Číslo
Nro
No
4

DUBEN
APRIL
AVRIL
1938

STATISTICKÝ ZPRAVODAJ
STATISTISCHE NACHRICHTEN
BULLETIN STATISTIQUE



INHALT

Tabulky a diagramy.
Tabellen u. Diagramme.
Tableaux et Diagrammes

VYDÁVÁ STÁTNÍ ÚŘAD STATISTICKÝ • HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN STAATSAMT • ÉDITEUR: OFFICE DE STATISTIQUE DE L'ETAT

5 Kč

PUBLIZISTISCHE TÄTIGKEIT DES STATISTISCHEN STAATSAMTES.

IM MÄRZ 1938 HERAUSGEGEBENE VERÖFFENTLICHUNGEN:

ČECHOSLOVAKISCHE STATISTIK:

Band 116: Volkszählung in der Čechoslovakischen Republik vom 1. Dezember 1930. II. Teil: Beruf der Bevölkerung. — 3. Abteilung: Beruf und soziale Gliederung der Bevölkerung nach der Nationalität (einschließlich Ausländer) und nach dem Religionsbekenntnis. — Preis 75 Kč.

Band 136: Statistik der Zivilgerichtsbarkeit für die Jahre 1932—1933. — Preis 20 Kč.

Band 143: Prager Geophysikalische Studien VIII. Temperaturverhältnisse der Hauptstadt Prag. I. Teil. — Preis 30 Kč.

Band 154: Außenhandel der Čechoslovakischen Republik i. J. 1937. I. Teil. Spezialhandel (1. Abteilung). — Preis 75 Kč.

MONATLICHE ÜBERSICHT DES AUßENHANDELS DER ČECHOSLOVAKISCHEN REPUBLIK FÜR FEBER 1938 (Nr. 2). — Preis 8 Kč.

PREISBERICHTE DES STATISTISCHEN STAATSAMTES:

Nummer 7: Entwicklung der Preise einiger wichtiger Güter in der Čechoslovakei i. J. 1937. — Preis 1·20 Kč.

Nummer 8: Indizes der Lebenshaltungskosten der Arbeiter- und Beamtenfamilie in Prag. — Kleinhandelspreise. — Preis 1·20 Kč.

Nummer 9: Großhandelspreise samt Indizes. — Preis 1·20 Kč.

MITTEILUNGEN DES STATISTISCHEN STAATSAMTES JAHRG. 1937:

Nummer 71—78: Poststatistik der Čechoslovakischen Republik i. J. 1936.

Nummer 146—147: Heilanstalten und Krankheiten der Behandelten i. J. 1936.

Nummer 148: Statistik der landwirtschaftlichen Industrie. — Milchindustrie i. J. 1936.

Nummer 155: Städtestatistik für d. J. 1936. III. Teil.

Nummer 166: Statistik der čechoslovakischen nichtperiodischen Druckwerke für d. J. 1936.

MITTEILUNGEN DES STATISTISCHEN STAATSAMTES, JAHRG. 1938:

Nummer 1: Statistik der landwirtschaftlichen Industrie. — Flachsindustrie in den Betriebsjahren 1934/35 und 1935/36.

Nummer 2—3: Zählung der leerstehenden Wohnungen vom 15. Dezember 1937.

STATISTISCHES JAHRBUCH DER ČSR. 1938. — Preis 40 Kč.

FÜR DEN DRUCK VORBEREITETE VERÖFFENTLICHUNGEN, DIE IN DER NÄCHSTEN ZEIT ERSCHEINEN WERDEN:

ČECHOSLOVAKISCHE STATISTIK:

Band 114 und 117—120: Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in der Čechoslovakischen Republik nach dem Stande vom 27. Mai 1930. I. u. II. Teil.

Band 138: Eingehende Daten über die unmittelbar entrichtete Einkommensteuer, Besoldungssteuer von höheren Bezügen, die unmittelbar gezahlte Rentensteuer, allgemeine und besondere Erwerbssteuer i. J. 1932.

Band 139: Kriminalstatistik für d. J. 1928—1931.

Band 140: Großhandelspreise und Indizes der Großhandelspreise i. J. 1922—1936.

STATISTISCHE NACHRICHTEN

I. Jahrgang. Prag, am 5. April 1938. Nro 4.

Bevölkerung.

Unser Arbeitsmarkt vom Gesichtspunkte der Bevölkerungsbewegung.

Unsichtbare Arbeitslosigkeit?

Vor zwei Jahren setzte sich Dr. M. Horna in der Febernummer des „Národohospodářský obzor“ mit den čsl. Statistiken des Arbeitsmarktes auseinander. Unter anderem berührte er auch die Frage, durch welche Konsequenzen sich der natürliche Bevölkerungsüberschuß auf dem Arbeitsmarkte bemerkbar macht. Er versuchte nachzuweisen, wie die heranwachsenden jungen Jahrgänge unseren Arbeitsmarkt in den Krisenjahren belasteten und wie die Zunahme der Nachfrage nach Arbeit durch die heranwachsende Jugend in den Hauptstatistiken des Arbeitsmarktes zum Ausdruck kam. Dabei berechnete er, daß die Erwerbstätigkeit annähernd mit dem 14. Jahre beginnt und etwa mit dem 65. Jahre endet und daß von den 14 bis 64jährigen Einwohnern etwa zwei Drittel erwerbstätig sind. Er kam zu dem Ergebnis, daß die erwerbstätige Schichte i. J. 1930 um 9.000 Personen zugenommen und i. J. 1931 um 3.000 und 1932 um 8.000 Personen abgenommen hat, worauf sie wieder zuzunehmen begann, u. zw. im Jahre 1933 um 63.000, 1934 um 96.000 und 1935 um 117.000 Personen.

An Hornas Berechnungen knüpfte Karl Uhlig seine in der Dezembernummer des vorjährigen Jahrgangs des „Národohospodářský obzor“ veröffentlichte Betrachtung „Unser Arbeitslosenproblem“ an. Er akzeptierte die Zahlen Hornas und fügte hinzu, daß in den Jahren 1936 und 1937 auf dem Arbeitsmarkte um 114.000 und 117.000 Personen zunahmen, sodaß es 1937 annähernd um 499.000 Arbeitskräfte mehr gibt als im Jahre 1929. Da es im vorigen Jahre um 244.000 Arbeitslose mehr gab als i. J. 1929, hätte sich die allgemeine Beschäftigung um 255.000 Personen erhöhen müssen. Dies hält er jedoch für unwahrscheinlich; darum meint er, daß sich die sogenannte unsichtbare Arbeitslosigkeit bzw. die Reserve des Arbeitsmarktes erhöht habe, aus der sich der Arbeitsmarkt in Konjunkturzeiten auffüllt. Nach seiner Ansicht begann im Jahre 1937 der Abbau der erwähnten unsichtbaren Arbeitslosigkeit, aber nur in geringem Ausmaße; von einigen 100.000 Personen kehrten auf den Arbeitsmarkt nur wenige 10.000 zurück. Er folgert daraus, daß die völlige Gesundung unseres Arbeitsmarktes und auch des gesamten privaten und staatlichen Wirtschaftslebens „eine starke Erhöhung, ja sogar Verdoppelung unserer Erzeugung und Ausfuhr“ voraussetze.

Den Schlußfolgerungen Uhligs stimmte Karl Karásek in der „Hospodářská Politika“ vom 5. Feber 1938 im Artikel „Eine unsichtbare Reserve des Arbeitsmarktes?“ nicht zu. Er steht auf dem Standpunkt, daß die Reserve der Arbeitskräfte nicht so groß ist, wie man vielfach annimmt; nach seinem Dafürhalten können etwa nur 90.000 Personen nicht in den verwendbaren Zahlen der Beschäftigten und Arbeitslosen gefunden werden, dies sei etwa die Ziffer, die „irgendeine Erhöhung jener unsichtbaren und nicht feststellbaren Reserve der Arbeitskräfte“ bedeuten könnte, „die hier hinter dem Arbeitsmarkte wie ein dunkler Schatten steht“.

Diese Nichtübereinstimmung in den Ansichten macht es nötig, die ganze Frage von neuem zu untersuchen. Diese Aufgabe ist umso dringender, als in den bisherigen Studien nicht das ganze statistische Material benützt wurde, welches das Problem des Arbeitsmarktes beleuchten kann.

Wann beginnt die Erwerbstätigkeit?

Dr. Horna ging in seinen Berechnungen von der Voraussetzung aus, daß die heranwachsende Jugend großteils gleich nach Beendigung des Schulbesuches, d. i. nach vollendetem 14. Lebensjahre in die Erwerbstätigkeit und damit auf den Arbeitsmarkt eintrete. Die Wirklichkeit sieht etwas anders aus. Bei der Volkszählung im Jahre 1930 waren 31.214 Knaben und 15.351 Mädchen erwerbstätig, die noch nicht ihr 15. Lebensjahr erreicht hatten. Wir können von ihnen voraussetzen, daß nahezu alle 14 Jahre alt waren; von den 14jährigen Knaben waren demnach nur zwei Fünftel (40,5%) erwerbstätig, von den Mädchen nur ein Fünftel (20,3%). In die Erwerbstätigkeit tritt man eher nach dem 15. Jahre als vor diesem ein. Es treten nicht alle auf einmal ein, der Eintritt ist vielmehr auf mehrere Jahre verteilt; bei einigen (besonders bei der studierenden Jugend) beginnt die Erwerbstätigkeit sogar lange nach dem 20. Lebensjahre. Aus praktischen Gründen rechne ich zuerst damit, daß als Arbeitsbewerber auf dem Arbeitsmarkte im ganzen 50 Jahrgänge, von 15 bis 64 Jahren, in Betracht kommen; der Hauptgrund für dieses Verfahren ist der, daß die Bevölkerungsdaten größtenteils nur für fünfjährige Altersgruppen berechnet sind. Übrigens ist es für den Zuwachs der arbeitenden Bevölkerung nicht so wichtig, ob für den Beginn der Erwerbstätigkeit das 14. oder das 15. Lebensjahr genommen wird; die Sterblichkeit im 14. Jahre ist unbedeutend und im 15. Jahre sind darum die einzelnen Jahrgänge fast ebenso stark wie im vierzehnten. Nur wenn sich die zahlenmäßige Stärke der Jahrgänge auf einmal ändert, wie dies bei den während des Krieges und nach ihm Geborenen der Fall ist, fällt es ins Gewicht, welches Jahr als Beginn der Erwerbstätigkeit gewählt wird.

Wie änderte sich der zahlenmäßige Stand der 15 bis 64jährigen in den Jahren 1921—1930?

Die Probleme des Arbeitsmarktes in den Jahren der Weltwirtschaftskrise werden intensiver beleuchtet, wenn man von der vorausgegangenen Entwicklung ausgeht. Bei der Volkszählung vom 15. Feber 1921 standen im Alter von 15 bis 64 Jahren, im ganzen Staate 4,198.510 Männer und 4,629.529 Frauen.

Seit der Zählung hat sich dieser Komplex unaufhörlich verändert, indem heranwachsende 15jährige und außerdem 15—64jährige Zugewanderte hinzukamen, und demgegenüber jene wegfielen, die das 65. Jahr bereits überschritten hatten, starben oder abwanderten. Wenn wir von der Wanderung absehen, so traten auf den Arbeitsmarkt a) alle 15jährigen, verließen ihn b) die zwischen 15 und 64 Jahren Gestorbenen, c) die Personen über 65 Jahre. Aus den Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung können wir alle drei Sammelposten leicht herauslesen. Im Zeitraum der zehn Jahre 1921—1930 waren annähernd*)

	in das 15. Jahr eintretende		Zwischen 15—64 Jahren gestorbene		mit 65 Jahren ausscheidende		mehr eintretende als ausscheidende	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1921	153.337	154.603	40.119	41.305	37.328	45.238	75.980	68.060
1922	153.684	152.303	40.735	40.842	39.352	44.020	73.597	67.441
1923	156.801	154.372	36.681	36.714	39.781	46.914	80.339	70.744
1924	155.812	154.337	38.085	37.442	40.601	46.246	77.126	70.649
1925	157.014	154.980	38.980	37.913	41.068	52.602	76.966	64.465
1926	148.124	146.435	38.901	38.316	38.405	43.002	70.818	65.117
1927	148.424	147.702	40.368	38.978	39.016	44.771	69.040	63.953
1928	147.427	145.592	39.966	37.656	42.060	46.798	65.401	61.138
1929	144.205	143.751	42.141	38.679	41.815	48.191	60.249	56.881
1930	97.358	96.138	39.094	35.332	45.147	51.387	13.117	9.419

Wenn die Čechoslovakei ein abgeschlossenes Gebiet ohne Verbindung mit dem Ausland wäre, hätte in zehn Jahren die Zunahme der 15 bis 64jährigen

Männer 662.633 (15,8%),
Frauen 597.867 (12,9%),

Männer und Frauen zusammen 1,260.500 (14,3%) betragen.

In der ersten Hälfte dieses Jahrzehntes (1921 bis 1925) vergrößerte sich die Anzahl der 15 bis 64jährigen durchschnittlich im Jahre um

76.802 Männer,
68.272 Frauen,

jährlich also durchschnittlich um 1,64%. Es ist dies eine ungewöhnlich hohe und dadurch erklärliche Zunahme, daß in das erwerbstätige Alter einerseits die sehr starken Jahrgänge der in den Jahren 1906 bis 1910 Geborenen eintraten und anderseits die verhältnismäßig schwachen und obendrein durch erhöhte Sterblichkeit im Weltkriege geschwächten Jahrgänge ausfielen. Nach 1925 begann sich dieser Überschuß zu verringern, denn es zeigten sich bereits die Folgen des Sinkens der Geburtenhäufigkeit vor dem Kriege; im Jahre 1930 erreichte das 15. Lebensjahr der erste abnormal schwache Kriegsjahrgang der im Jahre 1915 Geborenen.

Diese außerordentlich schwere Aufgabe, jährlich dem 1,4%igen Bevölkerungszuwachs Arbeit und Beschäftigung zu geben, konnte die čechoslovakische Volkswirtschaft nicht einmal in den Zeiten wirtschaftlicher Prosperität und günstiger Konjunktur erfüllen. Die Lösung dieses gewichtigen Problems half vor allem die Auswanderungsbewegung lösen, die in den ersten Nachkriegsjahren verhältnismäßig noch frei war. Bei der Volkszählung i. J. 1930 standen im Alter von 15 bis 64 Jahren im ganzen Staate 4,745.572 Männer, 5,124.337 Frauen, das ist um 115.571 Männer und 103.059 Frauen weniger als aus dem natürlichen Bevölkerungszuwachs hervorgeht. Mehr als ein Sechstel (17,3%) der hinzugekommenen 15—64jährigen ging ins Ausland, sodaß auf dem heimischen Arbeitsmarkte die hinzugekommenen 15—64 jährigen 547.062 Männer, 494.808 Frauen zu absorbieren waren.

Wenn wir diesen Zuwachs auf 10 Jahre verteilen, so beträgt die jährliche Zunahme durchschnittlich 104.187 Männer und Frauen im erwerbstätigen Alter; die jährliche Zunahme beträgt nämlich 1,18%.

Die Anzahl der Erwerbstätigen in den Jahren 1921 und 1930.

Aber diese ganze Zunahme der 15 bis 64jährigen wurde nicht in die Zusammenfassung der erwerbstätigen Bevölkerung aufgenommen. Erwerbstätig, zu denen wir auch die Männer im aktiven Militärdienste zählen (jedoch keineswegs die mithelfenden Familienmitglieder), waren

	1921	1930
Männer	3,890.101	4,297.857
Frauen	1,472.234	1,624.167
zusammen	5,362.485	5,922.024.

Im Jahrzehnte 1921—1930 nahmen die Erwerbstätigen beiderlei Geschlechts um 10,4% zu, wobei die Zunahme der erwerbstätigen Männer nur um einen Prozentbruchteil höher war als die der Frauen. Es verringerte sich nämlich in diesem Zeitabschnitte der Prozentsatz der Erwerbstätigen unter den 15 bis 64jährigen Einwohnern und dies einerseits dadurch, daß die Erwerbstätigkeit (durch das frühere häufigere Versetzen in den Ruhestand, durch den Abgang ins Privatleben usw.) früher verlassen wurde, wie auch anderseits dadurch, daß sich die Pause zwischen der Beendigung der Volks- und Bürgerschule und dem Eintritt in die Erwerbstätigkeit verlängerte.

Der Zahlenstand der 15—64jährigen in den Jahren 1931—1935.

Nach dieser Abschweifung kehren wir zuerst zur Frage zurück, wie sich der Stand der 15—64-jährigen Personen nach dem Jahre 1930 durch den natürlichen Abgang der Überalterten und durch den Eintritt der jungen Jahrgänge entwickelte. Die ausführlichen Daten über die Sterblichkeit nach dem Alter stehen bis zum Jahre 1935 zur Verfügung, sodaß genau bestimmt werden kann, wieviel Einwohner im erwerbsfähigen Alter ständen, wenn es überhaupt keine Wanderung gäbe. Als Grundlage der Berechnung dienen nachstehende Daten:

a) Männer	1931	1932	1933	1934	1935
ins erwerbsfähige Alter traten	76.830	70.263	68.238	113.099	144.952
im erwerbsfähigen Alter starben	39.813	38.431	38.007	37.236	37.700
das erwerbsfähige Alter verließen	44.968	43.038	45.183	45.181	48.602
ins erwerbsfähige Alter traten weniger (—) ein als aus	—7.951	—11.206	—14.952	—30.682	—58.650
b) Frauen					
ins erwerbsfähige Alter traten	75.473	67.950	66.598	109.825	141.517
im erwerbsfähigen Alter starben	36.400	35.434	35.220	33.592	34.262
das erwerbsfähige Alter verließen	54.872	47.881	52.022	49.973	59.466
ins erwerbsfähige Alter traten mehr bzw. weniger (—) ein als aus . .	—15.799	—15.363	—20.644	26.260	47.789

*) Die Berechnungen sind hier nur annähernde, weil in den Jahren 1921—1924 die Todesfälle in der Slovakei und in Karpatorußland nach dem Geburtsjahre geordnet wurden.

In den Jahren 1931 bis 1933 traten in das erwerbsfähige Alter die derart schwachen Kriegsjahrgänge ein, daß sie die Abnahme durch Tod und Überalterung nicht ersetzen konnten. In diesen drei Jahren verringerte sich die Anzahl der 15 bis 64-jährigen um 85.917 Personen (34.109 Männer und 51.808 Frauen). In den Jahren der ärgsten wirtschaftlichen Not bedeutete freilich diese Abnahme eine merkliche Erleichterung für den Arbeitsmarkt. Seit 1934 überschreiten das 15. Lebensjahr die Nachkriegsjahrgänge, von denen der erste noch den Übergang von der Kriegszeit zur normalen Natalität der Nachkriegszeit vorstellt. In den zwei Jahren 1934 und 1935 gab es im erwerbsfähigen Alter eine Zunahme von 99.332 Männern und 74.049 Frauen, sodaß es zu Ende 1935 im Alter von 15 bis 64 Jahren um

65.223 Männer und um
22.241 Frauen

mehr gab als zu Ende 1930, wenn nicht die Wanderung in Betracht gezogen wird.

Die Auswanderung in diesen Krisenjahren sank jedoch auf das Minimum, ja in manchen gab es mehr Rückwanderer als Auswanderer.

Der Zahlenstand der 15—64jährigen nach 1935. Die Maximalzunahme in den Jahren 1936 und 1937, ihre zukünftige Abnahme.

Der Personenstand im erwerbsfähigen Alter in den Jahren 1936 und 1937, wie auch in den nächstfolgenden Jahren läßt sich nur unter der Voraussetzung bestimmen, daß die Sterblichkeit stabil bleibt und daß die Wanderungen eliminiert werden. Mit verhältnismäßig großer Wahrscheinlichkeit kann man auf Grund der Altersdaten von der Volkszählung, des Alters der in den Jahren 1931 bis 1935 Gestorbenen und der letzten Sterblichkeitstabellen herauslesen, wieviel neue 15jährige und wieviel 65jährige es gab bzw. geben wird. Es ergeben sich folgende Zahlen:

a) Ins erwerbsfähige Alter traten bzw. werden treten:

	Männer	Frauen	Zusammen
	in Tausenden		
1936 . . .	154,4	151,7	305,1
1937 . . .	156,9	153,9	311,8
1938 . . .	153,5	150,5	304,0
1939 . . .	147,7	144,9	292,6
1940 . . .	143,7	140,5	284,2

b) Das 65. Jahr überschritten bzw. werden überschreiten:

	Männer	Frauen	Zusammen
	in Tausenden		
1936 . . .	46,1	49,6	95,7
1937 . . .	45,8	55,1	100,9
1938 . . .	48,3	56,6	104,9
1939 . . .	49,3	59,1	108,4
1940 . . .	48,5	60,8	109,3

Die Anzahl der im Alter von 15 bis 64 Jahren Gestorbenen bleibt im ganzen seit der Kriegszeit stabil, eher hat sie eine sinkende Tendenz, was die Folge der Sterblichkeitsabnahme nach dem Kriege ist. Man kann deshalb erwarten, daß die Anzahl der Gestorbenen in den Jahren 1936—1940 etwa auf derselben absoluten Höhe wie im vorhergehenden Jahrfünft bleiben wird. In der Voraussetzung, daß jährlich annähernd 38.200 Männer und 35.000 Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren starben bzw. sterben werden, treten in das erwerbsfähige Alter mehr, als es verlassen

	Männer	Frauen	Zusammen
	in Tausenden		
1936 . . .	70,1	68,6	138,7
1937 . . .	72,9	63,8	136,7
1938 . . .	67,0	58,9	125,9
1939 . . .	60,2	50,8	111,0
1940 . . .	56,0	44,7	100,7

In den Jahren 1936 und 1937 erhöhte sich die Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter annähernd ungefähr um 275.000 Personen oder aber um 1,4% jährlich; die Zunahme ist so groß wie sie es in der Hälfte der zwanziger Jahre war. Wenn wir das Jahr 1937 mit dem Jahre vergleichen, als die Konjunktur ihren Höhepunkt erreichte, so gab es zu Ende des Vorjahres im ganzen Staate annähernd um 385.000 15 bis 64jährige Einwohner mehr als im Jahre 1929. Es ist daher nicht möglich, daß nur die Arbeitskräfte vom Jahre 1929 um 499.000 zugenommen hätten, wie K. Uhlig errechnete.

Für die künftige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Tatsache von grundsätzlicher Wichtigkeit, daß die jährliche Zunahme der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen um 1,4% in den letzten zwei Jahren der Maximalzuwachs ist und daß mit heurigem Jahre angefangen sich diese Zunahme und somit der Druck auf den Arbeitsmarkt andauernd und verhältnismäßig schnell verringert. Im Jahre 1940 wird sie bereits ungefähr auf 100.000 sinken, also auf 1%, um sich dann schnell einem ½%igen Anstieg zu nähern und sich in keinesfalls unabsehbarer Zukunft in eine Abnahme zu verwandeln. Es ist dies die unerläßliche Folge zweier demographischen Tatsachen: a) zur Grenze von 65 Jahren schreiten ständig stärkere Jahrgänge fort; b) infolge des Natalitätsverfalles treten in das erwerbsfähige Alter mehr und mehr abnehmende Jahrgänge.

Die erwerbende und die nicht erwerbende Bevölkerungsschichte in den Jahren 1920 und 1930.

Die Bevölkerungsanzahl im erwerbsfähigen Alter ist jedoch nicht identisch mit der Zahl derer, die auf dem Arbeitsmarkte als Arbeitsbewerber in Betracht kommen. M. Horna rechnet, daß es ihrer nur etwa zwei Drittel sind; zur Zahl der Arbeitsbewerber gelangte er so, daß er die Zunahme der 14jährigen und die Abnahme der 65jährigen um ⅓ und die Anzahl der Todesfälle zwischen dem 15. und 64. Jahre um 0,3% erniedrigte.

Eine feste Grundlage für Schätzungen des Arbeitsmarktes bieten die Daten der Volkszählung über die Häufigkeit jenes Bevölkerungsteiles, der nicht am Arbeitsmarkte aktiv teilnimmt. Wir zählen zu ihnen die Angehörigen ohne eigenen Beruf, ferner die von Renten und Unterstützungen lebenden Personen, die Anstaltspfleglinge und Studenten und Schüler außer Haus. Wenn wir diesen Teil als „nicht er-

werbend“ bezeichnen, so gab es „Erwerbende“ von 1000

im Lebensalter von Jahren	Männern am 15. Feber 1921	Frauen*) am 15. Feber 1921	Männern am 1. Dezember 1930	Frauen am 1. Dezember 1930
14 . . .	757,2		590,5	390,2
15—19 . . .	849,1		822,1	635,6
20—24 . . .	940,6		936,5	564,2
25—29 . . .	967,9		973,3	420,4
30—34 . . .	979,4		980,2	365,3
35—39 . . .	983,1		978,6	361,6
40—44 . . .	981,4		972,0	365,3
45—49 . . .	978,4		959,8	363,9
50—54 . . .	968,7		931,6	347,4
55—59 . . .	935,5		874,5	319,5
60—64 . . .	869,2		778,5	277,3
14—64 . . .	940,5		921,2	426,8

Diese Übersicht umfaßt auch die 14jährigen mit Rücksicht darauf, daß ein bedeutender Teil von ihnen schon für den Arbeitsmarkt in Betracht kommt, und auch deshalb, weil mit diesen Daten in Hornas und Uhligs Studien operiert wird.

Die Voraussetzung, daß die Nichterwerbenden nur ein Drittel aller Personen im erwerbsfähigen Alter bilden, ist zwar von Horna und Uhlig theoretisch richtig aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung gefolgert worden, wo es darunter 66,47% „Erwerbende“ (einschließlich Soldaten) gab, aber es wurde vergessen, daß dieser Anteil mit dem Alter variiert und daß sich das Zahlenverhältnis zwischen beiden Geschlechtern wie auch zwischen den einzelnen Altersgruppen in der letzten Zeit ändert.

Von den Männern unter 20 Jahren war nach den Daten vom Jahr 1930 annähernd ein Sechstel (17,9%) „nichterwerbend“, von den Frauen war ein volles Drittel (36,4%) nicht berufstätig oder bei der Arbeit behilflich. Die verhältnismäßige Anzahl der erwerbenden Männer steigt nach dem 20. Jahre schnell an, sodaß zwischen 25 und 45 Jahren erwerbstätig nur etwa 2½% nicht sind, in mancher 5jährigen Altersgruppe (zwischen 30 und 35 Jahren) sogar weniger als 2%; praktisch kann man damit rechnen, daß nur etwa 2% Männer für den Arbeitsmarkt nicht in Betracht kommen, mögen die Ursachen ihrer Entfernung von der Arbeit, welche immer sein (körperliche oder seelische Gebrechen, materielle Versorgung u. ä.).

Frauen, die im Alter von 15 bis 19 Jahren fast zu zwei Dritteln der erwerbenden Schichte angehören, entfallen aus ihr fortschreitend durch Verheiraten; erst zwischen 30 und 50 Jahre stabilisiert sich die Verhältniszahl der „erwerbenden“ Frauen auf 36,5% (nach den Ergebnissen vom Jahre 1930). Etwa vom 50. Jahre an (bei Männern teilweise schon vor dem 50. Jahre) erniedrigt sich der Prozentsatz der „Erwerbenden“ durch den Abgang in den Ruhestand, durch Pensionierung und Rentenbezug usw., sodaß zwischen 60 und 65 Jahren erwerbstätig (und mithelfend) 77,85% Männer und nur 27,73% Frauen waren. Der Anteil der Nichterwerbenden war im Jahre 1930 weitaus kleiner als 10 Jahre vorher, was die Folge der außerordentlich großen Pensionierung in Staatsdiensten ist, aber auch wahrscheinlich das Ergebnis des Druckes ist, der auf dem Arbeitsmarkte den Zustrom sehr starker Vorkriegsjahrgänge bewirkte.

*) Mit den Daten über die Frauen läßt sich nicht operieren, weil bei dieser Zählung nicht genau die Anzahl jener Frauen ermittelt wurde, die bei der Erwerbstätigkeit mitbehilflich sind.

Annähernde zahlenmäßige Stärke der „erwerbenden“ und der „nichterwerbenden“ Schichte in den Jahren 1935 und 1937.

Die Anzahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen konnte für das Ende des Jahres 1935 ganz genau errechnet werden, aber nur unter der Voraussetzung, daß es keine Auswanderung gab. Wenn wir voraussetzen, daß im Jahre 1935 in allen Altersgruppen der gleiche Prozentsatz von „Erwerbenden“ wie im Jahre 1930 war, so ergeben sich diese Daten:

im vollendeten Lebensalter von Jahren	Männer insgesamt	Männer erwerbende	Frauen insgesamt	Frauen erwerbende
14	154.699	91,304	151.159	58.982
15—19	471.245	387.411	459.403	291.997
20—24	671,242	628.618	672.653	379.511
25—29	722,359	703.072	716.285	301.126
30—34	654.479	641.520	670.520	244.941
35—39	559.406	547.435	609.776	220.495
40—44	439.092	426.797	511.906	186.999
45—49	374.861	359.792	444.880	161.892
50—54	338.906	315.725	398.014	138.270
50—59	302.376	264.428	354.994	113.421
60—64	263.047	204.782	305.515	84.719
zusammen	4,951.712	4,570.884	5,295.105	2,182.353

Die Verschiebungen zwischen dem Jahre 1930 und 1935, verursacht bloß durch die natürliche Bewegung, bei gleichbleibendem Verhältnis zwischen dem „erwerbenden“ und dem „nichterwerbenden“ Bevölkerungsteile, geben folgendes Bild:

a) Männer im Alter von 14—64 Jahren (51 Jahrgänge):

	1930	1935		
alle zusammen	4,822.550	4,951.712	mehr um	129.162
davon erwerbende	4,442.752	4,570.884	«	128.132
davon nichterwerbende . .	379.798	380.828	«	1.030

b) Frauen im Alter von 14—64 Jahren (51 Jahrgänge):

	1930	1935		
alle zusammen	5,199.981	5,295.105	mehr um	95.124
davon erwerbende	2,219.318	2,182.353	weniger um	36.965
davon nichterwerbende .	2,980.663	3,112.752	mehr um	132.089

c) Männer und Frauen im Alter von 14—64 Jahren (51 Jahrgänge):

	1930	1935		
alle zusammen	10,022.531	10,246,817	mehr um	224.286
davon erwerbende	6,662.070	6,753.237	»	91.167
davon nichterwerbende .	3,360.461	3,493.580	»	133.119

Wenn wir die „Erwerbenden“, d. i. die Erwerbstätigen (einschließlich Soldaten), die mithelfenden Familienmitglieder und die Hausdienerschaft als Arbeitsbewerber auf dem Arbeitsmarkte betrachten, so nahmen diese Bewerber seit dem Jahre 1935 etwa um 91.000 zu, wobei die weiblichen Bewerber etwa um 37.000 abnahmen, wogegen es etwa um 128.000 Männer mehr gab. I. J. 1935 waren in der Schichte der 14—64jährigen ungefähr 92,3% Männer, 41,2% Frauen, 65,9% beider Geschlechter zusammen „erwerbend“. Nur durch Altersverschiebungen verringerte sich daher in fünf Jahren der Anteil der „Erwerbenden“ zwischen 14 und 64 Jahren um 0,6%.

Wenn wir voraussetzen, daß dasselbe Zahlenverhältnis zwischen „Erwerbenden“ und „Nichterwerbenden“, wie es sich für das Jahr 1935 ergab, weiter besteht, so gab es zu Ende 1937 annähernd um 273 Tausend Arbeitsbewerber auf dem Arbeitsmarkte mehr als i. J. 1930; es ist dies eine um 226 Tausend kleinere Zahl als Uhlig errechnet hat. Würden wir jedoch rechnen, daß sich der Prozentsatz der „Erwerbenden“ noch weiter um 0,2% erniedrigte, so würde der Zuwachs der „Erwerbenden“, verglichen mit 1930, nur etwa 253 Tausend betragen.

Die soziale Gliederung der „erwerbenden“ Schichte.

Aus der „erwerbenden“ Schichte kann man in den Betrachtungen über den Arbeitsmarkt die selbständigen Unternehmer (Bauern, Handwerker, Kaufleute usw.) zusammen mit den Pächtern und mithelfenden Familienmitgliedern ausschließen.

Bei den letzten zwei Volkszählungen zerfiel der „erwerbende“ Bevölkerungsteil in folgende soziale Grundklassen:

	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
	1921			1930		
Selbständige (u. Pächter)	1,130.289	318.990	1,449.279	1,198.123	274.018	1,472.141
Beamte	309.554	99.958	409.512	349.963	125.968	475.931
Angestellte . . .	—	—	—	423.461	65.836	489.297
Arbeiter, Lehrlinge, Taglöhner (samt Soldaten im aktiven Dienst) . .	2,446.478	859.812	3,306.290	2,324,692	956.546	3,281.238
Hausbedienstete	3.780	193.624	197.404	1.618	201.839	203.457
Erwerbstätige im ganzen	3,890.101	1,472.384	5,362.485	4,297.857	1,624.207	5,922.064
mithelfende Familienmitglieder	405.095	.	.	378.999	692.599	1,071.598

Aus diesen Zahlen läßt sich soviel schließen, daß die soziale Schichte der Selbständigen annähernd auf gleicher Zahlenhöhe bleibt und daß der größte Teil des Bevölkerungszuwachses in die Kategorie der Nichtselbständigen (Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft) übergeht. Es wird deshalb notwendig sein, anzunehmen, daß sich auf dem Arbeitsmarkte der ganze Zuwachs der im erwerbsfähigen Alter (von 14 bis 64 Jahren) „Erwerbenden“ mit seinem Drucke bemerkbar machte.

Die Statistiken der Beschäftigten und Arbeitslosen in den Krisenjahren.

Für das Beobachten der Bewegung auf dem Arbeitsmarkte können wir bloß die Statistiken der Versicherten in den Krankenversicherungsanstalten benützen, ferner die Statistiken der Pflichtversicherten bei der Allgemeinen Pensionsanstalt und die Statistiken der nicht untergebrachten Arbeitsbewerber bei den Arbeitsvermittlungsstellen.

Im November 1930, also in der der letzten Volkszählung nächsten Zeit, waren bei den Krankenversicherungsanstalten durchschnittlich 2,453.000 Personen, bei der Allgemeinen Pensionsanstalt 304.400 Personen versichert. Beide zusammen waren um 155 Tausend kleiner als im November 1929, was der deutliche Beweis dafür ist, daß die Volkszählung schon in den Anfängen der Wirtschaftskrise stattfand. Nicht untergebrachte Arbeitsbewerber wurden damals 155.200, um 116.900 mehr als ein Jahr vorher verzeichnet. Aus dem Vergleichen beider Daten geht hervor, daß nicht alle, die durch den Verlust der Beschäftigung aus der Versicherung ausfielen, damals bei den Arbeitsvermittlungsstellen angemeldet waren.

Auf 1000 bei der Volkszählung gezählte Arbeiter (abgerechnet die Soldaten im aktiven Dienst) und Hausbedienstete entfielen im November 1930 734 Versicherte bei den Krankenversicherungsanstalten, etwas über ein Viertel der Arbeiterschaft ging demnach damals nicht durch die Krankenversicherungsanstalten.

Im November 1935 waren bei den Arbeiter-Krankenversicherungsanstalten 2,049.000 Personen, um 404.000 weniger als im Jahre 1930 versichert; der Pensionsversicherung unterlagen damals 323.000 Personen (um 18.600 mehr). Nicht untergebrachte Arbeitsbewerber gab es im November 1935 678.900, was gegenüber dem Jahre 1930 eine Zunahme um 523.700 Personen bedeutet. Wir errechneten oben, daß es im Jahre 1935 etwa um 91.000 „Erwerbende“ mehr gab als im Jahre 1930. Selbst wenn wir diesen ganzen Zuwachs der „erwerbenden“ Schichte zu jener Bevölkerungsschichte zuzählen würden, die sich bei den Arbeitsvermittlungsstellen um Arbeit bewirbt, so könnte die Zunahme von 524 Tausend nichtuntergebrachter Arbeitsbewerber nicht zur Gänze aus der versicherten Arbeiterschaft hervorgehen, die ihre Arbeit verloren hat. Man müßte annehmen, daß jener Teil der Arbeiterschaft, der der Krankenversicherung nicht unterliegt oder nicht versichert ist, die Arbeit im gleichen Verhältnisse wie die versicherte Arbeiterschaft verloren habe; diese Annahme entspricht kaum der Wirklichkeit. Viel wahrscheinlicher ist es, daß in den Jahren mit der größten Zahl nichtuntergebrachter Bewerber jener Bevölkerungsteil in die Arbeitsvermittlungsstellen kam, der sich früher nicht um Arbeit gemeldet hatte. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit äußert sich deshalb in den Jahren der größten Wirtschaftskrise in den Ausweisen der Arbeitsvermittlungsstellen stärker als er wirklich war.

Seit November 1935 bis November 1937 stieg die Zahl der bei den Krankenkassen Versicherten um 362 Tausend auf 2,411.000 und die Zahl der bei der Allgemeinen Pensionsanstalt Versicherten von 323 Tausend auf 371 Tausend; zusammen wurden also in den letzten zwei Jahren etwa 410 Tausend neu kranken- oder pensionsversicherte Personen in das Arbeitsverhältnis eingeführt. In den Jahren 1936 und 1937 kamen in der „erwerbenden“ Schichte annähernd etwa 250 bis 270 Tausend Personen hinzu. Auch wenn wir annehmen, daß dieser ganze Zuwachs der Arbeiter- und Angestelltenklasse zufällt und auch zur Gänze Arbeit findet, so hätten in den letzten zwei Jahren wenigstens 150 Tausend jener in die Arbeit zurückkehren müssen, die in der Krisenzeit die kranken- bzw. pensionsversicherte Arbeitsstelle verloren haben. Weil wir von der am wenigsten günstigen Hypothese ausgehen, ist in Wirklichkeit diese Zahl bedeutend höher.

In den Ausweisen der Arbeitsvermittlungsstellen verringerte sich die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber seit November 1935 bis November 1937 etwa um 346 Tausend Personen. Diese Zahl ist um 64 Tausend kleiner als der Anstieg der kranken- oder pensionsversicherten Personen beträgt.

Deshalb kann man die Daten aus den Statistiken der Arbeitsvermittlungsstellen nicht als verläßlichen

Wegweiser der Bewegung auf dem Arbeitsmarkte ansehen. — Siehe darüber schon im „Statistický obzor“ 1936, Dr. Reif „Zur Methode der Statistik der Arbeitslosigkeit bei uns“ (Seite 13—39) und Dr. Smutný „Gibt es in der Čechoslovakei eine versteckte Arbeitslosigkeit?“ (Seite 192—210).

Das Problem der „unsichtbaren Arbeitslosigkeit“.

Aus den vorhergehenden Ausführungen geht zugleich hervor, daß die Frage der unsichtbaren Arbeitslosigkeit und der unsichtbaren Reserven des Arbeitsmarktes, wie sie von Uhlig gestellt wurde, bei weitem nicht jene Bedeutung hat, die er ihr beimißt. Im November 1937 gab es um 224 Tausend Versicherte bei den Krankenversicherungsanstalten weniger und um 94 Tausend bei der Allgemeinen Pensionsanstalt Versicherte mehr als im November 1929. In jenen 8 Jahren kamen in der Kategorie der „Erwerbenden“ höchstens 275 Tausend Personen hinzu. Die Arbeitsvermittlungsstellen weisen im November 1937 333 Tausend Arbeitslose, d. i. um 297 Tausend mehr als im November 1929 aus. Auch wenn wir die ganze Zunahme der „Erwerbenden“ als neue Arbeitsbewerber betrachten würden, die auf dem Arbeitsmarkte erscheinen sollen, bliebe noch ein Unterschied von 108 Tausend Personen, „die man nicht in den verwendbaren Zahlen der Beschäftigten und Arbeitslosen finden kann“. Dies ist jedoch eine Höchstschätzung. Darum kann man Karáseks Schätzung als befriedigend gelten lassen, der zur Zahl von etwa 90.000 Personen gelangte.

Es ist nicht notwendig, den Begriff einer „unsichtbaren Arbeitslosigkeit“ aus jenen zu schaffen, die man in den Arbeitsstatistiken nicht finden kann. Die Reserve des Arbeitsmarktes bilden nicht nur die „sichtbaren“ und „unsichtbaren“ Arbeitslosen, sondern auch die nicht voll Beschäftigten wie auch jene, welche nicht unter die erwerbende und arbeitende Bevölkerung gehören, wie z. B. der Großteil der Frauen.

Das Problem der Arbeitslosigkeit dauert an.

Dem pessimistischen Urteil Uhligs fehlt auch die Unterlage dafür, daß „von einigen hunderttausend Personen nur einige zehntausend auf den Arbeitsmarkt zurückkehrten“. In Wahrheit hat die Belebung des Arbeitsmarktes in den letzten zwei Jahren große Fortschritte gemacht. Trotz dieser Fortschritte bleibt es jedoch Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit als ernstes Problem weiter andauert. Die Mindestzahl der nichtuntergebrachten Bewerber in der Wirtschaftskrise betrug im September 1937 noch immer 231 Tausend. Das Problem, sie auf den Arbeitsmarkt zu führen, ist umso ernster, als in den nächsten Jahren, und dies mindestens bis zum Jahre 1940, die im erwerbsfähigen Alter stehenden Einwohner jährlich um mehr als 1% zunehmen werden. Das Arbeitsproblem jedoch durch eine Schrumpfung der Schichte der arbeitenden Personen lösen zu wollen, auf welche die überstürzte Geburtenverminderung hinzielt und die in absehbarer Zeit aktuell wird, ist ein Ausdruck der Schwäche, Kleinmut und des Defaitismus. In der Weltkonkurrenz wird ein mit solchem Geiste erfülltes Volk nicht bestehen können. Auch das wird ein Zeichen der Lebensfähigkeit der čechoslovakischen Bevölkerung sein, wie schnell die restliche Aufgabe bewältigt wird, nachdem bereits die größere Hälfte jener, die in den ärgsten Krisenzeiten ihre Arbeit verloren hatten, in den Arbeitsprozeß wieder eingereiht worden sind. A. B.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1937.

Die Eheschließungen nehmen schon das zweite Jahr zu, die Geburtenabnahme verlangsamt sich, und die Sterblichkeit bleibt trotz der winterlichen Grippewelle gleich wie im Jahre 1936. Der natürliche Bevölkerungszuwachs jedoch verringert sich, hauptsächlich durch den starken Geburtenrückgang in Böhmen.

Die Grunddaten über die natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1937 haben wir nach Ländern und im Vergleiche mit dem Jahre 1936 in der vorhergehenden Nummer der „Stat. Nachrichten“ gebracht; hier ergänzen wir sie durch einen ausführlicheren Kommentar.

Im Jahre 1937 wurden im ganzen Staate 126.298 Ehen geschlossen, das ist um 5.153 oder um 4,2% mehr als im Jahre 1936, wo eine ähnliche Zunahme (um 4,8%) beobachtet wurde. Es steigt demnach die Ehehäufigkeit bereits das zweite Jahr, aber sie erreicht erst die Höhe vom Jahre 1933, da sie vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1935 ständig mäßig gesunken ist. Im Verhältnis zur Bevölkerung entfielen bei uns i. J. 1937 durchschnittlich 83 Eheschließungen auf 10.000 Einwohner, so daß es den Anschein erregen würde, daß heute die allgemeine Ehehäufigkeit ständig höher ist, als sie es in unseren Ländern vor dem Kriege zu sein pflegte, wo es allerdings nicht so viel zweite Eheschließungen gab und die Grenze der Volljährigkeit höher war. Diese Zahl 83 jedoch täuscht, denn sie berücksichtigt nicht die Altersgliederung der Bevölkerung, die sich seit dem Kriege stark verändert hat. Richtig informiert uns hier die sogenannte spezifische Ehehäufigkeit, d. i. die Anzahl der Eheschließungen auf 10.000 Einwohner, die eine Ehe schließen können, und diese Zahl ist ständig niedriger, als sie es vor dem Kriege war.

Die Zunahme der Ehehäufigkeit schritt i. J. 1937 in allen unseren Ländern fort, aber ungleich stark. Verhältnismäßig am wenigsten nahmen die Eheschließungen in der Slovakei und in Karpatorußland zu, verhältnismäßig am meisten im Lande Mähren-Schlesien; hier verzeichnen wir zum erstenmal eine höhere Ehehäufigkeit als in Böhmen, das stets die höchste Zahl aufgewiesen hat. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, daß dabei die spezifische Ehehäufigkeit in unseren östlichen Ländern ständig höher ist als in Böhmen oder in Mähren.

Das Ansteigen der Ehehäufigkeit dauert bereits das zweite Jahr, aber in der Geburtenhäufigkeit zeigen sich ihre Folgen sehr unbedeutend. Obzwar im Jahre 1936 im ganzen Staate um 5.511 Ehen mehr geschlossen wurden, wurden im folgenden Jahre um 2.121 lebende Kinder weniger geboren als ein Jahr vorher; im ganzen waren es im Jahre 1937 262.526 Lebendgeborene. Günstig ist höchstens die Tatsache, daß sich wenigstens das Sinken der Geburtenhäufigkeit mildert. Die Abnahme der Lebendgeburten belief sich im Jahre 1935 durchschnittlich auf 3,5%, im Jahre 1936 noch auf 2,3%, im Jahre 1937 nur noch auf 0,8%. Nur daß sich diese Senkung gerade in

jenem Lande am wenigsten mäßigt, wo die Geburtenhäufigkeit am niedrigsten ist, nämlich in Böhmen. Die Abnahme der Lebendgeborenen betrug

	in Böhmen	in den übrigen Ländern	im ganzen Staate
1935	6.235	3.597	9.832
1936	3.517	2.761	6.278
1937	2.145	+ 24	2.121

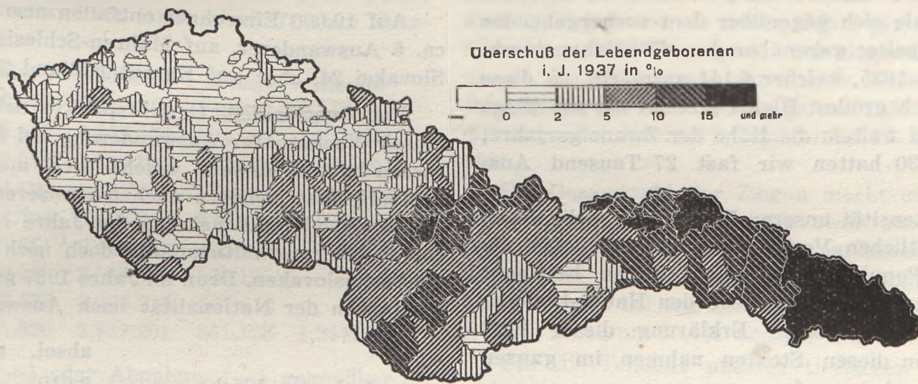
Jene unbedeutende Zunahme der Lebendgeborenen (24) fällt auf das Konto des Landes Mähren-Schlesien und Karpatorußlands, wo die Zunahme 379 bzw. 400 Lebendgeborene betrug. Demgegenüber steht allerdings die Abnahme in der Slovakei um 755; relativ ist dies jedoch nur eine Abnahme um 0,9%, wogegen sie in Böhmen 2,2% betrug. In Böhmen sank die Geburtenhäufigkeit i. J. 1937 bereits auf 13,3%, sodaß sie sich dem österreichischen Niveau nähert, welches das Minimum in Europa (13·1 d. J. 1936) darstellt. Durch den Einfluß Böhmens sank die durchschnittliche Geburtenhäufigkeit der Čechoslovakei i. J. 1937 auf 17,2⁰/₀₀ und entfernte sich noch mehr von der Zahl 18, die bekanntlich bei unserer durchschnittlichen Lebensdauer die äußerste Grenze ist, bei welcher sich die Population auf unveränderter Höhe erhalten kann.

tiösen Kinderkrankheiten hervorgerufener Anstieg im Vorjahre aufgewogen. In den übrigen Ländern blieb die allgemeine Sterblichkeit nahezu unverändert: in Böhmen und in der Slovakei erhöhte sie sich unbedeutend auf 13,1 bzw. auf 14,0⁰/₀₀, in Mähren-Schlesien verringerte sie sich auf 12,3⁰/₀₀.

Diese Unterschiede in der Sterblichkeit unserer einzelnen Länder hängen vor allem mit der unterschiedlichen Altersgliederung der Bevölkerung zusammen. Die Sterblichkeitsziffern ändern sich bedeutend, wenn wir die Kinder von der erwachsenen Bevölkerung trennen. Im Jahre 1937 betrug die Anzahl der Gestorbenen im vollendeten Lebensjahre:

im Lande:	bis zu 14 Jahren: absol.	in ⁰/₀₀	über 14 Jahren: absol.	in ⁰/₀₀
Böhmen	14.514	8,9	80.388	14,3
Mähren-Schlesien .	8.098	8,7	36.608	13,5
Slovakei	16.723	14,9	32.755	13,6
Karpatorußland .	6.385	20,3	6.888	13,9

Es bestehen also in unseren einzelnen Ländern bedeutende Unterschiede in der Kindersterblichkeit, keineswegs aber in jener der Erwachsenen. Die Sterblich-



Das Sinken der Geburtenhäufigkeit ist eine allgemeine europäische Erscheinung, die sich bei uns aber nicht durch ein genügendes Sinken der Sterblichkeit ersetzt. In den letzten 10 Jahren (seit 1928) sank bei uns die Anzahl der Lebendgeburten im ganzen um 22,2%, dagegen die Anzahl der Gestorbenen nur um 7,7%. Seit 1934 bleibt die durchschnittliche allgemeine Sterblichkeit praktisch unverändert. Im Jahre 1937 starben im ganzen Staate 202.359 Personen, d. i. nur um 112 weniger als im Vorjahre, sodaß die allgemeine Sterblichkeit gleich bleibt: 13,3⁰/₀₀. Sie ist unbedeutend höher als im Jahre 1934, welches das bisherige Minimum darstellt: 13,2⁰/₀₀. Erfreulich ist höchstens der Umstand, daß diesmal die winterliche Grippewelle wenigstens keinen Anstieg der jährlichen Sterblichkeit zur Folge hatte. Wenn wir mit dem Jahre 1936 drei Viertel des Jahres vergleichen, in denen dieser besondere Einfluß der Grippe fehlte, ergibt sich im Jahre 1937 eine Abnahme der Sterblichkeit um 2,8%.

Soweit es sich um die einzelnen Länder handelt, zeigt sich im Jahre 1937 die größte Veränderung in Karpatorußland, wo die allgemeine Sterblichkeit jäh von 18,4 auf 16,4⁰/₀₀ sank. Dadurch wurde nur ihr starker, durch das neuerliche Aufflammen der infek-

keit der erwachsenen Bevölkerung ist im Durchschnitt in allen unseren Ländern nahezu gleich. Wenn sie diesmal in Böhmen am höchsten erscheint, so ist dies offenbar durch die stärkere Besetzung der überalterten Jahrgänge verursacht.

Nur dank der verringerten Sterblichkeit in Mähren-Schlesien und in Karpatorußland erhielt sich der Überschuß der Lebendgeborenen wenigstens auf 60.167. Er ist entgegen dem Vorjahre nur um 3⁰/₀ kleiner, wogegen er sich im Jahre 1936 um 7% verringerte. Im Lande Mähren-Schlesien und in Karpatorußland erhöhte sich sogar diese natürliche Bevölkerungszunahme um 8 bzw. um 16%, aber in Böhmen sank sie um 63% auf lediglich 1.889 Seelen. Im Verhältnis zur Bevölkerung ist dies nur ¼ Promille, so daß Böhmen praktisch aufhörte, das Absterben seiner Bevölkerung zu ersetzen. Durch den Einfluß dieser Stagnation in Böhmen macht sich zum erstenmale das Populationsübergewicht der Slovakei durch eine Mehrheit im gesamtstaatlichen Bevölkerungszuwachse geltend, d. i. durch die Zahl 30.431 oder 50,6%; auf Mähren-Schlesien entfallen davon 24% und auf Karpatorußland 22%.

Das angeschlossene Kartogramm zeigt, wie die einzelnen Bezirke zur čechoslovakischen Populations-

bilanz des Jahres 1937 beitrugen. Die weißen Flächen veranschaulichen die passiven Gebiete.

Nähere Daten über die natürliche Bevölkerungsbewegung im J. 1937 bringen die „Mitteilungen des SSA", Jg. XIX, Nr. 11—12. Kč.

Auswanderung im Jahre 1937.

Steigen der Auswanderung 1937. — Am stärksten bei den Karpatorussen und Juden. Wenn man auch die Saisonauswanderung mitrechnet, ist die Auswanderung bei den Čechoslovaken doppelt so groß als bei den Deutschen.

Schon in der 1. Nummer der „Statistischen Nachrichten" machten wir auf Grund der Daten aus den ersten drei Vierteljahren darauf aufmerksam, daß die allgemeine Wirtschaftskonjunktur im Jahre 1937 eine ungewöhnliche Belebung unserer Auswanderung hervorgerufen hat. Nunmehr bringen wir vollständige und definitive Daten für das ganze Jahr, wobei als Emigration in europäische Staaten die Anzahl derjenigen Personen erscheint, für welche ein Auswandererpaß ausgestellt wurde, während als Übersee-Emigration die Anzahl der zur Übersee-Beförderung übernommenen Personen gilt. Die so festgestellte Anzahl der Auswanderer aus der Čechoslovakei machte im Jahre 1937 im ganzen 14.933 Personen aus, so daß sie sich gegenüber dem vorhergehenden Jahre verdoppelte; gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt 1931—1935, welcher 6.141 ausmacht, ist diese Erhöhung noch größer. Hiebei erreicht sie allerdings noch nicht bei weitem die Höhe der Zwanzigerjahre; noch i. J. 1930 hatten wir fast 27 Tausend Auswanderer.

Da die Intensität unserer Emigration mehr durch die wirtschaftlichen Verhältnisse im Auslande als durch den Populationsdruck zu Hause bestimmt wird, bieten uns die Daten nach den Haupt-Einwanderungsstaaten die beste Erklärung dieser Entwicklung. Von diesen Staaten nahmen im ganzen unsere Auswanderer auf:

	1937	1936	Durchschnitt 1931—35
Frankreich	3.327	2,629	1.854
Belgien	2.831	71	193
Deutschland	2.772	632	419
Jugoslavien	175	254	178
Schweiz	69	—	19
Österreich	64	53	157
Sonstige europäische Staaten	306*)	302	1.095
Vereinigte Staaten von Amerika	2.910	1.532	766
Kanada	1.543	827	716
Argentinien	553	573	475
Paraguay	172	209	130
Andere Überseestaaten	211	213	139
insgesamt	14.933	7.295	6.141

Die Zunahme unserer Auswanderung im Jahre 1937 wurde also hauptsächlich durch den erhöhten Bedarf an Arbeitskräften in Frankreich, Belgien und Deutschland bewirkt. Nach Frankreich fuhren in der Mehrzahl landwirtschaftliche Arbeiter, nach Belgien Bergarbeiter, nach Deutschland landwirtschaftliche und Bauarbeiter. Eine wesentliche Zunahme erfährt zwar auch unsere Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kanada, aber hier handelt es sich zum großen Teile um Familienangehörige der schon vorher übersiedelten Ernährer. Deswegen überwiegen auch die Frauen in dieser Übersee-Auswanderung, welche 62% ausmachen, während ihr Anteil an den kontinentalen Auswanderern kaum 18% betrug.

Diesmal können wir eine wichtige Änderung bezüglich unserer Auswanderungsgebiete beobachten. Bisher pflegten bei uns verhältnismäßig immer am meisten Auswanderer aus der Slovakei zu kommen, während i. J. 1937 Belgien soviel Karpatorussen an sich zog, daß sich deren Land hinsichtlich der Intensität der Auswanderung an erster Stelle befindet. Unsere einzelnen Länder weisen nämlich Auswanderer auf:

	1937 absol.	1937 auf 10.000	1936	Durchschnitt 1931—35
Böhmen	3.402	5	1.481	1.799
Mähren-Schlesien	717	2	396	635
Slovakei	8.687	24	5.014	3.452
Karpatorußland	2.127	26	404	255

Auf 10.000 Einwohner entfallen also auf Böhmen ca. 5 Auswanderer, auf Mähren-Schlesien 2, auf die Slovakei 24, aber auf Karpatorußland 26.

Vom nationalen Gesichtspunkte ist nicht nur dieses Wachsen der Auswanderung bei den Karpatorussen bemerkenswert, welche sich mehr als verfünffacht hat, sondern auch bei unseren Deutschen, von denen viermal mehr als im Jahre 1936 auswanderten, aber verhältnismäßig doch noch weniger als die Čechoslovaken. Denn im Jahre 1937 gab es bei uns im ganzen der Nationalität nach Auswanderer:

	absol.	auf 10.000
čechoslovakische	8.912	8,8
deutsche	2.792	8,3
russische	1.806	28,3
madjarische	459	6,1

Neben den Karpatorussen weisen auch hauptsächlich die Juden die stärkste Emigration auf. Wir vermerken i. J. 1937 insgesamt 419 Auswanderer jüdischer Religion, was 11 auf 10.000 bedeutet; sie wandern größtenteils nach den Vereinigten Staaten aus.

In Wirklichkeit gehen aber die Čechoslovaken in einer viel größeren Anzahl zum Broterwerb in die Fremde, als wir es angeführt haben. Denn man müßte das Bild unserer Auswanderung noch um die Daten über die Massenauswanderung zu landwirtschaftlicher Saisonarbeit nach Österreich und nach Deutschland ergänzen. Solche Saisonauswanderer gab es i. J. 1937 im ganzen 8.309 (gegen 4.776 i. J. 1936); es waren dies fast durchwegs Slovaken oder mährisch-schlesische Čechen. Die Auswanderung war also i. J. 1937 bei den Čechoslovaken verhältnismäßig fast doppelt so stark als bei unseren Deutschen (17 : 8 auf 10.000).

Nähere Daten über die Auswanderung i. J. 1937 bringen die „Mitteilungen des SSA", Jahrgang XIX, Nr. 9—10. Kč.

*) Darunter i. J. 1937 nach den Niederlanden 46, Schweden 45, Rumänien 44, Ungarn 35, Dänemark 34, Großbritannien 32.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Nutztiere nach dem Stande vom 1. Jänner 1938.

Die sehr günstige Ernte aller Arten von Futterpflanzen und Futter-Hackfrüchten in den Jahren 1936 und 1937 hatte eine beträchtliche Zunahme in der Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere im Jahre 1938 zur Folge. — Die Zahl der Rinder ist sogar höher als im Jahre 1925, in welchem Jahre der bisher größte maximale Stand ermittelt wurde. — Die Zahl der Schweine steigt zwar seit dem Jahre 1925 unregelmäßig, aber ständig.

Das Statistische Staatsamt hat eben die vorläufige Verarbeitung der Daten über die Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere am Anfange des Jahres 1938 beendet. Da die vorläufigen Daten in der Regel nicht wesentlich von den definitiven Daten abweichen, können wir für die Bedürfnisse einer praktischen Wirtschaftspolitik in den nachfolgenden Übersichten die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung mit den Daten der früheren Jahre vergleichen.

Als Grundlage für die Vergleichszwecke haben wir die Daten vom Jahre 1925 gewählt, da wir in diesem Jahre einen sehr hohen Stand an landwirtschaftlichen Nutztieren hatten. Aus der jüngsten Zeit haben wir erst vom Jahre 1931 an für jedes Jahr Daten über den Winterstand von landwirtschaftlichen Nutztieren.

Jahr	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
1938*)	4,930.046	3,610.616	642.383	1,115.010
1937	4,595.592	3,242.158	591.807	1,071.844
1936	4,283.071	2,744.745	547.050	1,000.221
1935	4,304.529	3,031.846	510.101	957.111
1934	4,404.796	3,429.919	475.881	929.631
1933	4,341.351	2,621.235	465.093	876.771
1932	4,450.965	2,575.921	531.125	—
1931	4,457.522	2,776.215	607.612	—
1925	4,691.320	2,539.201	861.128	1,244.701

Zunahme (+) oder Abnahme (—) gegenüber dem Jahre 1925 in Prozenten

Jahr	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
1938*)	+ 5.1	+ 42,2	— 25,4	— 10,4
1937	— 2,0	+ 27,7	— 31,3	— 13,9
1936	— 8,7	+ 8,1	— 36,5	— 19,6
1935	— 8,2	+ 19,4	— 40,8	— 23,1
1934	— 6,1	+ 35,1	— 44,7	— 25,3
1933	— 7,5	+ 3,2	— 46,0	— 29,6
1932	— 5,1	+ 1,4	— 38,3	—
1931	— 5,0	+ 9,3	— 29,4	—

In dieser Übersicht wurden die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebungen mit Ausnahme der Daten über die Pferde, die für das heurige Jahr noch nicht verarbeitet wurden, verglichen. Wir empfehlen in dieser Übersicht den relativen Zahlen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Nach der Zählung im Jahre 1925 hat nur noch das feuchte Jahr 1926 eine verhältnismäßig gute Futterernte ergeben. Daraufhin hatten wir bis zum Jahre 1935, mit Rücksicht auf die Verhältnisse im ganzen Staate Jahre, in denen die Futterernte unter dem Durchschnitte lag oder höchstens als durchschnittlich bezeichnet werden konnte. Erst das Jahr 1936 und dann insbesondere das letzte Jahr 1937 brachten uns eine große Futterernte und dies sowohl in Form von Heu, als auch hauptsächlich im Jahre 1937 in Form von Hackfrüchten. Dieser Verlauf der Ernteergebnisse spiegelt sich deutlich in unserem Stande an landwirtschaftlichen Nutztieren ab. Seit dem Jahre 1925 sinkt die Gesamtzahl der Rinder fast ständig bis Anfang des Jahres 1936. Erst zu Beginn des Jahres 1937 konnten wir eine bedeutende Zunahme feststellen. Im Jahre 1937 hat sich die Zahl der Rinder noch etwas mehr als im Verlaufe des Jahres 1936 vermehrt, sodaß zu Beginn des Jahres 1938 zum erstenmal seit 13 Jahren der Stand der Rinder vom Jahre 1925 um 5,1% überschritten wurde.

Die Zahl der Schweine ist in den Jahren 1931 bis 1938, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Konsums, gegenüber dem Stande vom Jahre 1925 in einem zwar unregelmäßigen, aber ständigen Steigen begriffen. Zu Beginn des Jahres 1938 können wir jedoch eine außergewöhnlich große Vermehrung der Gesamtzahl nicht nur gegenüber dem Jahre 1925, sondern auch gegenüber dem Vorjahre feststellen. Gegenüber dem Jahre 1925 verzeichnen wir am Anfange des Jahres 1938 einen um 42,2% höheren Stand an Schweinen.

Der Gesamtstand an Schafen hat sich augenscheinlich seit dem Jahre 1925 und wahrscheinlich auch im Zeitraume vor diesem Jahre systematisch bis zum Jahre 1933 verringert. Von diesem Jahre an nimmt die Gesamtzahl der Schafe allmählich, aber ständig zu. Am Anfange des Jahres 1938 verzeichnen wir nur schon um 25,4% weniger Schafe als im Jahre 1925.

Die Gesamtzahl der Ziegen macht eine ähnliche Entwicklung durch. Sie sank zwar bis zum Jahre 1933 mäßiger, aber sie stieg von diesem Jahre an ebenso wie die Zahl der Schafe ständig, aber noch deutlicher als bei den Schafen. Im Jahre 1938 haben wir nur schon um 10,4% weniger Ziegen als i. J. 1925.

Um die Tendenz unserer tierischen Produktion richtig zu erfassen, muß auch den Daten über Kühe und Zuchtsäue ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Sie sind für alle beobachteten Jahre in der folgenden Übersicht enthalten. Die Zahl der Kühe hält sich in den Jahren 1931—1938 ständig etwas über der im Jahre 1935 ermittelten Zahl. Im Jahre 1938 erreichte zwar die Zahl der Kühe das Maximum, sie ist fast um 10% höher als im Jahre 1925, aber ihre Zahl hat sich im Laufe des Jahres 1937 nicht dermaßen wie die Zahl der übrigen Rinderkategorien vermehrt. Die Gesamtvermehrung der Rinder scheint, was die Absatzmöglichkeiten anbelangt, ungünstiger für die Fleischproduktion als für die Milchproduktion zu sein.

Jahr	Stand		Zunahme (+) gegenüber d. J. 1925 in Prozenten	
	Kühe	Zuchtsäue	Kühe	Zuchtsäue
1938*)	2,558.571	519.995	+ 9,7	+ 70,7
1937	2,449.614	516.544	+ 5,1	+ 69,6
1936	2,437.214	425.062	+ 4,5	+ 39,6
1935	2,500.226	452.115	+ 7,2	+ 48,4
1934	2,516.905	557.621	+ 8,0	+ 83,1
1933	2,476.570	445.282	+ 6,2	+ 46,2
1932	2,464.616	348.760	+ 5,7	+ 14,5
1931	2,433.830	441.821	+ 4,4	+ 45,1
1925	2,331.461	304.559	—	—

*) Vorläufige Daten.

*) Vorläufige Daten,

Bei den Daten über die Zuchtsäue stellen wir im Verlaufe der beobachteten Jahre ähnlich wie bei den Gesamtdaten über die Schweine zwar eine unregelmäßige, aber soweit es sich um die gesamte Entwicklungsrichtung handelt, eine ständige Zunahme fest. Gegenüber dem Anfange des Jahres 1937 stieg jedoch zu Beginn des Jahres 1938 die Zahl der Zuchtschweine nur sehr mäßig. Die Zunahme der Gesamtzahl der Schweine, die zu Beginn des Jahres 1938 festgestellt wurde, ist nach dem erwähnten sichtlich eingestellt, eher könnte man daraus schließen, daß die Entwicklung nach dem Neujahre eine umgekehrte Richtung nimmt. Was diese erwartete Entwicklung in der Schweinezucht anbetrifft, können wir die bisherigen Informationen noch durch den Vergleich der Daten des Sommerstandes im Jahre 1936 und des Winterstandes zu Beginn des Jahres 1937 sowie auch des Sommerstandes im Jahre 1937 und des Winterstandes im Jahre 1938 ergänzen.

Jahr	Zähltag	Zahl der Schweine
1938	1./I.	3,610.616
1937	1./VII.	3,899.983
1937	1./I.	3,242.158
1936	1./VII.	3,188.697

Während die Gesamtzahl der Schweine vom Sommer bis Winter 1936/37 stieg, weist sie in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1937/38 eine Abnahme auf.

Auch in der Verteilung der Zuchtsäue in halbjährige und einjährige und in einjährige und ältere finden wir einen Beweis für diese Prognose. Die Anzahl der älteren Zuchtsäue ist noch von 343.839 i. J. 1937 auf 366.246 i. J. 1938 gestiegen, aber die Anzahl der jungen Zuchtsäue ist von 172.705 i. J. 1937 auf 153.749 i. J. 1938 gesunken.

Die festgestellte Zunahme der Zahl aller landwirtschaftlichen Nutztiere stellt ein wichtiges Interesse unserer Agrarpolitik dar. Es werden daher auch die Daten nicht uninteressant sein, welche darstellen, wie sich der Stand an landwirtschaftlichen Nutztieren im Verlaufe des Jahres 1937 in unseren einzelnen Ländern verändert hat. Aus der folgenden Übersicht stellen wir deutlich fest, daß mit Rücksicht auf alle Nutztierarten es vor allem Böhmen ist, wo die gute Futterpflanzenernte eine rasche Zunahme in der Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere verursachte. In verhältnismäßig geringerem Maße steigt die Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere in Mähren, eine beträchtlichere Zunahme weist die Slovakei auf und eine im ganzen unternormale Vermehrung aller Nutztierarten und bei den Schweinen sogar eine beträchtliche Abnahme stellen wir in Karpatorußland fest.

Stand am 1./I. 1938.*)

Land	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
Böhmen	2,465.565	1,669.558	36.493	564.452
Mähren u. Schl.	1,050.906	1,080.293	12.087	407.340
Slovakei	1,181.315	786.994	484.351	116.610
Karpatorußland	232.260	73.771	109.452	26.608
Der ganze Staat	4,930.046	3,610.616	642.383	1,115.010

*) Vorläufige Daten.

Stand am 1./I. 1937.

Land	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
Böhmen	2,280.051	1,437.472	32.692	528.999
Mähren u. Schl.	1,018.358	1,024.469	12.129	402.103
Slovakei	1,077.636	698.042	441.292	114.837
Karpatorußland	219.547	82.175	105.694	25.905
Der ganze Staat	4,595.592	3,242.158	591.807	1,071.844

Zunahme (+) oder Abnahme (—) im Jahre 1938 gegenüber dem Jahre 1937 in Prozenten

Land	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
Böhmen	+ 8,1	+ 16,1	+ 11,6	+ 6,7
Mähren u. Schlesien	+ 3,2	+ 5,4	— 0,3	+ 1,3
Slovakei	+ 9,6	+ 12,7	+ 9,8	+ 1,5
Karpatorußland . .	+ 5,8	— 10,2	+ 3,6	+ 2,7
Der ganze Staat . .	+ 7,3	+ 11,4	+ 8,5	+ 4,0

bt.

Gegenwärtiger Stand unseres Obstbaues.

Innerhalb der letzten neun Jahre ist bei uns eine Zunahme von 24 Millionen Obstbäumen zu verzeichnen, so daß der Verlust von 25 Millionen Obstbaumarten, die durch die Frostkatastrophe im Jahre 1929 vernichtet wurden, schon im Frühjahre des heurigen Jahres ausgeglichen sein wird. — Die neu ausgepflanzten Obstbäume haben aber bisher noch nicht die volle Ertragsfähigkeit erreicht, weshalb auch die gesamte Obsternte bisher nur halb so groß ist. — Aus diesen Gründen ist die Ausfuhr unseres Obstes gesunken, dagegen die Einfuhr fremden Obstes stark gestiegen. — Das Passivum unseres Außenhandels mit Obst beträgt durchschnittlich jährlich ungefähr 10.000 Waggons im Werte von ungefähr 300 Millionen Kč.

Die Frostkatastrophe im Jahre 1929 hat bei uns 42,6% Obstbaumarten vernichtet. Die unabsehbaren volkswirtschaftlichen Schäden, welche durch das Eingehen von 25 Millionen Obstbäumen entstanden, liessen sich anfangs nicht einmal annähernd abschätzen. Erst innerhalb des verflossenen Jahrzehntes haben wir eine genügende Übersicht über alle Folgen und Veränderungen, die diese bekannte und außergewöhnliche Kalamität hervorgerufen hat, gewonnen.

Der Einfluß der Frostkatastrophe, d. h. eine fast fünfzigperzentige Abnahme der Obstbäume, zeigte sich in den nachfolgenden Jahren natürlich am deutlichsten in einer geringeren Obsternte und in einem kleineren Obstverbrauche; ferner machte sich dieser Einfluß im Außenhandel mit Obst und teilweise auch in den Preisen bemerkbar, wobei jedoch das Kapitel über die Erneuerung der vernichteten Auspflanzungen der Obstbäume nicht übersehen werden darf.

Eine Beantwortung der Frage über die Umgestaltung unseres Obstbaues, soweit es sich um die Auspflanzung von Obstbaumarten handelt, ergibt folgende Übersicht:

	Anzahl der Bäume (in 1.000) im Jahre 1928	1929	1937	Unterschied (+ —) 1937 gegenüber 1928 %
Apfelbäume . . .	14,342	9,532	16,876	+ 17,7
Birnbäume . . .	6,918	4,763	7,712	+ 11,5
Kirschbäume . .	5,869	3,141	6,939	+ 18,2
Weichselbäume . .	937	585	1,248	+ 33,2
Zwetschkenbäume	25,588	12,856	16,750	— 34,5
Pflaumenbäume .	1,786	1,058	4,563	+ 155,5
Aprikosenbäume .	433	279	1,418	+ 227,5
Pfirsichbäume . .	275	162	435	+ 58,2
Wallnußbäume . .	1,518	723	1,388	— 8,6
Zusammen . . .	57,666	33,099	57,329	— 0,6

Aus diesen Zahlen kann man also feststellen, daß bei uns in den letzten neun Jahren eine Zunahme von mehr als 24 Millionen Obstbäumen zu verzeichnen ist, wodurch die Gesamtzahl der Obstbäume im Jahre 1937 fast den gleichen Stand erreicht hat, wie ihn der čechoslovakische Obstbau von der Frostkatastrophe des Jahres 1928 aufweisen konnte. Wenn nun die jährliche Zunahme in den letzten Jahren ungefähr 2,2 Millionen verschiedener Obstbäume beträgt, können wir also feststellen, daß schon bei der heurigen Frühjahrauspflanzung der Bäume, deren Anzahl gegenüber dem Jahre 1928 ungefähr um 3% höher sein wird.

Verfolgen wir jedoch die Zunahme nach den einzelnen Arten, dann stellen wir fest, daß die Intensität der Auspflanzung neuer Obstbäume nicht überall gleich war. Diese Intensität ist jedoch sehr interessant und lehrreich, denn sie zeigt das Maß der Interessen, die unsere Obstzüchter den einzelnen Obstbaumarten widmeten, sowie die Richtung, in der sich bei uns die Kapazität unseres Obstmarktes und der Obstverbrauch in den nächsten Jahren entwickeln wird. Aus dem angeführten Zahlenmaterial ist ersichtlich, daß wir von den angeführten neun Obstbaumarten bisher noch bei den Wallnußbäumen (— 8,6%) und hauptsächlich bei den Zwetschkenbäumen (— 34,5%) passiv sind, denn die übrigen Obstbaumarten weisen hingegen gegenüber dem Jahre 1928 eine ziemlich beträchtliche Zunahme aus.

Die ziemlich große Zunahme hauptsächlich von Aprikosen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Weichselbäumen legt unbestritten ein Zeugnis davon ab, daß unsere Obstzüchter ihre Aufmerksamkeit dem Frühobst gewidmet haben, wobei allerdings auch das Interesse an Kernobst (Apfel- und Birnbäume) nicht übersehen werden darf.

Weniger erfreulich ist jedoch bisher die Situation in den Obsternten, worüber die folgende Übersicht Aufschluß gibt:

	Obsternte (in 1.000 q) Durchschnitt der Jahre 1920/28	1929/27	Unterschied (+—) 1920/28 gegenüber 1929/37 %	Im Jahre 1937
Äpfel	2,560	1,774	— 30,7	1,592
Birnen	1,327	877	— 33,9	656
Kirschen	920	467	— 49,2	518
Weichseln . . .	117	56	— 52,1	50
Zwetschken . . .	3,542	1,428	— 59,7	989
Pflaumen	283	170	— 39,9	345
Aprikosen . . .	30	41	+ 36,7	60
Pfirsiche . . .	14	12	— 14,3	16
Wallnüsse . . .	186	75	— 59,7	123
Zusammen . . .	8,979	4,900	— 45,4	4,349

Wenn wir bei uns vor der Frostkatastrophe durchschnittlich jährlich fast 90.000 Waggons von verschiedenem Obst geerntet haben, dann muß festgestellt werden, daß die heutigen Ernten bisher sehr tief unter dem früheren Niveau stehen, denn sie betragen durchschnittlich jährlich nur 49.000 Waggons, d. i. um 45,4% weniger. Sehr günstig ist die Situation einzig und allein bei den Aprikosen, von denen wir um ein Drittel mehr als vor dem Jahre 1928 ernten, während die Ernte von Zwetschken, Kirschen, Weichseln, Pflaumen und Wallnüssen bisher durchschnittlich ungefähr um die Hälfte niedriger ist.

Der Umstand, daß wir bisher fast um die Hälfte weniger Obst als vor der Frostkatastrophe ernten, obzwar die Zahl der Obstbäume im ganzen die gleiche oder sogar weit größer ist, läßt sich einzig und allein nur dadurch erklären, daß die neu ausgepflanzten Obstbäume noch nicht das Optimum ihrer Fruchtbarkeit erreicht haben. Dies kann leicht aus den durchschnittlichen Ernten vor und nach der Frostkatastrophe festgestellt werden:

Durchschnittliche Ernteerträge von 100 Obstbäumen im Durchschnitt der Jahre:

	1920/28 q	1929/37 q	Unterschied %
Äpfel	21,6	13,0	— 39,8
Birnen	22,8	13,7	— 39,9
Kirschen	19,7	8,9	— 54,8
Weichseln . . .	15,5	5,9	— 61,9
Zwetschken . . .	18,2	9,3	— 48,9
Pflaumen	16,4	6,0	— 63,4
Aprikosen . . .	10,3	4,7	— 54,4
Pfirsiche	7,4	3,9	— 47,3
Wallnüsse . . .	15,8	6,9	— 56,3

Die angeführten Daten sprechen deutlich dafür, daß sich der ungünstige Einfluß der Frostkatastrophe auch noch am Ende des ersten Jahrzehntes stark auswirkt und sich auch noch in den nächsten Jahren empfindsam zeigen wird. Es ist jedoch unbestritten, daß in der zweiten Hälfte des nächsten Jahrzehntes Obsternten erwartet werden können, die die Ernten vor dem Jahre 1928 sogar überschreiten werden.

Der Mangel an heimischem Obst in den Jahren nach der Frostkatastrophe hat sich natürlich sehr ungünstig auf die Einschränkung unserer Obstausfuhr ausgewirkt und eine bedeutende Einfuhr von ausländischem Obst erzwungen:

	Durchschnitt der Jahre 1920/28	1929/37	Jahr 1937
A. Gewöhnliches Obst:			
1. Einfuhr: Menge[1]) . .	151,2	564,2	529,0
Wert[2]) . .	69,9	152,7	146,6
2. Ausfuhr: Menge[1]) . .	338,6	174,1	87,6
Wert[2]) . .	55,7	23,2	15,7
3. Überschuß (+) oder Ausfall (—): Menge[1])	+ 182,4	— 390,1	— 441,4
Wert[2]) . .	— 14,2	— 129,5	— 130,9
B. Südfrüchte:			
1. Einfuhr: Menge[1]) . .	278,5	571,1	581,3
Wert[2]) . .	114,5	162,2	180,4
2. Ausfuhr: Menge[1]) . .	0,3	0,0	0,0
Wert[2]) . .	0,2	0,0	0,0
3. Ausfall (—): Menge[1])	— 278,2	— 571,1	— 581,3
Wert[2]) . .	— 114,3	— 162,2	— 180,4

[1]) In 1.000 q, [2]) in Millionen Kč.

Die angeführten Daten deuten darauf hin, daß, wenn wir keine Rücksicht auf die Südfrüchte nehmen, wir bis zur Zeit der Frostkatastrophe durchschnittlich jährlich 3,3 Tausend Waggons von unserem Obste ausgeführt haben, während wir 1,5 Tausend Waggons einführten, sodaß das Aktivum unseres Außenhandels mit Obst der Menge nach durchschnittlich jährlich 1,8 Tausend Waggons betrug. Allerdings war das eingeführte Obst bedeutend teuerer (Frühobst und feines Tafelobst), sodaß der Wert der Einfuhr den Wert der Ausfuhr überstieg und wir deshalb auf die Einfuhr durchschnittlich jährlich 14,2 Millionen Kč daraufzahlten. Unser Obst (insbesondere Birnen, Äpfel, Kirschen, Zwetschken, eingemachtes Obst, Powidel), haben wir hauptsächlich nach Deutschland, Österreich, Polen, der Schweiz, Großbritannien, Schweden, Dänemark u. ä. ausgeführt.

Nach der Frostkatastrophe hat sich jedoch die Situation geändert. In den Jahren 1929/37 vergrößerte sich die Einfuhr ausländischen Obstes durchschnittlich jährlich um 5,6 Tausend Waggons im Werte von 1,5 Milliarden Kč, während die Ausfuhr auf 1,7 Tausend Waggons im Werte von 23 Millionen Kč sank, sodaß das Passivum des Außenhandels durchschnittlich jährlich 3,9 Tausend Waggons im Werte von 1,3 Milliarden Kč betrug. In der jetzigen Zeit führen wir hauptsächlich Äpfel, Birnen und Kirschen (nach Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Finnland, den Niederlanden u. ä.) aus.

Die Einfuhr von Südfrüchten ist von 2,8 Tausend Waggons im Werte von 114 Millionen Kč im Jahresdurchschnitt 1920/28 auf 5,7 Tausend Waggons im Werte von 162 Millionen Kč im Jahresdurchschnitt 1929/37 gestiegen.

In der gesamten Bilanz des Außenhandels mit Obst betrug also das Passivum in den Jahren vor der Frostkatastrophe durchschnittlich jährlich 958 Waggons im Werte von 128 Millionen Kč, während dieses Passivum in den Jahren nach dem Jahre 1929 auf 9.912 Waggons im Werte von 292 Millionen Kč anstieg. Im Jahre 1937 erreichte jedoch dieses Passivum infolge einer geringeren Ernte von heimischem Obst wiederum 10.227 Waggons im Werte von 311 Millionen Kč.

Der Wert der heimischen Obstproduktion ist stets von der Quantität der Ernte abhängig, denn kleinere Ernten festigen die Obstpreise, während hohe Ernten die Preise drücken. Im ganzen können wir feststellen, daß sich im Jahre 1937 im Vergleich mit dem Vorjahre die Ernte von Äpfeln, Kirschen, Pfirsichen und Wallnüssen vergrößerte, sodaß sich deren Preise verbilligten, während bei den sonstigen Arten (Birnen, Weichseln, Zwetschken, Pflaumen und Aprikosen) die Preise stiegen, denn die Ernten dieser Arten waren bedeutend schwächer. Der Gesamtwert der Ernte 1937 wurde vom Statistischen Staatsamte auf 705 Millionen Kč geschätzt, während er im Jahre 1936 759 Millionen Kč betrug. Der Wert der heimischen Obsternte bewegt sich also in den letzten Jahren ständig um ¾ Milliarden Kč, während er in den Jahren vor der Frostkatastrophe durchschnittlich jährlich 1,1 Milliarde Kč betrug. Stj.

Industrie und Binnenhandel.

Kraftfahrzeuge in den Jahren 1936 u. 1937.

Gegenüber dem Stande zur Mitte d. J. 1936 bedeutet der Stand zum Ende d. J. 1936 eine Erhöhung der Anzahl der Personenautos um 6,5%, der Lastautos um 2,5% und der Motorräder um 8,1%, die Anzahl der Autobusse verringerte sich um 0,4%. Die Zunahmen an neuen Motorfahrzeugen aus den letzten Jahren zeigen einen hohen Anteil der čechoslovakischen Erzeugung, so i. J. 1937 bei den Personenautos 93%, den Autobussen 94%, den Motorrädern 95%, den Lastautos 79%. Volkspersonenautomobile (bis zu einem Zylinderinhalt von 1 l) gab es zur Mitte d. J. 1936 36,4% aller Wagen, mittlere Personenautomobile (v. 1—2,5 l) 57,5%, schwere Wagen 6,1%. Lastwagen bis zu 1 t Tragfähigkeit gab es 40,7%, von 1—3 t 49%, von 3—5 t 8,5%, über 5 t 1,8%. Mehr als 7 Jahre alte Lastwagen gab es 46,7% aller Fahrzeuge.

Aus der nächsten der üblichen Publikationen über die Statistik der Kraftfahrzeuge führen wir nachstehend zwecks vorläufiger Information einige Hauptdaten an.

Soweit es sich zunächst um den Stand der Motorfahrzeuge zum 31. XII. 1936 vom Gesichtspunkte der einzelnen Arten der Fahrzeuge und der Erzeugungsländer handelt — beides im restringierten Schema — zeigt sich derselbe in Aufstellung (siehe nächste Seite).

Diese Erhebung, die sich auf die Durchschriften der Anmeldungen zur Kraftfahrzeugssteuer und der Anmeldungen der sich auf das Fahrzeug und dessen Eigentümer beziehenden Änderungen stützt, erfaßt solche Fahrzeuge, die mit einem Registerkennzeichen versehen sind, praktisch also Fahrzeuge im Betrieb, wenn auch vielleicht verübergehend von der Steuer abgemeldete und nicht benutzte. Von den der Registrierung nicht unterliegenden Fahrzeugen sind zusammen mit anderen Traktoren auch die landwirtschaftlichen Traktoren erfaßt, hingegen umfaßt die oben angeführte Aufstellung nicht die neuen und befahrenen Fahrzeuge in den Verkaufsstellen und Lagern und natürlich auch nicht die militärischen Fahrzeuge. Die oben für den Stand zum 31. XII. 1936 angeführten Daten lassen sich nur mit dem nach der gleichen Methode zum 30. VI. 1936 festgestellten Stand vergleichen, keineswegs aber mit der Serie früherer Daten, bei denen der Stand ursprünglich direkt erhoben worden war und später durch andere Methoden konstruiert wurde und bei denen namentlich die auf die Stände zum Jahresende 1933, 1934 und 1935 sich beziehenden Komplexe größer waren, denn sie enthielten auch alte auf Lager ausgeschiedene oder überhaupt definitiv abgemeldete Fahrzeuge. Im Hinblick darauf, daß der Stand der Spezialfahrzeuge und Traktoren zum 30. VI. 1936 noch nicht nach der neuen Methode festgestellt werden konnte, bedeuten die Daten zu Ende 1936 wieder nach langer Zeit die erste erschöpfende Ermittlung des Standes der Kraftfahrzeuge. Gegenüber dem Stand zur Jahresmitte 1936 bedeutet der Stand zur Jahresende eine Erhöhung der Anzahl der Personenautomobile um 6,5%, der Lastautos um 2,5% und der Motorräder um 8,1%;

Stand der Motorfahrzeuge zum 31. XII. 1936.

	Gesamtzahl der Motorfahrzeuge	Personenautos insgesamt	Personenautos davon zur gewerbsmäß. Beförderung	Last- und kombinierte Autos insgesamt	Last- und kombinierte Autos hievon zur gewerbsmäß. Beförderung	Dreiräder	Autobusse	Spezialfahrzeuge	Traktoren	Motorräder
Anzahl der Fahrzeuge insgesamt	183.559	84.844	6.446	27.311	4.450	190	3.095	2.283	5.683	60.153
Fahrzeuge heimischer Erzeugung absolut	127.019	72.118	.	20.847	.	125	2.824	1.709	1.058	28.338
Fahrzeuge heimischer Erzeugung in %	69,2	85,0	.	76,3	.	65,8	91,2	74,9	18,6	47,1
Fahrzeuge ausländischer Erzeugung absolut	56.540	12.726	.	6.464	.	65	271	574	4.625	31.815
Fahrzeuge ausländischer Erzeugung in %	30,8	15,0	.	23,7	.	34,2	8,8	25,1	81,4	52,9
Auf die Auslandsstaaten entfallen aus der Gesamtheit der Fahrzeuge ausländischer Erzeugung:	%	%		%		%	%	%	%	%
Amerika	32,6	33,6		70,8		—	63,8	30,2	88,6	16,1
England	28,4	1,5		0,5		9,2	0,1	—	1,8	49,6
Belgien	4,5	0,7		0,1		1,5	—	2,3	—	7,7
Dänemark	0,0	—		—		—	—	—	—	0,0
Frankreich	8,5	24,8		5,6		9,2	4,5	10,5	0,4	3,7
Italien	5,2	18,8		5,9		—	5,2	14,0	0,3	0,3
Ungarn	0,0	—		0,0		—	—	—	0,0	—
Deutschland	16,6	15,6		8,5		64,7	12,3	21,8	8,2	19,6
Österreich	3,1	4,8		8,2		—	14,1	20,1	0,1	1,4
Schweden	0,0	—				—	—	—	0,0	0,0
Schweiz	0,3	—		0,0		—	—	0,0	—	0,6
Nicht festgestellter Herkunft	0,8	0,2		0,4		15,4	—	1,1	0,6	1,0

die Anzahl der Autobusse erniedrigte sich jedoch um 0,4% und ähnlich die der Dreiräder um 9,5%. Neben den in der Zusammenstellung angeführten Fahrzeugen führt die Statistik zu Ende des Jahres 1936 noch 161 Räder mit Hilfsmotor mit einem Zylinderinhalt über 0,1 Liter an; in der Jahresmitte 1936 wurden 177 solche Räder ermittelt, wir müssen also auch in dieser Kategorie der Fahrzeuge eine Abnahme feststellen.

Die Daten über das Erzeugungsland der Kraftfahrzeuge zeigen einen 70%igen Anteil*) čechoslovakischer Fabriksmarken an der zu Ende des Jahres 1936 gezählten Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge. Am geringsten ist der Anteil bei den Traktoren und Motorrädern, am größten bei den Autobussen; einen unterdurchschnittlichen Anteil der čechoslovakischen Fabriksmarken stellen wir weiters bei den Dreirädern fest (hier macht er zwei Drittel aller Fahrzeuge aus). Von den ausländischen Erzeugungstaaten steht innerhalb der Gesamtheit und in der Mehrzahl der einzelnen Arten Amerika an erster Stelle; nur bei den Motorrädern England, bei den Dreirädern Deutschland und in manchen Arten von Spezialwagen auch andere Staaten (Frankreich, Österreich). Der Anteil Deutschlands ist in der Gesamtheit der Motorfahrzeuge nach Amerika und England der größte, und er ist namentlich bei den Motorrädern sehr hoch, wo es in der Reihenfolge gleich hinter England kommt, und in den Lastwagen und Traktoren, wo es hinter Amerika folgt, allerdings mit einem zehnmal kleineren Anteil; bei den Personenautomobilen kommen Frankreich mit Italien hinter Amerika und vor Deutschland. Diese Daten veranschaulichen aber den Komplex, der aus den fortschreitend in verschiedenen Zeitabschnitten der Entwicklung des Motorismus im Betrieb gesetzten Fahrzeugen zusammengesetzt ist. Eine andere Orientierung hinsichtlich des Verhältnisses zwischen heimischer und ausländischer Erzeugung zeigen die Daten über die Zunahme neuer Motorfahrzeuge aus den letzten Jahren, u. zw. durchwegs zu Gunsten der heimischen Erzeugung.

Die über die Zunahmen in nachstehender Übersicht angeführten Daten für die Hauptarten von Kraftfahrzeugen für die ganze Erhebungsperiode 1932—1937, bei den Motorrädern 1934—1937, zeigen vor allem ein merkliches Sinken in der Höhe des Zuwachses im Jahre 1933 gegenüber 1932 und einen Wiederanstieg in den Jahren 1936 und 1937. Die Zunahme im Jahre 1937 übertraf aber nur bei den Personenautomobilen die Zunahme im J. 1932, bei den Lastautos und Autobussen erreichte sie die letztere noch nicht. Die Motorräder zeigen eine systematische und allmähliche Erhöhung der Zunahmen für die ganze Beobachtungsperiode. In der Entwicklung der Zunahme der Automobile und Autobusse zeigen sich gewiß die Einflüsse der gesetzlichen Regelungen und der Krise, aber — wie bei den Autobussen — gewiß auch verschiedene Eingriffe der Investition- und Verkehrspolitik. Dies hier zeigt genug der Anteil der Fahrzeuge der čsl. Staatsbahnen an den Zunahmen der Autobusse; er ist in den letzten Jahren beträchtlich (40—60%), aber im Jahre 1936, da die Zunahme der Autobusse eine außerordentliche Senkung aufwies, kamen überhaupt keine neuen Fahrzeuge der čsl. Staatsbahnen hinzu.

Aus diesen Daten ist ersichtlich, daß der Anteil der čechoslovakischen Erzeugung an den Zunahmen von neuen Kraftfahrzeugen in der Beobachtungsperiode merklich höher ist, als die Daten über den Anteil der heimischen und ausländischen Erzeugung am Gesamtkomplex der Kraftfahrzeuge aufweisen, und dieser Unterschied ist besonders intensiv bei den Motorrädern. Im Jahre 1937 nahm allerdings der Anteil der čechoslovakischen Fahrzeuge gegenüber dem Stande der vorhergehenden Jahre — mit Ausnahme der Personenautomobile — etwas ab, besonders soweit es sich um Autobusse handelt. Die Zunahme an

*) Das Verhältnis der čechoslovakischen zur ausländischen Erzeugung in der Gesamtanzahl der Motorfahrzeuge erscheint offensichtlich durch die geringe Anzahl von Traktoren und Motorräder čechoslovakischen Ursprungs in der Gesamtanzahl der Fahrzeuge dieser Kategorien herabgedrückt. Wenn wir diese Fahrzeugarten aus den betreffenden Gesamtziffern herausnehmen, d. h. wenn wir eine neue Gesamtziffer — die der Autos im eigentlichen Sinne — bilden, so erhöht sich der Anteil der čechoslovakischen Erzeugung auf 82,9%, und die ausländische sinkt auf 17,1%. Die auf einige wichtige Staaten entfallenden Anteile betragen dann: Amerika 45,7%, England 1,2%, Belgien 0,5%, Frankreich 17,9%, Italien 14,2%, Deutschland 13,6%, Österreich 6,5%, Schweiz 0,0%.

Zunahmen an neuen Motorfahrzeugen in den Jahren 1932—1937.

	1932		1933		1934		1935		1936		1937	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Personenautos												
insgesamt	10.013		8.050		8.902		8.436		10.059		11.141	
ČSR	9.255	92,4	7.420	92,2	8.178	91,9	7.754	91,9	9·201	91,5	10.360	93,0
Ausland	758	7,6	630	7,8	724	8,1	682	8,1	858	8,5	781	7,0
Lastautos												
insgesamt	2.067		799		707		726		1.003		1.645	
ČSR	1.696	82,2	663	82,9	586	82,9	609	84,0	812	81,0	1.302	79,2
Ausland	371	17,8	136	17,1	121	17,1	117	16,0	191	19,0	343	20,8
Autobusse												
insgesamt	391		81		95		107		64		181	
ČSR	370	94,6	78	96,3	92	96,8	103	96,3	47	73,4	170	93,9
Ausland	21	5,4	3	3,7	3	3,2	4	3,7	17	26,6	11	6,1
Motorräder												
insgesamt	—		—		3.719		6.764		9.208		11.904	
ČSR	—		—		3.294	88,6	6.372	94,2	8.797	95,6	11.320	95,1
Ausland	—		—		425	11,4	392	5,8	411	4,4	584	4,9

Autobussen zeigt außerdem besonders einen außerordentlichen und abweichenden Rückgang der čechoslovakischen Erzeugung i. J. 1936, hauptsächlich aus dem schon oben erwähnten Grunde, daß überhaupt neue Fahrzeuge der čsl. Staatsbahnen, — diese sind immer durchwegs heimischer Provenienz — entfielen, aber auch aus Gründen der absoluten Erhöhung der Zunahme an ausländischen (amerikanischen) Fahrzeugen in diesem Jahre. Die eingehenderen Daten über den Anteil der Erzeugungen fremder Staaten an der Zunahme zeigen eine Erhöhung des Anteils Amerikas und Deutschlands bei den Personen- und Lastautos und Autobussen und eine gleichzeitige Abnahme des Anteils Frankreichs, bei den Motorrädern eine Abnahme des Anteils Amerikas, Englands und Belgiens zugunsten Deutschlands.

Zum Schluß noch einige Informationen aus der besonderen Verarbeitung der Daten zur Jahresmitte 1936 über die Kapazität der Personen- und Lastfahrzeuge und das Alter der Lastfahrzeuge. Diese Daten wurden teilweise für die Regierungsberatungen über den Stand der Motorisierung und die Aktion zur Unterstützung derselben, teilweise für die Bedürfnisse der Kommission für einen Verkehrsplan ad hoc verarbeitet. Im Komplex der Personenautos (wo die Daten für den Gesamtkomplex oben in der Einführung in Kursiv angegeben sind) zeigen sich ziffermäßig hauptsächlich die bekannten strukturellen Unterschiede zwischen heimischer und ausländischer Erzeugung. Von den kleinsten (Volks-)Wagen bis zu einem Zylinderinhalte von 1 Liter zählte man zu jenem Datum von allen Wagen čechoslovakischer Erzeugung (nämlich von 67.174) 27.251, das sind 40,6%, von mittleren Wagen (von 1—2,5 Liter) 38.969, das sind 58,0%, von schweren Wagen (von 2,5 Liter ab) 954, das sind 1,4%; die entsprechenden Ziffern für den Komplex der Wagen ausländischer Erzeugung (12.513) sind 1771, 6865 und 3877, das ist in Perzenten 14,1% (Volkswagen), 54,9% (mittlere Wagen und 31,0% (schwere Wagen). Hier besteht also eine entgegengesetzte Tendenz der heimischen und ausländischen Erzeugung bei den Volks- und den schweren Wagen. Wagen über 7 Liter Zylinderinhalt waren ausschließlich ausländischer Produktion. Im Komplex der Lastwagen wurde bei der Verarbeitung der Kapazität auf das Merkmal des Erzeugungslandes des Fahrzeuges nicht Rücksicht genommen. Aus der Gesamtheit aller Last- und kombinierten Fahrzeuge (27.311) entfielen 11.120 (40,7%) auf Wagen bis zu einer Tonne (inkl.) Tragfähigkeit, also auf Fahrzeuge mit Lieferwagen-Charakter, 13.371 (49,0%) auf leichte Lastwagen von 1 bis 3 Tonnen Tragfähigkeit, 2.323 (8,5%) auf mittlere Wagen von 3 bis 5 Tonnen, schließlich 497 (1,8%) auf schwere Wagen mit einer Tragfähigkeit über 5 Tonnen. Von den kombinierten Wagen hatte der größte Teil eine Tragfähigkeit bis zu 1 Tonne. Was schließlich das Alter der Lastfahrzeuge anbetrifft, so waren 12.764 Fahrzeuge älter als 7 Jahre (das heißt genauer solche, welche im Jahre 1929 und in den vorhergehenden Jahren in Betrieb gesetzt worden waren); es sind dies 46,7% aller Fahrzeuge. Fahrzeuge, welche im Jahre 1926 und vorher in Betrieb gesetzt worden waren, gab es 4.019, das ist 14,7%. Die objektivere Bedeutung aller dieser Ziffern können wir aber jedoch erst in Vergleich mit den entsprechenden Daten aus anderen Staaten genauer beurteilen, soweit sie zur Hand sind. In einer der nächsten Nummern wollen wir einen diesbezüglichen Versuch machen.

Die eingehenderen Daten werden in diesen Tagen in den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes abgedruckt werden. Es wird dies eine Ergänzung zu den Ziffern über den Stand der Motorfahrzeuge zum 31. XII. 1936, die schon im letzten statistischen Jahrbuch in den Gesamtziffern abgedruckt worden sind, durch die Daten über die Erzeugungsländer und Fabriksmarken sein. Die Daten über den Stand der Motorfahrzeuge zum 30. VI. 1936, die in den Gesamtziffern schon früher in den Mitteilungen abgedruckt worden waren, werden um einige charakteristische Kapazitätsmerkmale und um das Alter der Lastkraftfahrzeuge erweitert sein. Schließlich werden dort die neuen Daten über die Zunahmen an Motorfahrzeugen im Jahre 1937 und über die Anzahl der nichtbenutzten Motorfahrzeuge zum 1. VII. 1937 und zum 1. I. 1938 abgedruckt sein. K. M.

Die čechoslovakische Flachsindustrie.

Im Laufe der letzten 8 Jahren (1929—1936) höchste Erzeugung im Betriebsjahr 1929/30, kritisch war das Betriebsjahr 1932/33, dann schneller Aufschwung.

Den heurigen Jahrgang der „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“ eröffnet das Heft Nr. 1, in welchem zum erstenmale die Ergebnisse der Erhebung des Statistischen Staatsamtes über die čechoslovakische Flachsindustrie für die Betriebsjahre 1928/29—1935/36 veröffentlicht sind.

Der statistischen Erhebung unterlagen alle

Flachsbrechereien, die eine eigene Betriebsstätte haben und sich mit der Erzeugung von Weichflachs beschäftigen. Ausgeschlossen waren jedoch jene Fälle, in denen die Erzeugung von Weichflachs bloß als Heimarbeit oder auf eigene Rechnung der Flachsbrecher (Landwirte), die den Flachs nur für den Eigenbedarf bauen, betrieben wird. Die Erzeugung von Weichflachs in Flachsbrechereien stellt also einen Produktionsprozeß dar, an den die Textilindustrie unmittelbar anschließt.

Aus dem veröffentlichten Ziffernmaterial ist zu ersehen, daß innerhalb des angeführten Zeitraumes das Betriebsjahr 1932/33 für die Flachsindustrie besonders kritisch war. Die Entwicklung des Beschäftigungsgrades in der Flachsindustrie während der Betriebsjahre 1928/29—1935/36 zeigen am besten einige der folgenden Grundmerkmalen:

	Betriebsjahre 1928/29	1932/33	1935/36
Tätige Betriebe	133	85	128
Beschäftigte	2.518	1.396	2.445
Geleistete Arbeitsstunden (in 1.000)	2,916	1,013	2,617
Löhne u. Gehälter (in 1.000 Kč)	4,648	1,503	3,604
Erzeugung von Weichflachs[1]) (in Tonnen)	3.485	1.429	3,192

Aus der Übersicht kann schon eine bedeutende Besserung des Beschäftigungsgrades in der Flachsindustrie festgestellt werden, denn die Zahl der beschäftigten Personen war im Betriebsjahre 1935/36 nur um 3% niedriger als im Betriebsjahre 1928/29. Allerdings hat von dieser Zeit an eine Reihe von Betrieben beträchtliche Umbildungen vorgenommen, sodaß die normale Beschäftigungskapazität dermaßen gestiegen ist, daß sie z. B. im Betriebsjahre 1935/36 nur zu 80% ausgenützt wurde.

Der Verbrauch von Stengelflachs betrug im Betriebsjahre 1935/36 1.601 Waggons, wovon in eigener Regie 1.437 Waggons (89,8%) im Einkaufswerte (loco Betrieb) von 18,6 Millionen Kč verarbeitet wurden. Aus dieser Stengelflachsmenge wurden 220 Waggons an gebrochenem Weichflachs, 61 Waggons Schwungflachs, 38 Waggons gemeines Werg und 26 Waggons Feinwerg sowie 29 Waggons Leinsamen gewonnen.

Während des Betriebsjahres wurden dann insgesamt 268 Waggons Weichflachs im Verkaufswerte von 21,2 Millionen Kč und 56 Waggons Werg im Verkaufswerte von 1,8 Millionen Kč abgesetzt. Die Entlohnungen für die Verarbeitung von Flachs gegen Lohn betrugen 0,4 Millionen Kč. Obzwar die Anfangsvorräte von Weichflachs ganz unbedeutend waren, so blieben den Flachsbrechereien zum 30. Juni 1936 15 Waggons Weichflachs und 9 Waggons Werg auf Lager.

Die den Beschäftigten ausbezahlten Löhne und Gehälter betrugen im Betriebsjahre 1935/36 insgesamt 3,6 Millionen Kč. Für verbrauchte Heiz- und Antriebsstoffe, für elektrischen Strom und sonstige Materialien wurden 0,4 Millionen Kč bezahlt.

Diese Statistik hat nicht den Zweck, die Bilanz oder die Rentabilität der Flachsindustrie zu verfolgen, aber trotzdem werden die ausführlichen Daten über diesen speziellen Erzeugungszweig, die in dem ersten Heft der „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“, Jahrg. 1938, veröffentlicht sind, gewiß viel zu einer tieferen Erkenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Flachsindustrie beitragen. Stj.

[1]) Weichflachs, gebrochen und Schwungflachs.

Welche Richtung nimmt die Genossenschaftsbewegung?

Auf Grund gesetzlicher Vorkehrungen hörte im J. 1934 die Gründung neuer Kreditgenossenschaften sozusagen ganz auf. Die Gründung und das Eingehen von Nichtkreditgenossenschaften dagegen richtet sich im wesentlichen nach der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage.

Im Genossenschaftswesen sind zwei große Gruppen zu unterscheiden: die Gruppe der Kreditgenossenschaften, die zum 1. Jänner 1938 insgesamt 7.471 Genossenschaften zählte (u. zw. 4.372 Raiffeisenkassen, 1.459 bürgerliche Vorschußkassen, 524 gewerbliche Vorschußkassen und 1.116 slovakische Kreditgenossenschaften), und die Gruppe der Nichtkreditgenossenschaften, die zum gleichen Tage 9.159 Genossenschaften umfaßte.

Zwecks größeren Schutzes der Einleger mußte der Staat durch eine Reihe gesetzlicher Vorschriften einschreiten, hauptsächlich mit Gesetz Nr. 44/1933, und die weitere Gründung von Geldanstalten auf ein Mindestmaß einschränken. Waren noch im J. 1930 insgesamt 349 und im J. 1931 308 Kreditgenossenschaften gegründet worden (in den vorhergehenden Jahren finden wir ähnlich hohe Zahlen), so sank die Zahl der neu gegründeten Kreditgenossenschaften im J. 1933 auf 53 und im J. 1934 gar auf 2. Auch im J. 1937 wurden nur 2 neue Kreditgenossenschaften gegründet (in den zwei dazwischen liegenden Jahren finden wir ähnlich niedrige Zahlen). Dafür steigt in den letzten Jahren die Zahl der liquidierten Kreditgenossenschaften vornehmlich wegen Fusionen.

Die Gründungstätigkeit bei den Nichtkreditgenossenschaften schreitet im Gegensatz dazu ruhig fort, scheinbar allerdings in sinkender Richtung. Nach Festigung unserer Währung waren im J. 1925 insgesamt 778 Nichtkreditgenossenschaften gegründet worden. Diese Zahl sinkt bis auf 492 im J. 1928, worauf sie wohl infolge Konjunkturbesserung sich wieder bis auf 669 im J. 1930 erhebt, von welchem Jahre an sie neuerdings wegen der Weltwirtschaftskrise bis auf 257 im J. 1935 sinkt, worauf sie abermals entsprechend der gebesserten Wirtschaftslage steigt, so daß im J. 1937 wieder 309 Nichtkreditgenossenschaften ins Leben traten. Die jährliche Zahl der eingegangenen Nichtkreditgenossenschaften bewegt sich zwischen 300 und 400, woraus hervorgeht, daß wir bis zum Jahre 1930 eine Zunahme des Reinzuwachses bis auf 318 bemerken. Seit diesem Jahre sinkt der Reinzuwachs bis auf 6 im J. 1933, worauf sogar eine reine Abnahme eintritt, die im J. 1935 in der Zahl von 132 gipfelt. Mit der Besserung der Konjunktur sinkt dieser Reinabgang zwar, aber auch im J. 1937 war die Zahl der liquidierten Nichtkreditgenossenschaften noch um 5 größer als die Zahl der neugegründeten Genossenschaften. Die Entwicklung der Nichtkreditgenossenschaften spiegelt also ziem-

lich getreu die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse bei uns wider.

Betrachten wir die einzelnen Arten der Nichtkreditgenossenschaften, wie sie das Statistische Staatsamt jährlich ausweist, so bemerken wir, daß die Genossenschaftstätigkeit genau so bunt ist wie die menschliche Tätigkeit überhaupt. Vom Kartoffelanpflanzen über die Errichtung von Wasserleitungen bis zur Aufführung von Theaterstücken verläuft das Leben auf der Genossenschaftsebene, d. h. mit verhältnismäßig kleinen Anteilen bei einer ziemlich großen Zahl von Beteiligten und mit großen Idealen.

Wir können uns hier nicht mit der Schilderung aller etwa 40 Arten von Nichtkreditgenossenschaften der amtlichen Statistik abgeben. Hier sei nur auf die zahlen- und kapitalsmäßig stärksten Arten verwiesen. Wer von Genossenschaften hört, denkt sicher bald an eine der ältesten Arten, an die Konsumgenossenschaften, deren es zum 1. Jänner 1938 insgesamt 1.840 gab. In den Sudetenländern stellen wir bei ihnen seit 1924 — von da ab haben wir die betreffenden Daten — fest, daß jährlich mehr Genossenschaften liquidiert als neugegründet werden. Aus Gründen der Rationalisierung kommt es öfter zum Zusammenschluß mehrerer selbständiger Genossenschaften und zur Bildung von bloßen Zweigstellen. In den Karpatenländern jedoch geht die Entwicklung nach oben, da diese Länder genossenschaftlich noch nicht gesättigt sind. Zahlenmäßig die stärksten Nichtkreditgenossenschaften sind die Elektrizitätsgenossenschaften. Es gab ihrer zum 1. Jänner 1938 insgesamt 2.034. Während sich die Zahl der jährlich eingehenden Elektrizitätsgenossenschaften durchschnittlich zwischen 20 und 30 bewegt, sind in den Jahren 1925 bis 1930 durchschnittlich jährlich über 200 Elektrizitätsgenossenschaften gegründet worden. Es war dies eine Folge der Elektrifizierungsgesetzgebung. Als der Staat diese Elektrifizierung nicht mehr so unterstützen konnte, begann die Zahl der jährlich neu gegründeten Elektrizitätsgenossenschaften zu sinken, u. zw. bis auf 12 im J. 1935. In den Jahren 1934 bis 1936 waren sogar mehr Elektrizitätsgenossenschaften liquidiert als gegründet worden. Baugenossenschaften gab es zum 1. Jänner 1938 insgesamt 1.257. Gleichlaufend zur staatlichen Bauförderung gab es einen Reinzuwachs von Baugenossenschaften bis zum Jahre 1931, seit dieser Zeit gehen jedoch jährlich mehr Baugenossenschaften ein als gegründet werden: einmal nehmen die Unterstützungen ab, dann auch können viele Baugenossenschaften mit Erreichung ihres Zieles ruhig liquidieren. So wurden z. B. im J. 1937 nur 12 Baugenossenschaften gegründet, liquidiert aber wurden ihrer 95.

Wegen der anderen Genossenschaftsarten müssen wir auf die amtliche Statistik verweisen, die im April eine eigene diesbezügliche Genossenschaftsnummer der „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“ betreffend das Jahr 1937 herausbringt. Auf Einzelheiten lassen wir uns hier nicht weiter ein, schon aus dem Grunde, weil diese Statistik, zusammengestellt nach dem „Ústřední oznamovatel“ und den diesbezüglichen Kreisgerichtsausweisen nur die bloße Zahl kennt. Da das Statistische Staatsamt wegen Mangels an Mitteln eine Statistik aller Nichtkreditgenossenschaften zum Zwecke der Erlangung von Finanz- und Wirtschaftsdaten in einem Umfange wie für die Jahre 1919 und 1930 jährlich nicht durchführen kann, wird von heuer an womöglich jährlich eine Erhebung wenigstens der wichtigsten Finanz- und Wirtschaftsdaten aller 9.000 Nichtkreditgenossenschaften durchgeführt werden. Über diese Ergebnisse wird hier Anfang 1939 ein erster Bericht erstattet werden können.

A. O.

Verlauf der Erhebung über den Binnenmarkt.

Der im allgemeinen günstige Verlauf dieser Erhebung wird durch das Verständnis der Mehrzahl der Berichterstatter für die Bedeutung einer statistischen Dokumentierung gefördert.

Mit der Erhebung über den Binnenmarkt wurde auf der Grundlage der neueingeführten Berichterstattungspflicht gemäß Kundmachung des Vorsitzenden der Regierung vom 1. Juni 1937, S. d. G. u. V. Nr. 89 und nach vorangegangener Aussprache mit den interessierten Fachorganisationen anfangs November v. J. begonnen. Das Adressenverzeichnis für die obligatorische Erhebung wurde aus den Fragebogen für die gewerbliche Betriebszählung im Jahre 1930 zusammengestellt und unter Mithilfe der Gremien und gemischten Genossenschaften durch die seit der letzten Zählung neugegründeten größeren Unternehmen ergänzt. Es werden jedoch trotz dieser Ergänzung des Adressenverzeichnisses in der Evidenz der größeren Unternehmen, die der Berichterstattungspflicht unterliegen, vielleicht gewisse Lücken bestehen, deren genaue Feststellung wohl erst die nächste gewerbliche Betriebszählung ermöglichen wird. Da seit dem Jahre 1930 große Änderungen eingetreten sind, wurde im Laufe der Erhebung eine bedeutende Zahl von Adressen ausgeschieden (Eigentümer verstorben, in Konkurs geraten, jetziger Wohnort unbekannt u. ä.). Im beigefügten Diagramm sind die ausgeschiede[illegible] die schwarze Fläche dargestell[illegible] Gesamtzahl der versandten Frageb[illegible]atorischen Erhebung verkleinert.

wird dies eine Ergänzu[illegible]
nd der Motorfah[illegible]
letzten st[illegible]
abge[illegible]

Verlauf der Statistik über den Binnenmarkt

In die erste Etappe der Erhebung wurden folgende Zweige einbezogen: Kaufhäuser (einschl. Einheitspreisunternehmen), Handel mit Gemischtwaren, Zuckerwaren, Textil- und Modewaren, Konfektion,

Handel mit Schuhen, Hüten, Pelzwaren, Galanterie- und Lederwaren, Bijouterie, mit Sportbedarfsgegenständen, Teppichen und Linoleum, mit Porzellan, Glaswaren und Küchengeräten, Eisen- und Metallwaren, mit Papierwaren sowie Drogen und Parfümeriewaren. Von den ursprünglich versandten 4.463 Fragebogen (für die Jahre 1919—1936) wurden bis zum 18. März 598 als augenscheinlich uneinbringlich ausgeschieden; von den insgesamt 3.019 eingelangten Fragebogen waren 1.633 vollständig bzw. erst durch nachträgliche Korrespondenz vollständig ergänzt (wagrecht schraffierte Fläche), 1.376 Fragebogen bleiben unvollständig und in Korrespondenz (doppelt schraffierte Fläche), während 846 obligatorische Berichterstatter den Fragebogen überhaupt noch nicht zurückgesandt haben (weiße Fläche).

Mitte Jänner d. J. wurde der zweite Fragebogen expediert (für das Jahr 1937). Der Eingang dieses zweiten Fragebogens verläuft schon deshalb glatter, weil es sich hier einerseits bloß um Angaben für 1 Jahr handelt und andrerseits der erste Fragebogen dieser zweiten Erhebung schon den Boden geebnet hat. Am 18. März ist das Ergebnis der Erhebung für das Jahr 1937 gegenüber der ersten Erhebung über die Verhältnisse in den Jahren 1929—1936 nur unbedeutend verspätet. Bisher wurde der Fragebogen von 1.437 Berichterstattern überhaupt noch nicht zurückgesandt, vollständig sind 1.987 Fragebogen und in Korrespondenz 439.

Neben der obligatorischen Erhebung wurde gleichzeitig bei kleineren Unternehmen, auf die sich die Berichterstattungspflicht nicht bezieht, eine freiwillige Erhebung durchgeführt. Als Grundlage für diese freiwillige Erhebung dienen die Adressen solcher Unternehmen, welche die einzelnen Gremien auf Ansuchen des Statistischen Staatsamtes zur freiwilligen Teilnahme anmeldeten. Für diese Erhebung wurden 3.243 Unternehmen angemeldet, von denen bisher 1.198 wenigstens teilweise ausgefüllte Fragebogen eingelangt sind.

km.

Außenhandel.

Außenhandel im Feber 1938.*)

Die Entwicklung des Außenhandels im Feber dieses Jahres bringt im ganzen keine großen Veränderungen, auch nicht gegenüber Feber 1937, als unsere Wirtschaft im Einklang mit der Weltentwicklung eine steigende Tendenz aufwies; im ganzen ist der Umsatz des Außenhandels im Feber d. J. ungefähr gleich groß wie im Feber des Vorjahres. Aber in der Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr im Feber 1938 gegenüber Feber 1937 sehen wir gewisse ungünstige Anzeichen. In der Einfuhr sind heuer die Rohstoffeinkäufe, besonders in der Textilbranche sowohl hinsichtlich der Menge als auch dem Werte nach geringer; und tatsächlich ist auch die Beschäftigung der Textilindustrie, wie aus den Tagesberichten zu ersehen ist, zu Beginn dieses Jahres schwächer als im Vorjahre. Weiters ist die Ausfuhr von Fertigwaren im Feber 1938 gegenüber Feber 1937 (wenn auch nur wenig) rückläufig.

Was aber als günstiges Anzeichen im Feber gegenüber Jänner 1938 gewertet werden kann, ist ein gewisses, wenn auch nicht allzugroßes Ansteigen der Einfuhr von Rohstoffen, bes. wie, der Textilien, weiters auch von Rohhäuten und Kautschuk. Sollte dieser Umschwung von Dauer sein, so könnten wir daran die Hoffnung knüpfen, daß die Unterbrechung im Tempo der wirtschaftlichen Belebung, die wir im Herbst des vorigen Jahres (im Einklang mit der Weltentwicklung) durchgemacht haben, jetzt ihrem Ende entgegen geht. Für einige Zweige, die Verbrauchsgüter erzeugen, würde das bedeuten, daß die Abschwächung ihrer Beschäftigung in der letzten Zeit nur eine Art „Hungerkur" war, daß der Handel also nur vorübergehend seine Einkäufe infolge überfüllter Lager einschränkte und daß hauptsächlich das Ende der Preissenkungen bei den Rohstoffen abgewartet wurde, um neue Waren billiger einkaufen zu können.

Rž.

*) Ziffernmäßige Daten siehe im Tabellen-Beilage.

Čechoslovakische Waren auf den Übersee-märkten des Britischen Reiches.

Unser Anteil an der Einfuhrdeckung der Überseeländer des Britischen Reiches ist bisher sehr bescheiden; relativ ist jedoch im ganzen eine stetige Zunahme zu verzeichnen. Am stärksten sind unsere Positionen in der Versorgung dieser Märkte mit Schuhwaren.

Das englische Board of Trade gab Ende d. J. 1937 den üblichen „Statistical Abstract for the British Empire" heraus, der einen Überblick über den Außenhandel in den Jahren 1927—1936 enthält, u. zw. speziell in eingehender Darstellung nach den Überseeländern des Britischen Reiches. Diese Veröffentlichung gibt keinen erschöpfenden Überblick über alle Länder, mit denen der Handelsverkehr von den Statistiken der einzelnen Dominien, Kolonien, Protektorate und Mandatsgebiete überhaupt erfaßt wurde, sondern für jedes dieser Länder des Britischen Imperiums sind sowohl in den Summen, als auch bei den einzelnen Warengattungen nur einige ausgewählte fremde Länder angeführt, mit denen der Handelsverkehr im gegebenen Falle am wichtigsten war. Hiebei ist interessant zu verfolgen, wo als ein solches verhältnismäßig wichtiges Land die Čechoslovakei ausgewiesen wird; aus der von der Redaktion der Veröffentlichung getroffenen Auswahl ist zu ersehen, wo und in welchen Branchen wir zu den wichtigsten Lieferanten gehören.

Vorerst einiges über die allgemeine Stellung der Čechoslovakei in der Gesamteinfuhr der einzelnen Überseeländer des britischen Imperiums, allerdings nur, soweit sie in den Statistiken die Einfuhr aus der Čechoslovakei überhaupt erfaßt ist.

Wie aus dem vorstehenden Diagramm ersichtlich ist, haben wir den verhältnismäßig größten Anteil an der Einfuhr nach Palästina (im Jahre 1935 3,74% der gesamten palästinischen Einfuhr), während bei den übrigen Ländern die Einfuhr von uns kaum 1% der Gesamteinfuhr des betreffenden Landes erreicht. Außer dem im Diagramm verzeichneten Ländern (Pa-

lästina, Irland, Britisch-Indien, Südafrikanische Union) muß erwähnt werden, daß die Einfuhr von uns auch von drei weiteren Dominien erfaßt wird, die infolge Raummangels nicht in unser Diagramm einbezogen werden konnten, u. zw. von Kanada, Neuseeland und Australien; in diesen Ländern schwankt unser Anteil zwischen 0,28% (Neuseeland 1935) und 0,5% (Australien 1935). Im ganzen macht sich jedoch eine Tendenz zur Erhöhung unseres Anteiles an der Einfuhr der einzelnen Länder des Britischen Reiches bemerkbar; es darf hiebei jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß es sich da und dort auch nur um eine bessere statistische Erfassung der Einfuhr von uns in den letzten Jahren handeln könnte, die früher zu Gunsten eines anderen Staates ausgewiesen wurde.

Dieses Diagramm zeigt, in welchen einzelnen Warengattungen wir in den verschiedenen Ländern des Britischen Reiches zu den wichtigsten Lieferanten gehören. Wenn wir noch einige weitere Warenartikel hinzufügen, die infolge Raummangels in das Diagramm nicht mehr aufgenommen werden konnten, so ergibt sich folgende Übersicht über unsere für die Einfuhr der verschiedenen Überseegebiete des Britischen Reiches wichtigen Erzeugnisse:

Irland: Zucker;

Palästina: Zucker, Schuhwaren, halbwollene Gewebe, Glas;

Englich-ägyptischer Sudan: Lederschuhwaren;

Britisch Indien: Lederschuhwaren;

Kanada: Lederhandschuhe;

Südafrikanische Union: Lederschuhwaren, Cyannatrium;

Goldküste in Afrika: Stückware aus Kunstseide.

Wie ersichtlich, sind wir in Schuhwaren verhältnismäßig am häufigsten unter den wichtigsten Lieferanten der britischen Überseeländer vertreten.

Auch bei diesen einzelnen Warengattungen beobachten wir im ganzen ein Ansteigen der Einfuhr von čsl. Erzeugnissen, die in letzter Zeit oft bis auf die ersten Plätze in der betreffenden Einfuhr der genannten Länder vordringen.

Irland:

Einfuhr von Zucker in 1000 cwts:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935*)	1936
Großbritan.	1068	999	1026	933	768	854	143	177	14%	131
Deutschland	89	170	203	320	429	269	172	102	—	—
Niederlande	186	314	201	118	2	6	277	490	19%	36
Belgien	14	11	7	2	—	1	118	277	14%	241
Čechoslov.	97	113	144	271	423	579	1015	208	37%	48
U. S. A.	—	—	—	—	2	11	26	138	17%	33

*) April — Dezember.

Unsere Zuckerausfuhr nach Irland ist bis zu den Jahren 1933—34 rasch gestiegen und wir standen damals in der irischen Zuckerausfuhr an erster Stelle.

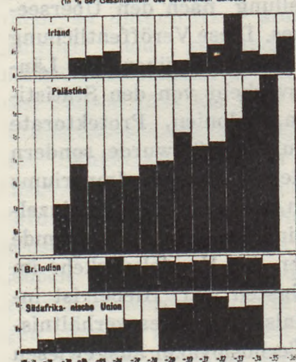
Infolge des Ausbaues einer eigenen Zuckerindustrie, für den besonders auch čsl. Maschinenfabriken die Maschineneinrichtungen geliefert haben, ist die Zuckereinfuhr nach Irland überhaupt wesentlich zurückgegangen und damit natürlich auch unser Anteil.

Palästina:

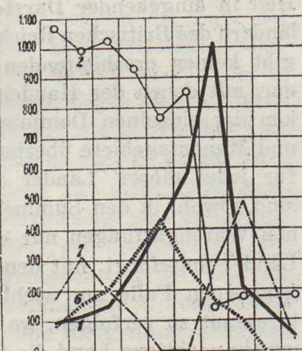
Einfuhr von Zucker in 1000 cwts:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	1	2	—	—	1	56	72	10	34	33
U. S. S. R.	—	6	9	19	120	17	—	—	—	30
Polen	—	—	—	46	11	58	3	—	53	15
Belgien	10	14	15	16	12	17	16	11	62	40
Čechoslovakei	37	30	31	48	40	49	27	25	34	46
Ägypten	129	141	108	27	16	28	115	194	209	115
Nied. Indien	4	—	3	—	—	16	80	116	135	187

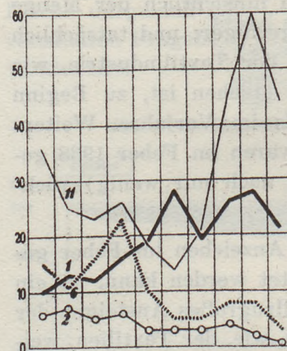
Anteil d. Čechoslovakei an d. Einfuhr einiger Länder d. britischen Reiches im Jahre 1921–1936. (in % der Gesamteinfuhr des betreffenden Landes)



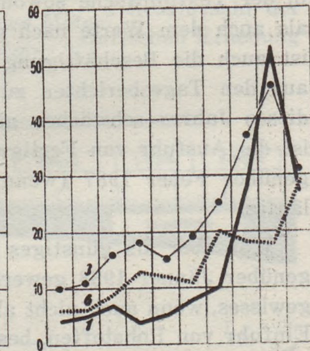
Irland: Zucker (in 1000 ctwts)



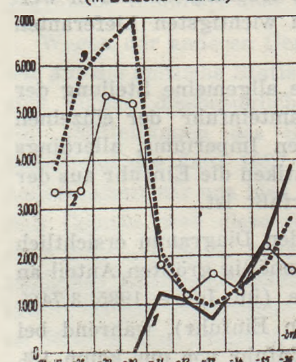
Palästina: Schuhe (in 1000 £)



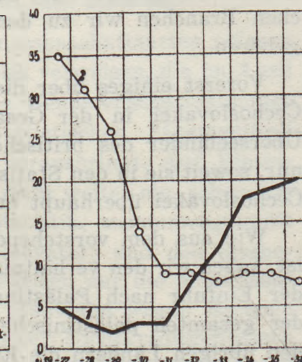
Palästina: Glas und Glaswaren (in 1000 £)



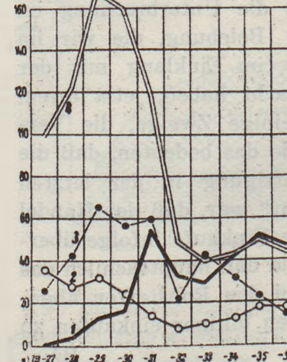
Englisch-Ägyptischer Sudan: Lederschuhe (in Dutzend Paaren)



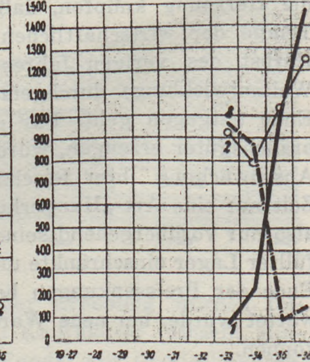
Britisch Indien: Lederschuhe (in 1000 Dutzend Paaren)



Kanada: Lederhandschuhe (in 1000 £)



Gold-Küste: Stückwaren aus Kunstseide (in 1000 sq. yds)



1. Čechoslovakei. — 2. Groß-Britannien. — 3. Belgien. — 4. Frankreich. — 5. Kanada. — 6. Deutschland. — 7. Niederlande. 8. Japan. — 9. Ägypten. — 10. Niederländisch Indien. — 11. Syrien. — 12. Italien.

Der palästinische Zuckermarkt ist ein Beispiel dafür, wie auch schon auf zahlreichen, Europa nahen Absatzgebieten der Rohrzucker das Feld beherrscht. In Palästina nimmt der Rohrzucker aus Niederländisch Indien die führende Stellung ein, bei der Zuckereinfuhr aus Ägypten handelt es sich wohl hauptsächlich um Reexport und sicherlich auch da wieder von Rohrzucker. Unsere Beteiligung an der Versorgung des palästinischen Zuckermarktes ist im Durchschnitt der Jahre im ganzen stabil geblieben.

Palästina:

Einfuhr von Schuhwaren in 1000 £:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	6	7	5	6	3	3	3	4	2	1
Deutschland	15	11	16	23	10	5	5	8	8	3
Čechoslovakei	10	13	12	16	19	28	19	26	28	21
Syrien	36	25	23	26	18	14	21	45	60	44
Japan	—	—	—	0	0	1	2	4	11	3

Hier sind wir auf den ersten Plätzen in der palästinischen Einfuhr und unsere Schuhwaren-Ausfuhr ist, zum Unterschied z. B. von Deutschland und Großbritannien, im Steigen begriffen. Bei der Einfuhr aus Syrien handelt es sich offensichtlich um Reexport.

Palästina:

Einfuhr von halbwollenen Stoffen in 1000 lbs:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	42	25	29	65	79	145	440	590	648	321
Frankreich	21	19	22	36	22	18	65	37	23	23
Italien	6	19	12	18	24	36	146	150	153	24
Čechoslovakei	6	10	8	16	6	13	37	51	120	83
Syrien	15	10	32	33	12	4	45	3	4	6

Die Čechoslovakei ist hier an der bis zum Jahre 1935 steigenden Tendenz der Einfuhr beteiligt und steht in letzter Zeit an der zweiten Stelle, wenn auch in weitem Abstand hinter Großbritannien. Im Jahre 1936 geht, offenbar im Zusammenhang mit den politischen Unruhen in Palästina, die Gesamteinfuhr zurück (dieselbe Erscheinung ist auch bei der Schuhwareneinfuhr zu beobachten, siehe oben).

Palästina:

Einfuhr von Glas und Glaswaren in 1000 £:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Belgien	10	11	16	18	15	19	25	37	46	31
Deutschland	6	6	9	13	12	11	20	18	18	29
Čechoslovakei	4	5	7	4	5	8	10	28	53	27

Unsere Glaseinfuhr nach Palästina stieg sehr schön und wir waren hier schon im Jahre 1935 der größte Lieferant. Im Jahre 1936 ist sowohl unsere als auch die belgische Ausfuhr zu Gunsten Deutschlands zurückgegangen. Hier dürfte auch der Umstand mitgewirkt haben, daß die deutsche Ausfuhr nach Palästina vorübergehend dadurch unterstützt wird, daß sie zum Großteil die Form der Überführung des Vermögens der aus Deutschland ausgewanderten israelitischen Personen bildet.

Englisch-ägyptischer Sudan:

Einfuhr von Lederschuhwaren in Dutzendpaaren:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	3351	3358	5363	5192	1819	1207	1620	1243	2181	1674
Čechoslovakei	—	—	—	—	1227	1079	704	1430	2283	3866
Ägypten	3807	5831	6437	7006	2115	1221	939	1262	1769	2799

Die Čechoslovakei hat hier in raschem Tempo die englische Konkurrenz verdrängt und steht in der Einfuhr an erster Stelle. Die Einfuhr aus Ägypten ist offenbar Reexport.

Britisch-Indien:

Einfuhr von Lederschuhwaren in 1000 Dutzendpaaren:

(Jahresabschluß zum 31. März) aus	1927-8	1928-9	1929-30	1930-1	1931-2	1932-3	1933-4	1934-5	1935-6	1936-7
Großbritan.	35	31	26	14	9	9	8	9	9	8
Čechoslovakei	5	3	2	3	3	8	12	18	19	20

Auch hier ist die gleiche Erscheinung zu beobachten: die čsl. Schuhwaren drängen die englische Konkurrenz auf den 2. Platz zurück und nehmen unter ständiger Erweiterung der Ausfuhr die erste Stelle in der indischen Einfuhr von Lederschuhwaren ein. Dazu hat gewiß auch die intensive Bearbeitung des indischen Marktes durch die persönlichen Besuche führender Fabrikanten unserer Schuhwarenindustrie beigetragen.

Kanada:

Einfuhr von Lederhandschuhen in 1000 £:

(Jahresabschluß zum 31. März) aus	1927-8	1928-9	1929-30	1930-1	1931-2	1932-3	1933-4	1934-5	1935-6	1936-7
Großbritan.	36	28	32	25	14	8	10	12	17	17
Belgien	26	43	66	57	60	22	43	31	23	14
Frankreich	99	122	169	160	119	49	40	43	50	44
Čechoslovakei	1	4	13	16	55	32	29	42	52	47

Auch hier sehen wir ein erfreuliches Bild: die čsl. Ausfuhr dringt, insbesondere nach Überwindung der französischen Konkurrenz, allmählich bis an die erste Stelle vor.

Südafrikanische Union:

Einfuhr von Lederschuhwaren in 1000 Dutzendpaaren:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	150	174	198	154	108	72	82	90	97	104
Čechoslovakei	7	17	26	14	16	14	11	9	11	18

Die Einfuhr aus England schwankt, während die Einfuhr aus der Čechoslovakei im Durchschnitt ziemlich stabil ist.

Südafrikanische Union:

Einfuhr von Cyannatrium in 1000 cwts:

aus	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Großbritan.	23	31	35	40	36	47	45	69	56	65
Kanada	44	49	50	49	58	73	78	69	111	100
Čechoslovakei	26	18	20	22	28	21	30	26	33	34

Cyannatrium ist ein wichtiges Aufbereitungsmittel bei der Goldgewinnung. Daher ist für seine Einfuhr das Steigen oder Sinken der Goldgewinnung von ausschlaggebendem Einfluß. An der Gesamtzunahme der Einfuhr sind auch wir beteiligt.

Goldküste in Afrika:

Einfuhr von Stückware aus Kunstseide in 1000 sq. yds:

	1933	1934	1935	1936
aus Großbritannien .	926	795	1.037	1.255
aus der Čechoslovakei	84	231	1.000	1.471
aus Japan	961	867	88	158

Hier ist besonders interessant, wie unsere Erzeugnisse nicht nur die japanische Konkurrenz zurückgedrängt haben, sondern auch Großbritannien überflügelten und auf diesem Markte die erste Stelle

besetzten. Unsere eigene Statistik (nach welcher es sich insbesondere um bunte, gemusterte Textilwaren aus Kunstseide handelt), erfaßt hier nur einen kleineren Teil dieser Ausfuhr, sodaß der Großteil dieser unserer Textilerzeugnisse wahrscheinlich im Wege des englischen Reexportes dorthin gelangt. Rž.

Warum stimmen unsere Daten über den Handel mit Brasilien nicht mit den entsprechenden brasilischen Angaben überein?

Typisches Beispiel auch für andere, besonders überseeische Staaten.

Bei handelspolitischen (aber auch anderen) Verhandlungen hören wir oft den Einwand, daß der Wert unserer Einkäufe in dem Staate, mit welchem die handelspolitischen Verhandlungen geführt werden, bei weitem nicht den Wert unserer Verkäufe in diesen Staat erreicht, d. h. mit anderen Worten, daß unsere Handelsbilanz mit diesem Staate stark aktiv ist und es daher an uns sei, den Forderungen des Verhandlungspartners mehr entgegenzukommen. Die Verhandlungsleiter sind gewöhnlich mit statistischen Daten über den Außenhandel ihres Staates mit unserer Republik ausgerüstet, aus denen meist hervorgeht, daß der Wert ihrer Ausfuhr zu uns bei weitem nicht den Wert der Einfuhr von uns erreicht. Wenn diese Daten richtig wären, so wäre unsere Stellung in einer solchen Verhandlung auch bei einem verhältnismäßig freien internationalen Handelsverkehr nicht sehr stark. Unter den gegenwärtigen welthandelspolitischen Verhältnissen, da ein Staat von einem anderen gewöhnlich nicht mehr Waren (wertmäßig) kaufen will, als von ihm gekauft wurden, unter der Herrschaft der Kontingente, Kompensationen und der gebundenen Devisenwirtschaft, haben dann die Daten über die gegenseitigen Handelsbeziehungen bei handelspolitischen Verhandlungen direkt entscheidenden Einfluß.

Bei Voraussetzung einer vollständigen statistischen Erhebung und einheitlicher statistischen Methoden müßten sich die Daten über die gegenseitigen Handelsbeziehungen zweier Staaten annähernd decken. Der Wert der Ausfuhr des Staates X in den Staat Y müßte annähernd dem Werte der Einfuhr des Staates Y aus dem Staate X entsprechen und dasselbe müßte natürlich auch für den Wert der Ausfuhr des Staates Y in den Staat X gelten. Wenn wir aber die in den Außenhandelsstatistiken der betreffenden Staaten ausgewiesenen Daten über die gegenseitigen Handelsbeziehungen miteinander vergleichen, so stellen wir nicht selten so große Unterschiede fest, daß sie nicht durch die natürlichen Ursachen erklärt werden können, auf die später hingewiesen werden wird. Solche unnatürliche Diskrepanzen ergeben sich häufig dann, wenn wir die Daten über unseren Außenhandel mit den korrespondierenden statistischen Ausweisen namentlich überseeischer Staaten vergleichen. Wir wollen hier die Daten über unseren Handel mit Brasilien betrachten; doch zeigen sich ähnliche Erscheinungen auch beim Handelsverkehr mit anderen überseeischen Staaten; die Erklärung der Ursachen für die Unterschiede in den Angaben der ausländischen und unserer Statistiken über die gegenseitigen Handelsbeziehungen wäre ähnlich wie im Handelsverkehr mit Brasilien.

Seit dem Jahre 1932 hat sich unsere Ausfuhr nach Brasilien (bzw. die brasilische Einfuhr aus der Čechoslovakei) folgendermaßen entwickelt:

Jahr	Brasilische Einfuhr aus der ČSR in Contos of Reis	in Tausend Kč	Čechoslovak. Ausfuhr nach Brasilien in Tausend Kč
1932	2,854	7,105	32,274
1933	1,358	2,961	37,552
1934	4,156	8,627	50,447
1935	13,063	26,942	48,823
1936	27,971	55,080	48,280
1937: I—VI.	26,140	47,440	36,183
1937: I—XII.	—	—	85,321

Quelle: Commercio exterior do Brasil N. 6 A. Monatsübersichten des Außenhandels.

Was die Daten unserer Ausfuhr nach Brasilien (brasilische Einfuhr aus der Čechoslovakei) betrifft, stimmen sie, wenn wir den Wert des Reis in Kč umrechnen, im Jahre 1936 und 1937 (für das I. Halbjahr) im wesentlichen überein. Die brasilischen Daten sind freilich höher als unsere Angaben, doch ist dies eine natürliche Erscheinung, da der Wert unserer Ausfuhr loco Grenze angegeben ist. Durch die Transportkosten, Versicherung und dergl. erhöht sich dieser Wert bis zur brasilischen Grenze, wo er dann als brasilische Einfuhr aus der Čechoslovakei statistisch festgestellt wird. Man kann daher annehmen, daß die Differenz zwischen unserer Ausfuhrstatistik und der brasilischen Einfuhrstatistik im Jahre 1936 und 1937 ihre natürliche Ursache größtenteils im Unterschiede der Werte fob. und cif. hat.

Dagegen ist sicher, daß die Differenzen in den vorhergegangenen Jahren unnatürlich sind, da der Wert unserer Ausfuhr nach Brasilien den korrespondierenden Wert der brasilischen Einfuhr von uns um ein Vielfaches übersteigt, was in Wirklichkeit ganz ausgeschlossen ist, da der Wert der brasilischen Einfuhr stets um die Transportkosten, Versicherung usw. höher sein muß, worauf schon oben hingewiesen wurde. Auch die Vermutung, daß es sich vielleicht um eine Durchfuhr durch Brasilien handelt, ist hier nicht zulässig, weil Brasilien für unsere Waren kein Reexportland ist; es ist sicher, daß unsere Waren nach Brasilien als Endbestimmungsland ausgeführt wurden und in der brasilischen Einfuhrstatistik erfaßt sein sollten. Die hier verzeichneten Unterschiede sind umso bemerkenswerter, als die Einfuhrstatistiken jedes Staates — schon aus Zollgründen — in der Regel genauer sind, als die Ausfuhrstatistiken, wo beinahe immer das fiskalische Interesse an der Höhe des Zolles fehlt. Daraus kann man weiters ableiten, daß zumindest bis zum Jahre 1935 die Außenhandelsstatistik in Brasilien sehr ungenau zusammengestellt worden war. Was unsere Einfuhr aus Brasilien (brasilische Ausfuhr in die Čechoslovakei) anbelangt, so lauten die entsprechenden Daten folgendermaßen:

Jahr	Brasilische Ausfuhr in die ČSR in Contos of Reis	in Tausend Kč	Čechoslovakische Einfuhr aus Brasilien (nach Versendungsländern) in 1.000 Kč
1932	—	—	50,427
1933	—	—	48,823
1934	1,112	2,308	76,221
1935	1,243	2,564	60,447
1936	14,593	28,737	81,372
1937: I—VI.	15,349	27,856	77,511
1937: I—XII.	—	—	172,905

Quellen wie vorstehend.

Die Differenzen zwischen unserer Einfuhr aus Brasilien und der korrespondierenden brasilischen Ausfuhr zu uns sind hier ganz augenfällig. Selbst wenn wir damit rechnen, daß sich der Wert der brasilischen Ausfuhr zu uns von den brasilischen Häfen um die Transportkosten, Versicherung usw. erhöht (was jedoch höchstens 15—20% des Wertes loco brasilischer Hafen ausmachen kann), kann diese Differenz dadurch nicht erklärt werden, denn unsere Einfuhr aus Brasilien ist besonders in den Jahren 1934 und 1935 (in den Jahren 1932 und 1933 weisen die brasilischen Statistiken keine Ausfuhr in die Čechoslovakei aus!) um ein Vielfaches höher, als die korrespondierende brasilische Ausfuhr zu uns. Da jedoch unsere Einfuhrstatistik vollkommen wahrheitsgemäß ist, so ist sicher, daß die brasilische Ausfuhrstatistik unrichtig ist. Zu diesem Urteile berechtigt uns nicht nur die Verläßlichkeit der Erhebungsmethoden unserer Außenhandelsstatistik; wir berufen uns hier vor allem auf den international anerkannten Grundsatz (an den auch der Völkerbund festhält), daß im Falle von Widersprüchen zwischen den Daten der Ausfuhrstatistik eines Landes und den Daten der Einfuhrstatistik eines zweiten Landes die Einfuhrstatistik als richtiger anzusehen ist.

Das hat, wie bereits gesagt, seinen Grund darin, daß bei der Zollabfertigung die Einfuhr durch die Zollorgane viel strenger kontrolliert wird, als die Ausfuhr.

Die Hauptursache dieser Differenzen liegt darin, daß die brasilische Ausfuhrstatistik nur einen Teil des tatsächlichen Umfanges der brasilischen Ausfuhr in die Čechoslovakei erfaßt. Die brasilischen Waren kommen über Deutschland, England, Holland und andere Staaten zu uns und die brasilischen Exporteure bzw. Spediteure geben aus Bequemlichkeit und Unachtsamkeit diese Staaten als Bestimmungsländer an, obwohl die brasilischen Waren auf dem Wege in die Čechoslovakei für diese Staaten nur Transitgüter darstellen. Zweifellos verhält es sich im Handelsverkehr mit anderen europäischen Binnenstaaten ebenso, wie aus einem Vergleich ihrer Statistiken mit den brasilischen Statistiken hervorgeht. Dessen sind sich übrigens auch die brasilischen Behörden selbst bewußt, wie die Mitteilung der statistischen Abteilung des brasilischen Finanzministeriums (Directoria de estatistica economica e financeira do thesouro national — Ministerio da fazenda) in der offiziellen brasilischen Publikation Commercio exterior do Brasil, 1935, Seite VI, beweist: „Als Bestimmungsland der ausgeführten Waren gilt das im Frachtbrief angegebene, daß aber nicht immer das endgültige sein muß.

Es fehlen uns noch die notwendigen Voraussetzungen, um in dieser Statistik mit Sicherheit die weitere Bestimmung angeben zu können.

Da Brasilien keine direkte Schiffsverbindung mit allen Ländern hat, folgt daraus, daß viele Länder nicht als Importeure unserer Erzeugnisse erscheinen, während andere unzweifelhaft mit höheren Quantitäten, als sie tatsächlich einführen, angegeben werden."

Durch die Einführung einer pflichtmäßigen Ursprungsland-Bescheinigung gemäß Reg.-Verordg. Nr. 30/37, S. d. G. u. V. erhielten wir ein geeignetes Mittel zur Kontrolle der Daten der brasilischen Ausfuhrstatistik. Unsere Vertretungsbehörden in Brasilien haben während des Zeitabschnittes von sieben Monaten (Mai—November 1937) Ursprungsbescheinigungen von Waren im Gesamtwerke von ungefähr 70 Millionen Kč vidiert; zählen wir noch den Wert der indirekten Einkäufe von beinahe 8 Millionen Kč hinzu, so erhalten wir einen Wert von ungefähr 78 Millionen Kč, was jedoch nicht die čechoslovakische Gesamteinfuhr aus Brasilien in der angeführten Zeit darstellt, da sich die Verpflichtung zur Vorlage einer Ursprungsland-Bescheinigung nicht auf alle aus Brasilien eingeführten Warengattungen bezieht.

Die brasilische Ausfuhr zu uns, soweit sie durch die Bescheinigungen des Erzeugungsursprunges erfaßt wird, würde demnach während des halben Jahres etwas über 70,000.000 Kč bzw. für das ganze Jahr 1937 mehr als 140,000.000 Kč betragen; dies würde (wenn wir den um die Transport- und Versicherungskosten usw. erhöhten Wert dieser Waren sowie den Wert jener Waren berücksichtigen, die nicht von der Bescheinigungspflicht erfaßt wurde und daher nicht in dieser Summe enthalten ist) mit dem Werte von 172,905.000 Kč übereinstimmen, der in unserer Statistik als Einfuhr aus Brasilien im Jahre 1937 ausgewiesen ist.

Soweit es bei der verhältnismäßig geringen Spezifikation der brasilischen Statistiken möglich war, statistische Daten über die Ausfuhr einiger Warengattungen aus Brasilien in die Čechoslovakei zu beschaffen und einen Vergleich mit den korrespondierenden Daten unserer Einfuhrstatistik durchzuführen, kann man neuerlich unnatürliche Differenzen zwischen den Mengen bzw. Werten der brasilischen Ausfuhr und der čechoslovakischen Einfuhr, die annähernd gleich sein sollten, feststellen. So führt z. B. die offizielle brasilische Veröffentlichung Commercio exterior do Brasil 1935 an, daß i. J. 1934 in die Čechoslovakei 7.586 q Häute ausgeführt wurden; demgegenüber weisen wir i. J. 1934 aus Brasilien eine Einfuhr von 62.992 q Häute (nach dem Erzeugungsland sogar 65.037 q) aus. Ein anderes Beispiel: Die brasilische Statistik weist für Jänner bis September 1937 die Ausfuhr von Baumwolle in die Čechoslovakei mit einer Menge von 2.020 q aus (Wileman's Brazilian Review, Vol. 31, Nr. 50, 13. XII. 1937, Seite 878), während unsere Statistik die Einfuhr von Baumwolle aus Brasilien im gleichen Zeitabschnitt mit einer Menge von 44.940 q (bzw. 47.040 q nach dem Erzeugungsland) angibt.

Bei anderen Warengattungen war ein ähnlicher Vergleich nicht möglich, da die brasilischen Statistiken die Čechoslovakei wegen des vorgeblich unbedeutenden Umfanges der brasilischen Ausfuhr dieser Warengattungen in die Čechoslovakei überhaupt nicht als Bestimmungsland anführen, obwohl es sicher ist, daß in Wirklichkeit auch ansehnliche Mengen anderer brasilischer Warengattungen zu uns eingeführt wurden; der Grund liegt darin, daß von den brasilischen Exporteuren bzw. Spediteuren als Bestimmungsland ständig die ans Meer grenzenden europäischen Staaten angeführt werden, durch welche die brasilischen Waren zu uns gelangen. In dem bereits zitierten Commercio exterior do Brasil 1935 ist z. B. die Kaffeeausfuhr i. J. 1934 nach Portugal mit einer Menge von 26.390 Sack zu 60 kg und nach Jugoslavien mit einer Menge von 34.326 Sack zu 60 kg angegeben; die Čechoslovakei wird, obwohl sie in jenem Jahre aus Brasilien 63.708 q Kaffee ein-

geführt hat, in der brasilischen Statistik nicht erwähnt. Diese Mengen sind in der brasilischen Ausfuhrstatistik wahrscheinlich Deutschland oder einem anderen ans Meer grenzenden Staate, durch den der Kaffee zu uns gelangt, gutgeschrieben. Eine ähnliche Entstellung der Ergebnisse erfuhren in der brasilischen Ausfuhrstatistik alle anderen europäischen Binnenstaaten.

Die brasilische Volkswirtschaft hat bedeutendes Interesse an der Ausfuhr in die Čechoslovakei; das ergibt sich aus der Größe unseres Anteiles an der Gesamtausfuhr einiger wichtiger Warengattungen aus Brasilien. Dieser Anteil ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich; der Vergleich ist für den Zeitabschnitt Jänner bis September 1937 durchgeführt, die Daten über die brasilische Gesamtausfuhr sind der offiziellen brasilischen Veröffentlichung Commercio exterior do Brasil, N. 6 A, Janeiro a Junho 1933 u. 1937 und die Daten der čechoslovakischen Einfuhr aus Brasilien unseren monatlichen Übersichten des Außenhandels entnommen.

Position des internationalen Brüsseler Warenverzeichnisses	Warenbenennung	Gesamtausfuhr Brasiliens in q	Čechoslovakische Einfuhr aus Brasilien (Versendungsland) in q	% der brasilischen Ausfuhr
94	Baumwolle .	1,055.890	22.930	2,17
36	Kaffee . .	3,722.446	22,600	0,61
37	Kakao, roh .	178.150	3.710	2,08
73	Manganerz .	1,059.990	31.230	2,95
50	Rohhäute . .	325.030	36.780	11,32
92	Wolle . . .	20.270	3.490	17,22

Ber.

Preise.

Großhandelspreise und Indizes der Lebenshaltungskosten.*)

(Feber und Anfang März 1938.)

Die wichtigste Tatsache in der Entwicklung der Großhandelspreise ist die, daß — wenigstens vorläufig — der Weltrückgang der Rohstoffpreise seit Beginn dieses Jahres nicht weiter fortschreitet, im Gegenteil weist eine Reihe wichtiger Rohstoffe in unserem Großhandelspreisindex eine gewisse Befestigung aus (z. B. Baumwolle + 6,6%). Deshalb wäre die Folgerung möglich, daß eine gewisse Retardation der aufsteigenden Entwicklung der Weltwirtschaft, die hauptsächlich durch einen Preisrückgang der Rohstoffe nach dem Frühjahre des vergangenen Jahres zum Ausdruck gekommen ist, nun wieder endet.

Im übrigen haben wir in der Entwicklung unserer inländischen Großhandelspreise mehr oder weniger nur Änderungen saisonhaften Charakters und dasselbe gilt auch für die Lebenshaltungskosten; praktisch sind beide Indizes, d. i. sowohl der Index der Großhandelspreise, als auch der der Lebenshaltungskosten gegenüber Anfang Feber, bzw. Jänner l. J. fast unverändert. Rž.

Entwicklung der Großhandelspreise auf dem Weltmarkt im Jahre 1937.

Die Entwicklung der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt beherrscht die Bewegung der meisten Indizes der Großhandelspreise. Das Jahr 1937 beginnt zwar mit einem Steigen der Indizes, schließt jedoch mit einem Rückgang unter das zu Beginn erreichte Niveau. Abweichende Entwicklung in Frankreich, das seit dem Jahre 1936 ein starkes, auch i. J. 1937 anhaltendes Steigen der Großhandelspreise verzeichnet.

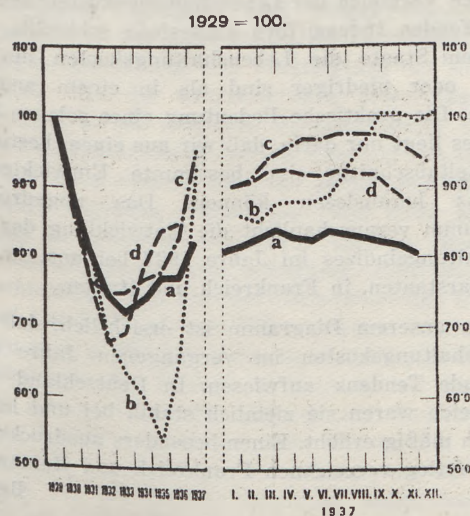
Der Völkerbund veröffentlicht in seinem „Bulletin mensuel de statistique" die Preisindizes fast sämtlicher Staaten, die zwecks besserer Vergleichbarkeit auf die einheitliche Grundlage der Preise vom Jahre 1929 = 100 umgerechnet sind. Das Jahr 1929 wird als letztes Jahr der großen Konjunktur überhaupt mehr und mehr zu einem allgemeinen Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung der Nachkriegszeit. In der vorliegenden Übersicht ist die Entwicklung der Großhandelspreise bei uns und in einigen wichtigen fremden Staaten angeführt, und zwar wurden einerseits drei Nachbarländer und andrerseits die wichtigsten weltwirtschaftlichen Großmächte ausgewählt.

In den Diagrammen ist in den Jahresdurchschnitten 1929—1937 der starke Rückgang der Großhandelspreise in Frankreich und Polen auffallend. Die Großhandelsindizes in den übrigen hier angeführten Staaten erreichen im Verlauf der Weltwirtschaftskrise ihr Minimum in den Jahren 1932 (USA., Großbritannien) bis 1933 (Deutschland, ČSR., Österreich), Frankreich und Polen dagegen erst i. J. 1935. Das war dadurch bedingt, daß Frankreich und Polen (außerdem noch die Schweiz und Holland) an der Stabilität ihrer Währungen festhielten und auch weiterhin Deflationspolitik betrieben, in dem Bestreben, das System der Wirtschaftszahlen, vor allem also der Preise, allgemein herabzusetzen, während die meisten anderen Staaten ihre Währungen bereits vor dem Jahre 1935 abgewertet hatten. Diese Staaten haben im Gegensatz zu Frankreich und Polen in d. J. 1931—1934 die Abwertung ihrer Valuten entweder offen (wie wir) oder in der Form straffster Gebundenheit der Devisenwirtschaft durchgeführt, in deren Rahmen sie dann für bestimmte internationale Wirtschaftsbeziehungen den Wert ihrer Währung in verschiedenen Abstufungen herabsetzten (Deutschland). Die Indizes der Großhandelspreise dieser Staaten steigen, in ihren Nominalwerten, seit dem Jahre 1933 im allgemeinen wieder an.

Diese Aufwärtsbewegung erhielt den mächtigsten Impuls, als nach dem Umbruch der Weltwirtschaftskrise die Preise auf dem Weltmarkte wieder scharf zu steigen begannen. Auch jene Länder, die damals noch nicht devalviert hatten, verzeichnen seit dem Jahre 1935 eine Erhöhung des Preisniveaus (so Frankreich und Polen in unserer Tabelle und unserem Diagramm). Dieses Steigen hielt das ganze Jahr 1936 an und erreichte in der Mehrzahl der Fällen seinen Höhepunkt im Frühjahre 1937; besonders die Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt trieben durch ihre starke Hausse die Indizes der Großhandelspreise aller Länder rasch in die Höhe. Die Aufwärtsbewegung der Weltpreise hörte jedoch im Frühjahr und Sommer

*) Ziffernmäßige Daten siehe im Tabellen-Beilage.

1937 auf und wurde bis zum Ende des Jahres 1937 durch einen Rückgang abgelöst, der die Indizes der Großhandelspreise vieler Staaten bis Dezember 1937 auf ein tieferes Niveau herabdrückte, als sie zu Anfang des genannten Jahres hatten.

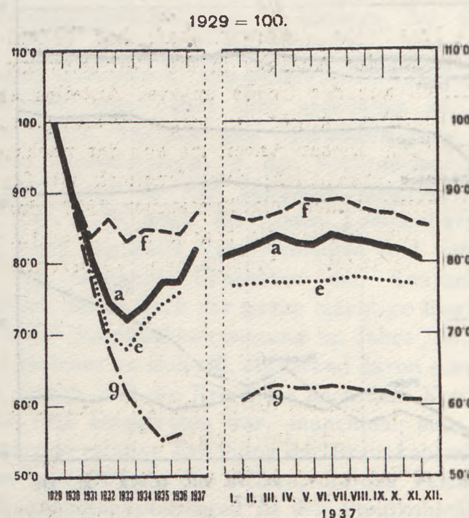


Indizes der Großhandelspreise in einigen Staaten.

	Čecho-slovakei	Öster-reich	Deutsch-land	Polen	Frank-reich	Großbri-tannien Board of Trade	Ver. Staat. von Amer. Bureau of LaborStat.
Zahl der Warengattungen	69	47	400	238	126	150	784
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	88,8	90,0	90,8	88,8	88,4	87,5	90,7
1931	80,6	83,9	80,8	77,5	80,0	76,8	76,6
1932	74,5	86,2	70,3	68,0	68,2	74,9	68,0
1933	72,2	83,1	68,0	61,4	63,6	75,0	69,3
1934	74,0	84,6	71,7	57,9	60,0	77,1	78,7
1935	77,2	84,4	74,2	55,1	54,0	77,9	83,9
1936	77,4	83,9	75,9	56,1	65,5	82,7	84,8
1937	82,0	87,0	77,2	61,7	92,7	95,2	90,6
	d)	b)	a)	c)	c)	a)	a)
1937: I. .	80,7	86,5	76,7	60,6	85,8	90,1	90,1
II. .	81,6	85,9	76,9	62,2	85,0	91,0	90,6
III. .	82,6	86,4	77,3	62,9	87,7	94,0	92,1
IV. .	83,7	87,2	77,1	62,4	88,0	95,4	92,3
V. .	82,7	88,8	77,2	62,2	87,7	96,9	91,7
VI. .	82,4	88,6	77,3	62,6	88,8	96,8	91,5
VII. .	83,6	88,8	77,6	62,4	92,8	97,6	92,2
VIII. .	83,1	87,7	77,8	61,9	96,2	97,5	91,8
IX. .	82,7	86,9	77,4	61,9	100,5	97,4	91,7
X. .	82,0	86,7	77,2	60,6	100,2	96,8	89,6
XI. .	81,5	85,5	76,9	60,6	99,2	95,0	87,4
XII. .	80,2	85,0	76,9	60,3	100,6	93,6	85,7

a) Monatsdurchschnitt. — b) Am 15. oder Mitte des Monats. — c) Letzte Woche oder Ende des Monats. — d) Für den 1. Tag des betreffenden Monats.

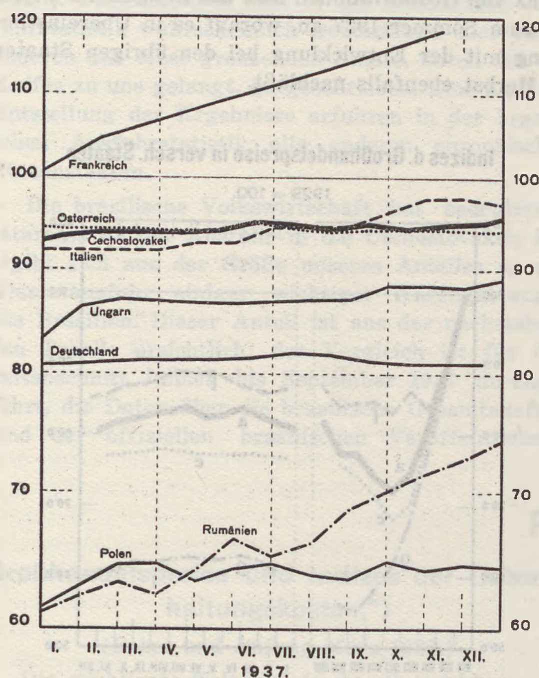
Die geschilderte Entwicklung der Großhandelspreise im Laufe des Jahres 1937 kann als typisch gelten. Von den Staaten, die in unserem Diagramme eingezeichnet sind, weisen die Čechoslovakei, die Vereinigten Staaten von Amerika (die Übereinstimmung der Entwicklung ist hier bemerkenswert), Österreich und Polen diese Entwicklung auf; beim Index von Großbritannien hält das Steigen der Preise bis zum Sommer 1937 an, worauf es in Übereinstimmung mit der Entwicklung bei den übrigen Staaten im Herbst ebenfalls nachläßt.



Eine abweichende Entwicklung weist Deutschland auf, dessen Index während des ganzen Jahres 1937 beinahe stabil ist, was in dem Plan der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftspolitik, sich von allen Konjunkturschwankungen des Weltmarktes zu isolieren, begründet ist. Eine gänzlich abweichende, ja gegenüber der Mehrzahl aller Länder direkt entgegengesetzte Bewegung der Großhandelspreise verzeichnet Frankreich. Wie aus dem Diagramm ersichtlich ist, steigt der Index der Großhandelspreise in den Jahresdurchschnitten 1935—1937 direkt senkrecht an; hier zeigt sich nicht nur der Einfluß des allgemeinen Steigens der Weltpreise, sondern auch der bekannten Ereignisse im inneren wirtschaftlichen und sozialen Leben Frankreichs. Diese Ereignisse machen sich auch noch im Laufe des Jahres 1937 bemerkbar und während nach dem Frühjahr dieses Jahres die meisten Indizes der Großhandelspreise aller Länder zurückgehen, steigt der französische Index vom Sommer bis zum Herbst scharf an und ist gegen Ende des Jahres 1937 schon über dem Niveau des Jahres 1929 (im Dezember 1937 = 100,6 auf der Preisbasis 1929 = 100). Rž.

Index der Lebenshaltungskosten in verschiedenen Staaten für das Jahr 1937.

Bei einem internationalen Vergleich der Lebenshaltungskosten muß die große Strukturverschiedenheit des Verbrauches in den einzelnen Staaten berücksichtigt werden. Daraus folgt, daß die Konstruktion der Lebenshaltungskostenindizes in den einzelnen Staaten verschieden ist; die Erhebungen beziehen sich auf die Preise verschiedener Gattungen von Verbrauchsgütern, außerdem ist das Gewicht der einzelnen Artikel ungleich festgesetzt. Es ist bisher nicht



gelungen, die Lebenshaltungsindizes verschiedener Staaten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und es wird auch kaum jemals gelingen (von dem vom Völkerbund vorgeschlagenen Versuch, für den internationalen Vergleich der Lebenshaltungskosten die Umrechnung auf Kalorien anzuwenden, wurde Abstand genommen). Wir können also beim internationalen Vergleich der Lebenshaltungskosten aus den betreffenden Indexziffern keinesfalls schließen, daß in einem Staate die Lebenshaltungskosten um x% höher oder niedriger sind als in einem anderen Staate. Die praktische Bedeutung eines solchen Vergleiches liegt nur darin, daß wir aus einem bestimmten Zeitabschnitte eine bestimmte Entwicklungstendenz herauslesen können. Das abgedruckte Diagramm veranschaulicht die Entwicklung der Lebenshaltungsindizes im Jahre 1937 bei uns, in den Nachbarstaaten, in Frankreich und Italien.

Aus unserem Diagramm ist ersichtlich, daß die Lebenshaltungskosten im vergangenen Jahre eine steigende Tendenz aufwiesen. In Deutschland und Österreich waren sie ziemlich stabil, bei und haben sie sich mäßig erhöht. Einen besonders ausdrucksvollen Aufstieg verzeichnen Frankreich und Rumänien.

Ber.

Verbrauch.

Kohlen-, Koks- und Brikettverbrauch.

Von allen Lieferungen der Steinkohlengruben entfallen auf Lieferungen an die Kokereien, an die Metallindustrie und an die Eisenbahnen 50—60%. Von den Lieferungen der Braunkohlengruben entfallen auf Hausbrand und die Eisenbahnen 45%. In den letzten Jahren verringern sich die Lieferungen von Braunkohle zugunsten der Steinkohle, welche namentlich in der Metallindustrie ein merkliches Übergewicht gegenüber der Braunkohle aufweist. Hingegen überwiegt der Braunkohlenbedarf bei den Elektrizitätswerken, der chemischen Industrie, der Glasindustrie und dem Hausbrand.

Die Saisonschwankungen haben größtenteils ihr Maximum im Herbst und im Winter, nur die Ziegeleien, Drusch u. Ackerung haben ihre Maxima im Sommer. Der größte Verbraucher von Steinkohlenkoks ist die Metallindustrie und der Hausbrand und von Steinkohlenbriketts die Eisenbahn.

Über die eingehendere Zusammensetzung des Inlandsverbrauches der bei uns erzeugten Kohle, des Kokereienkokses und der Briketts werden wir seit d. J. 1920 durch die regelmäßige allmonatliche Berichterstattung des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten informiert. Diese Daten sind allerdings nach den Angaben der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken orientiert, sodaß man nach den wirklichen Verbrauchszweigen jenen Teil des eigentlichen Bedarfes nicht registrieren kann, der hauptsächlich für schwächere Abnehmer durch Zwischenhändler vermittelt wird; trotzdem liefern sie wertvolle Erkenntnisse über die Struktur und die Entwicklung des Verbrauches dieser Brennstoffe und Materialien, welche für die breite Öffentlichkeit von Interesse sind.

Stein- u. Braunkohle.

In der unten angeführten Zusammenstellung schicken wir zunächst einige Daten über die Stein- und Braunkohlenlieferungen in einigen typischen Jahren des Jahrzehntes 1928—1937 nach den einzelnen Erzeugungszweigen und über die Konjunkturlage dieses Bedarfes im J. 1937 voraus. Zur besseren Übersicht sind noch Ziffern über das Verhältnis der Lieferungen beider Kohlenarten in den einzelnen Zweigen beigefügt. Was die Einteilung der Bedarfszweige anbelangt, ist das Schema, nach welchem die Daten des Min. f. Öff. Arbeiten zur Verfügung stehen, etwas eingehender; für die Zwecke dieses Artikels wurden einige Industrien (Eisenindustrie und Maschinenfabriken in die Metallindustrie, Porzellan, Keramik, Ziegeleien, Baumaterialien und Zementwaren in die Stein- und Erdenindustrie u. a.) zusammengefaßt.

In erster Reihe sind die Anteile der einzelnen Bedarfszweige an der Gesamtheit der Lieferungen interessant, die die abweichende Struktur beider Produktionen zeigen. Die Hauptpost bei Steinkohle bilden die Kokereien, bei Braunkohle der Hausbrand; bei beiden Arten sind die Eisenbahnen annähernd gleich wichtige Konsumenten, bei Steinkohle kommt dann noch die Metallindustrie als hervorragender Abnehmer hinzu. Im Absatz der Steinkohlengruben machen die Kokereien, die Metallindustrie und die Eisenbahnen im Durchschnitt der in der Aufstellung angeführten beobachteten Jahre ungefähr 50—60% aller inländischer Lieferungen aus (im Jahre 1937 60,4%), bei Braunkohle machen die Lieferungen für Hausbrand und die Eisenbahn ungefähr 45% vom Ganzen aus (44,6% im Jahre 1937). Im Braunkohlenabsatz weist die Metallindustrie einen weit geringeren Anteil auf, als dies bei der Steinkohle der Fall ist, dafür ist der Anteil anderer Absatzposten gegenüber der Braunkohle merklich erhöht; außer dem schon erwähnten Hausbrand sind dies hauptsächlich die Elektrizitätswerke, die chemische Industrie und die Glasfabriken. Demgegenüber stellen wir einen

höheren Anteil der Steinkohlenlieferungen — neben der Metallindustrie — in den Gasanstalten fest und in der Sammelpost „andere Lieferungen", die hauptsächlich verstreute Posten in der Industrie umfaßt. Definitiv entscheidende Faktoren für die Absatzstruktur bei beiden Kohlenarten sind der Standort der industriellen Absatzmärkte und die Gebiete allgemeinen Konsums, manchmal auch andere besonderen Umstände, z. B. bei Gasanstalten die technischen Erzeugungsmöglichkeiten (bei Verarbeitung der Nebenprodukte). Bei der wechselseitigen Bewertung der Lieferungen an die einzelnen Industriezweige ist es dort, wo die betreffenden Quoten nicht auf den ersten Blick der Rangordnung nach der Bedeutung der betreffenden Industrie entsprechen (also einer Rangordnung, die allenfalls auf Grund anderer üblicher Merkmale aufgestellt ist), notwendig, nicht nur die unterschiedliche Kapazität der Industriezweige in Bezug auf Antriebskraft und Wärmeenergie überhaupt, sondern auch in Bezug auf die einzelnen Arten dieser Antriebskraft oder Energie in Betracht zu ziehen; manche Zweige verwenden nämlich auf Kosten des direkten Kohlenverbrauches mehr Elektrizität oder Wasserkraft. Auch bei der Beurteilung der als Lieferungen für die Elektrizitätswerke ausgewiesenen Quoten, wo wichtige gemischte Elektrizitätswerke in den betreffenden Industrien verborgen sein können, muß man vorsichtig vorgehen. Dies gilt namentlich von Elektrizitätswerken der Metallindustrie, die mit Steinkohle arbeiten.

Für die strukturelle Entwicklung der Aufteilung der Lieferungen auf die einzelnen Wirtschaftszweige ist es bezeichnend und begreiflich, daß in den Krisenjahren die Schlüsselindustrien (Produktionsmittelindustrien) in ihrer Bedeutung zurücktreten, und daß umgekehrt die Bedeutung einiger typischer Verbrauchsposten (Hausbrand, Elektrizitäts-, Gaswerke, aber auch z. B. Eisenbahnen) in den Vordergrund tritt. Der strukturell überhaupt abweichende Charakter des Konjunkturjahres 1937 gegenüber dem Jahre 1929 zeigt sich ebenfalls anschaulich in unseren Daten.

Die Daten über das Verhältnis der Braunkohlen- zu den Steinkohlenlieferungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen zeigen im ganzen recht klar — und zwar nicht nur für die Gesamtheit der Lieferungen, sondern auch für die einzelnen Zweige — daß sich die Braunkohlenlieferungen zu Gunsten der Steinkohle relativ verringern, was, allerdings mit einigen wichtigen Ausnahmen, namentlich im Verhältnis des Jahres 1937 zum Jahre 1936 ersichtlich ist. Hier wirken durch Technik und Rationalisierung verursachte Veränderungen in den Verbrauchszweigen mit, und zwar in der Industrie und im Verkehr, hier z. B. auch die neuen Lokomotivtypen, weiter auch regionale Verschiebungen und namentlich der regionale Charakter der Konjunktur; schließlich dürfte auch der ganze mächtige Konjunkturelan der Steinkohlenerzeugung im Jahre 1937, der neue Abnehmer an sich riß, ein Grund davon sein. Die Daten zeigen, daß die Krise, die nach dem Konjunkturjahr 1929 eingetreten war, manchmal eine vorübergehende relative Erhöhung der Braunkohlenlieferungen bewirkt hat; die Ziffern, die das Verhältnis der Braunkohlenlieferungen zu den Steinkohlenlieferungen im Jahre 1937 angeben, liegen aber zum größten Teile unter den entsprechenden für das Jahr 1929 ausgerechneten Ziffern, was dafür sprechen würde, daß tatsächlich eine gewisse strukturelle Verschiebung im direkten Verbrauch beider Kohlenarten eintritt.

Die konjunkturelle Entwicklung des Kohlenverbrauches in der gegenwärtigen Zeit zeigt sich vor allem bei einigen Zweigen, welche im Jahre 1937 die Maximalwerte von Lieferungen beider Kohlenarten in der Beobachtungsperiode 1928—1937 aufweisen; es sind dies (vom Gesichtspunkte des ausführlichen Schema der Daten des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten) Elektrizitätswerke, Chemie, Spiritusfabriken und Baumaterialien. Hiezu treten weitere Zweige,

Art der Lieferungen	Steinkohle: Menge der Lieferungen im J. 1937 t	Steinkohle: % der Gesamtheit aller Lieferungen	Steinkohle: Entsprechende Prozente ausgerechnet für die Jahre 1929	1933	1936	Steinkohle: Index der Lieferung i. J. 1937 gegenüber d. J. 1929 (d.J.1929 = 100)	Braunkohle: Menge der Lieferungen im J. 1937 t	Braunkohle: % der Gesamtheit aller Lieferungen	Braunkohle: Entsprechende Prozente ausgerechnet für die Jahre 1929	1933	1936	Braunkohle: Index der Lieferung i. J. 1937 gegenüber d. J. 1929 (d.J.1929 = 100)	Verhältnis der Lieferungen von Braunkohle zu den Lieferungen von Steinkohle (Menge der Lieferungen von Steinkohle = 100) 1929	1933	1936	1937
Bergbau	117.527	0,9	1,3	0,8	0,9	69,1	83.645	0,6	0,6	0,4	0,5	80,5	61,2	71,6	78,6	71,2
Kokereien	3,728.546	27,5	30,7	16,2	21,8	91,8	—	—	0,5	0,0	0,0	—	24,4	0,2	0,0	—
Brikettfabriken	442.510	3,3	1,9	4,7	4,0	174,0	470.219	3,2	3,0	2,9	2,5	87,2	212,1	92,1	82,9	106,3
Stein- und Erdenindustrie	511.529	3,8	5,0	3,9	4,1	77,1	870.628	5,9	8,3	5,7	5,3	58,0	226,3	218,2	169,0	170,2
Glasfabriken	24.410	0,2	0,5	0,2	0,2	39,6	756.855	5,1	6,0	4,7	5,1	70,1	1751,7	3237,3	3807,2	3100,6
Metallindustrie	2,622.601	19,4	16,5	16,6	17,6	120,0	1,001,030	6,7	5,8	3,5	5,4	94,9	48,3	31,4	40,4	38,2
Chemische Industrie	222.898	1,6	1,1	1,4	1,5	148,7	857.202	5,8	4,3	4,4	5,9	110,7	516,4	463,8	509,6	384,6
Textilindustrie	471.681	3,5	3,6	4,1	4,0	99,4	797.731	5,4	5,3	5,1	5,6	84,2	199,5	183,1	182,2	169,1
Holz, Papier, Zellulose	342.933	2,5	2,4	2,2	2.6	109,3	349.213	2,4	2,2	2,7	2,3	89,0	125,1	188,9	117,2	101,8
Zuckerfabriken	364.245	2,7	3,4	3,4	3,0	80,7	362.270	2,4	3,0	2,2	2,3	67,7	118,4	95,3	99,9	99,5
Brauereien u. Mälzereien	90.477	0,7	0,8	1,0	0,9	87,3	236.638	1,6	1,9	1,9	1,9	67,6	337,8	288,2	287,2	261,5
Spiritusbrennereien u. Hefefabriken	89.447	0,7	0,4	0,8	0,7	154,2	145.317	1,0	0,6	0,9	1,0	130,4	192,1	160,3	181,1	162,5
Elektrizitätswerke	738.263	5,5	4,0	7,6	5,9	140,7	1,401.882	9,4	7,4	10,3	10,4	105,5	253,2	200,1	231,1	189,9
Gasanstalten	256.651	1,9	1,5	3,0	2,4	130,1	30.346	0,2	0,2	0.2	0,2	111.0	13,9	9,0	8,8	11,8
Sonstige Industrie (einschl. Wasserwerke)	498.067	3,7	4,8	5,2	4,3	78,5	786.890	5,3	7,0	7,4	5,8	62,3	199,2	213,3	175,4	158,0
Eisenbahnen	1,833.631	13,5	14,3	17,1	15,0	97,2	2,234.850	15,0	18,4	15,6	15,4	67,4	175,8	136,7	133,8	121,9
Dampfschiffahrt	2.005	0,0	0,0	0,0	0,0	123,2	3.827	0,0	0,1	0,0	0,0	41,3	569,7	352,6	159,2	190,9
Hausbrand	1,004.241	7,4	6,6	10,0	9,2	115,1	4,402.273	29,6	25,1	30,9	29,9	97,1	519,5	463,0	425,1	438,4
Drusch und Ackerung	17.326	0,1	0,2	0,2	0,2	72,4	21.279	0,1	0,1	0,2	0,3	81,8	108,6	139,8	153,0	122,8
Sonstige Lieferungen	152.581	1,1	1,0	1,6	1,7	114,4	41.833	0,3	0,2	1,0	0,2	96,8	32,4	92,0	15,6	27,4
Summe aller Lieferungen ins Inland (also außer Export u. Eigenverbrauch	13,531.569	100,0	100,0	100,0	100,0	102,4	14,853.928	100,0	100,0	100,0	100,0	82,4	136,4	149,1	130,7	109,8

welche im Jahre 1937 Maximalwerte von Lieferungen wenigstens für eine bestimmte Kohlenart aufweisen; bei den Steinkohlenlieferungen kommt hier die Eisenindustrie und Metallurgie, Textil, Hausbrand, Brikettfabriken in Betracht, bei den Braunkohlenlieferungen die Maschinenfabriken. In anderen Zweigen liegt der Stand der Lieferungen im Jahre 1937 noch unter den Werten des Jahres 1929, die größtenteils auch die Maximalwerte in der Beobachtungsperiode bilden. Das Niveau der Braunkohlenlieferungen lag im Jahre 1937 bei solchen Zweigen, die bisher in der konjunkturellen Entwicklung den Stand des Jahres 1929 noch nicht erreicht haben, im allgemeinen niedriger als bei Steinkohle. Von den Zweigen, bei denen die Kohlenlieferungen gleichzeitig eine bemerkenswertere Menge bedeuten, zeigt sich im Jahre 1937 die niedrigste Konjunktur von Braunkohlenlieferungen bei Porzellan und der Keramik, bei den Ziegeleien, Baumaterialien und Zementfabriken. Der gerade charakterisierte Stand ist auch gut aus der oben angeführten ziffernmäßigen Aufstellung ersichtlich, in der die betreffenden Indices allerdings für die Gesamtposten ausgerechnet sind.

Die Daten des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten, die allmonatlich erscheinen, gewähren auch ein gutes Material zur Überprüfung des Saisoncharakters der Lieferungen in den einzelnen Zweigen. Der Saisoncharakter der Lieferungen und des Verbrauches ist bei manchen Zweigen evident und die Verteilung pflegt bis auf kleine Ausnahmen auch bei beiden Kohlenarten dieselbe zu sein. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um eine Linie mit dem Minimum in den Frühjahrs- und Sommermonaten; mancherorts ist diese Orientierung sehr ausgeprägt, u. zw. bei Hausbrand, Braunkohlenbrikettfabriken, Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, Textil, Spiritusfabriken u. a., anderswo ist sie weniger hervortretend aber doch evident, wie bei der Chemie, den Gasanstalten, Brauereien, Glasfabriken, Keramik, Holz (hier wenigstens soweit die Braunkohle in Frage kommt, schließlich auch bei den Eisenbahnen. Manche Zweige zeigen hingegen Sommermaxima, wie Ziegeleien, Drusch und Ackerung oder Herbstmaxima, wie Zuckerfabriken, und hier ist dieser Saisoncharakter auch sehr merklich. Zwei Zweige der Stein- und Erdenindustrie u. zw. Baumaterialien und Zementfabriken — von sonst gleicher Grundorientierung, wie die hier oben angeführte Gruppe — zeigen hiebei zwei Maxima, eines in den Frühjahrs- und eines in den Herbstmonaten, mit einer schwachen Biegung im Sommer. Für das Jahr 1937 zeigt sich in manchen Zweigen die Verschiebung der üblichen Herbstanspannung der Steinkohlenlieferung auf die Sommermonate sehr nachdrücklich, u. zw. bei Zuckerfabriken, Spiritusfabriken, Baumaterialien, Textil; bei den Eisenbahnlieferungen stellen wir wieder im Jahre 1937 eine große und plötzliche Anspannung der Lieferungen beider Kohlenarten in den Monaten Juni und September fest und dann eine plötzliche Senkung unter das Niveau der ersten Jahreshälfte 1937. In manchen Zweigen zeigt die Monatsverteilung der Lieferungen im Jahre 1937 überhaupt einen etwas abnormalen Charakter, besonders dort, wo eine stärkere Konjunktur erst in diesem Jahre in Erscheinung getreten ist.

Steinkohlenkoks und Briketts.

Zum Schlusse fügen wir noch einige Ziffern über die Lieferungen von Steinkohlenkoks und -Briketts bei u. zw. nach den Daten für das Jahr 1937. An den Steinkohlenkokslieferungen partizipieren als Hauptzweige Metallindustrie und Hausbrand; auf die erstere entfielen von der Gesamtheit der Lieferungen (1.465 Tausend Tonnen) 61,5%, auf letzteren 23,5%. Mit einem weit geringeren Anteil beteiligten sich die Zementfabriken (4,6%), die Chemie (1,5%), die Zuckerfabriken (1,3%), und die Ziegeleien (1,0%). Die Daten für die letzte Zehnjahrsperiode zeigen hier eine Senkung bei den Lieferungen der Metallindustrie (die Lieferungen machten hier im Jahre 1932 nur 22,2% der Gesamtlieferungen aus), jedoch ist auch das Jahr 1929 im Hinblick auf den weit niedrigeren Anteil von Hausbrand abweichend; die Kokslieferungen für den Hausbrand sind im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1929 stark gestiegen. In der Absatzstruktur von Braunkohlenbriketts machen sich hauptsächlich die stark steigenden Lieferungen für den Hausbrand geltend, welche im Jahre 1937 74,5% der Gesamtlieferungen von 140 Tausend Tonnen ausmachten; bei den Steinkohlenbriketts entfällt der Löwenanteil der Lieferungen auf die Eisenbahnen (79,9% aus der Gesamtheit der Lieferungen von 432 Tausend Tonnen).

K. M.

Versorgung Prags mit Milch. Am 8. März d. J. hat das Statistische Staatsamt nach dreijähriger Unterbrechung wiederum eine Sondererhebung über die Milcheinfuhr nach Prag durchgeführt. Die Wichtigkeit dieser Erhebung liegt darin, daß sie am Ende des dritten Jahres nach Einführung der gesetzlichen Regelung des Prager Milchmarktes durchgeführt wurde. Die letzte ähnliche Erhebung hat das Statistische Staatsamt am 5. März 1935 durchgeführt, also kurz vor dem 15. März des Jahres, in welchem die Regierungsverordnung vom 20. April 1934, S. d. G. u. V. Nr. 75, durch welche der Verkauf von nicht molkereimäßig behandelter Milch (zwangsläufige Pasteurisierung der Milch) verboten wurde, in Kraft trat und in dem die bisherige gesamte Einfuhr von Milch und ihren Abverkauf die Molkereibetriebe übernahmen.

Über die Milcheinfuhr nach Prag am 8. März 1938 können vorläufig nur folgende Ziffern vorgelegt werden, denn das gewonnene Material wird bisher noch verarbeitet. Diese vorläufigen Daten veröffentlichen wir im Vergleich mit dem 5. März d. J. 1935.

	5./3. 1935		8./3. 1938	
	Liter	in %	Liter	in %
Gesamteinfuhr	354.180	100,0	369,948	100,0
Nach der Art der Beförderung:				
mit Eisenbahn	116.661	32,9	129.204	34,9
mit Auto	194.719	55,0	208,598	56,4
mit Fuhrwerk	41.253	11,7	31.978	8,6
persönlich	1.547	0,4	168	0,1
Nach den Verfrächtern:				
von Erzeugern	238.962	67,5	173,822	47,0
von Händlern	21.872	6,2	58,154	15,7
von auswärt. Molkereien	93.346	26,3	137.972	37,3

Nach der Bestimmung:	5./3. 1935 Liter	in %	8./3. 1938 Liter	in %
für die eigene Verkaufsstelle	34.239	9,6	4.811	1,3
an Kleinverbraucher	31.035	8,8	2.245	0,6
an Großverbraucher	15.924	4,5	3.920	1,1
an Kleinhändler	92.127	26,0	56.743	15,3
für Prager Molkereien	180.495	51,0	302.201	81,7
für den Eigenverbrauch	360	0,1	28	0,0

Das Ziffermaterial, welches wir vorläufig ohne Kommentar veröffentlichen, deutet hauptsächlich die strukturellen Veränderungen an, welche die erwähnte Regierungsverordnung auf dem Prager Milchmarkte hervorgerufen hat. Der Vollständigkeit halber bemerken wir nur, daß von dem gesamten Milchverbrauch am 5. März 1935 der Verbrauch von pasteurisierter Milch 62,4%, dagegen am 8. März 1938 ungefähr 95% betrug. Stj.

Geld- und Kapitalsmarkt.

Die Bildung von Ersparnissen im Jahre 1937.

Durch das Ansteigen der Einlagen auf Bücher im Laufe des Jahres 1937 wurde der bisher höchste Stand der Einlagen (vom Jahre 1931) überschritten.

Die vollständige statistische Erfassung der wirklichen Bildung von Ersparnissen im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft ist nicht gut möglich, da die Angaben der Statistik des Geldwesens nur einen bestimmten Ausschnitt des volkswirtschaftlichen Lebens erfassen und auf die Beziehungen zwischen Bevölkerung und Geldanstalten in den einzelnen Zeitabschnitten eine ganze Reihe störender Einflüsse einwirkt. Trotzdem bilden die verläßlichste Unterlage für die Beurteilung über die Bildung von Ersparnissen die Angaben über den Stand der Einlagen auf Bücher, in denen sich die direkte Beziehung zwischen Bevölkerung und Geldanstalten am besten widerspiegelt. Jedoch muß man bei ihnen auf etwaige störende Einflüsse Rücksicht nehmen.

Die beigefügte Übersicht über die Entwicklung der Einlagen auf Bücher in den letzten Jahren bei allen Gruppen der Geldanstalten bestätigt die Tendenz, die schon aus den bei einigen Gruppen der Anstalten durchgeführten monatlichen Statistiken beobachtet werden konnte. Aus der vorläufigen Erhebung über den Stand der Einlagen auf Bücher und Kassenscheine am Ende des Jahres 1937 (die Angaben aus den vorhergehenden Jahren sind revidiert) ergibt sich eine Gesamtzunahme in der Höhe von 2½ Milliarden Kč, d. i. die größte Zunahme seit dem Jahre 1930, in welchem die Einlagen von 49.833 Millionen Kč auf 54.391 Millionen Kč gestiegen sind.

Es wäre aber nicht richtig, aus den Unterschieden zwischen dem Stande der Einlagen in den einzelnen Jahren die Folgerung zu ziehen, daß die tatsächliche Bildung von Ersparnissen so unterschiedlich war, wie die Angaben über den Stand der Einlagen auf den ersten Blick andeuten. So wäre es bestimmt unrichtig, zu meinen, daß die Bildung von Ersparnissen im Jahre 1937 vielleicht dreimal größer war als im Jahre 1936, in dem die Einlagen auf Bücher nur um 691 Millionen Kč gestiegen sind. Auf die Entwicklung der Einlagen im Jahre 1936 wirkte nämlich die Zeichnung der Staatsverteidigungsanleihe ein, die mit einer Behebung der zur Zeichnung erforderlichen Gelder verbunden war und durch die Zunahme der Einlagen anderer Sparer ausgeglichen werden mußte. Auf der anderen Seite wirkte im Jahre 1936 in umgekehrter Richtung (nur ein scheinbares Anwachsen) die Verschiebung der Einlagen aus den laufenden Rechnungen auf die Einlagebücher unter dem Einfluß der Regelung der Zinssätze vom Dezember d. J. 1935. Diese Verschiebung ist besonders bei den Sparkassen sichtbar, wo im Jahre 1936 an laufenden Rechnungen 325 Millionen Kč abfielen und die Einlagen auf Bücher um 226 Millionen Kč zunahmen. Die Verringerung des Einlagenzuganges im Jahre 1936 auf 691 Millionen Kč (gegenüber 1.320 Millionen Kč im Jahre 1935) war in bedeutendem Ausmaß durch die Zeichnung der Staatsverteidigungsanleihe beeinflußt, ähnlich wie die Abnahme der Einlagen im Jahre 1933 wieder durch die Zeichnung der Arbeitsanleihe vergrößert worden war.

Demgegenüber fanden im Jahre 1937 keine Verschiebungen dieser Art statt, die Entwicklung der Einlagen auf Bücher ist weder durch größere Verschiebungen zwischen den laufenden Rechnungen und Einlagebüchern noch durch eine bedeutendere Erhöhung des Besitzes von Wertpapieren bei der Bevölkerung beeinflußt. Es wird daher die Entwicklung

Einlagen auf Bücher und Kassenscheine i. d. J. 1932—1937 (im Millionen Kč).

Art der Geldanstalten	1932 Stand d. Einlagen	±	1933 Stand d. Einlagen	±	1934 Stand d. Einlagen	±	1935 Stand d. Einlagen	±	1936 Stand d. Einlagen	±	1937[1]) Stand d. Einlagen
Aktienbanken[2])	8.761,2	— 432,4	8.328,8	+ 180,7	8.509,5	+ 305,1	8.814,6	+ 152,3	8.966,9	+ 329,2	9.296,1
Banken ohne Aktienkap.[2])	1.992,2	— 78,1	1.914,1	— 33,5	1.880,6	— 1,1	1.879,5	— 58,1	1.821,4	+ 14,2	1.835,6
Aktiengeldanst.[3])	2.666,4	— 354,8	2.311,6	— 23,9	2.287,7	+ 58,8	2.346,5	— 16,9	2.329,6	+ 113,9	2.443,5
Sparkassen[2]) [4])	19.938,3	— 1.236,6	18.701,7	— 249,9	18.451,8	+ 358,5	18.810,3	+ 226,2	19.036,5	+ 698,5	19.735,0
Postsparkasse	59,9	+ 33,8	93,7	+ 57,9	151,6	+ 98,3	249,9	+ 130,3	380,2	+ 187,8	568,0
Landw. Bezirksvorschußkas.[5])	4.065,6	— 117,2	3.948,4	+ 4,7	3.953,1	+ 76,5	4.029,6	+ 41,6	4.071,2	+ 293,5	4.364,7
Bürg. u. Gewerb. Vorschußk.[2]) [6])	12.508,4	— 611,9	11.896,5	+ 13,1	11.909,6	+ 238,5	12.148,1	+ 124,1	12.272,2	+ 538,4	12.810,6
Raiffeisenkassen[2]) [6])	5.158,4	— 229,5	4.928,9	— 71,2	4.857,7	+ 66,8	4.924,5	+ 5,3	4.929,8	+ 216,5	5.146,3
Kreditgenossenschaften[3]) [6])	808,7	— 13,3	795,4	+ 52,4	847,8	+ 91,0	938,8	+ 53,1	991,9	+ 100,6	1.092,5
Geldgenossenschaftszentral.[2]) [3])	74,5	+ 26,1	100,6	+ 12,3	112,9	+ 27,3	140,2	+ 33,3	173,5	+ 25,7	199,2
Zusammen	56.033,6	— 3.013,9	53.019,7	— 57,4	52.962,3	+ 1.319,7	54.282,0	+ 691,2	54.973,2	+ 2.518,3	57.491,5

[1]) Vorläufige Daten. — [2]) In Böhmen, Mähren und Schlesien. — [3]) In der Slovakei und in Karpatorußland. — [4]) In der Slovakei. — [5]) In Böhmen. — [6]) Die genossenschaftlichen Geldanstalten in der Slovakei und in Karpatorußland (Typus Vorschuß- u. Raiffeisenkassen) sind in einer selbständigen Sammelpost „Kreditgenossenschaften in der Slovakei und in Karpatorußland" angeführt.

der Einlagen im Jahre 1937 ein verhältnismäßig besseres Bild über die Bildung neuer Ersparnisse bieten als im Jahre 1936. Freilich machten sich sehr wahrscheinlich auch im Jahre 1937 gewisse Ereignisse geltend, durch die das richtige Bild über die Bildung der Ersparnisse einigermaßen verzerrt wird. Wir kennen zwar die Größe dieser störenden Einflüsse nicht, doch können wir wenigstens annähernd die Richtung charakterisieren, in der sie auf die Ergebnisse des Anwachsens der Einlagen eingewirkt haben. In erster Linie machte sich wahrscheinlich die Behebung der Einlagen jener Sparer bemerkbar, die sich im Laufe des Jahres an der erhöhten Bautätigkeit beteiligten. In der gleichen Richtung hat sich der größere Bedarf an Betriebsmitteln in den Unternehmen infolge der besseren Beschäftigung, die auch im Dezember d. J. 1937 bedeutend über dem gleichen Zeitabschnitt d. J. stand, ausgewirkt.

Aus diesen Erwägungen ergibt sich der Schluß, daß die tatsächliche Bildung freiwilliger Ersparnisse im Jahre 1937 bedeutend höher war als die in den Angaben des Geldwesens erfaßte Zunahme der Einlagen auf Bücher um 2½ Milliarden Kč.

Neben der unsichtbaren Bildung von Ersparnissen der Bevölkerung ist besonders die Bildung von Pflichtersparnissen aus der öffentlichen Versicherung bedeutsam.

Parallel mit der erhöhten Bildung freiwilliger Ersparnisse, die sich in dem Anwachsen der Einlagen auf Bücher zeigt, besserte sich auch die Bildung von Ersparnissen im Rahmen der Pflichtbeiträge an die öffentliche Versicherung. Im Jahre 1936 stieg das Vermögen der Zentral-Sozialversicherungsanstalt um 399 Millionen Kč, der Allgemeinen Pensionsanstalt um 212 Millionen Kč und das der Ersatzinstitute ungefähr um 142 Millionen Kč. Im Jahre 1937 wird diese Vermögenszunahme zweifellos noch bedeutend höher sein. Wenn wir die Verstärkung des Zuflusses der Ersparnisse aus der öffentlichen Versicherung berücksichtigen, so erhöht sich die Summe der sichtbaren neuen Ersparnisse für das Jahr 1937 weit über 3 Milliarden Kč.

Eine unbekannte Bilanzpost der Bildung von Ersparnissen im Rahmen der ganzen Volkswirtschaft ist der Einfluß der Rückzahlung früherer Kredite, soweit diese Rückzahlungen den Rahmen der Abnützung der auf Kredit angeschaften Investitionen übersteigt. Die bessere Beschäftigung hat zweifellos auch die Ausgiebigkeit dieser unsichtbaren Quelle von Ersparnissen erhöht.

Alle Umstände deuten darauf hin, daß sich durch die Besserung der Beschäftigung die Bildung von Ersparnissen sehr bedeutend gebessert hat, denn auf der einen Seite kam die Behebung von Einlagen seitens der Arbeitslosen zum Stillstand und auf der anderen Seite stieg das gesamte Volkseinkommen, aus dem neue Ersparnisse gebildet werden können.

km.

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Geldanstalten.

Die gegenseitigen Anlagen haben sich vermindert und betragen i. J. 1936 ungefähr 10 Milliarden Kč.

Eine Quelle möglicher Irrtümer bei Benützung der Statistiken des Geldwesens sind die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Geldanstalten, die sich in den Posten der angelegten Überschüsse zeigen. In den letzten Jahren wurde diese Erscheinung genauer verfolgt und wir können die häufige Überleitung von Mitteln aus den einen Anstalten bezw. ihrer Gruppen in andere Anstalten genau errechnen, wenigstens bei den Volksgeldanstalten, wo wir nicht nur die Summe der bei anderen Geldanstalten angelegten Überschüsse kennen, sondern auch die grobe Verteilung der Hauptgruppen jener Anstalten, bei welchen das Volksgeldwesen seine vorübergehenden Überschüsse anlegt. So hat sich während des Jahres 1936 die Duplizität der

Vorübergehend angelegte Überschüsse von Volksgeldanstalten zum 31./XII. 1935 u. 1936.

Die Anstalten hatten angelegt	*mil. Kč*	Sparkassen	Bürgerl. u. Gewerbl. Vorschußkass.	Raiffeisenkass.	Landw. Bezirksvorschußkass.	Kreditgenos. in der Slov. u. Karpatorußl.	Zusammen
bei der Čsl. Reeskompt- u. Lombardanstalt	1936	48	46	20	9	19	142
	1935	22	26	11	4	5	68
bei der Postsparkasse	1936	78	49	3	14	7	151
	1935	225	42	3	14	1	285
bei Verbänden	1936	—	655	1.101	—	173	1.929
	1935	—	650	1.093	—	168	1.911
bei Banken	1936	1.884	1.066	11	366	43	3.370
	1935	2.109	1.067	9	401	32	3.618
bei anderen Anstalten	1936	886	214	61	211*	10	1.382
	1935	1.012	202	64	247*	39	1.564
Zusammen	*1936*	*2.896*	*2.030*	*1.196*	*600*	*252*	*6.974*
	1935	*3.368*	*1.987*	*1.180*	*666*	*245*	*7.446*

Mittel der Geldanstalten, die durch die vorübergehende Anlage der Mittel des Volksgeldwesens entsteht, von 7.446 Millionen Kč auf 6.974 Millionen Kč verringert. Diese Verringerung der Duplizität wurde hauptsächlich durch das Sinken der vorübergehend angelegten Überschüsse bei den Sparkassen verursacht, die am Ende des Jahres 1936 bei den Banken 1.884 Millionen Kč angelegt hatten, i. J. 1935 dagegen 2.109 Millionen Kč, bei anderen Geldanstalten im Jahre 1936 886 Millionen Kč gegenüber 1.012 Millionen Kč im Jahre 1935. Auch die Post der vorübergehend angelegten Überschüsse des Volksgeldwesens bei der Postsparkasse verringerte sich beträchtlich von 285 Millionen Kč im Jahre 1935 auf 151 Millionen Kč im Jahre 1936. Dagegen erhöhten sich die Einlagen des Volksgeldwesens bei der Čechoslovakischen Reeskomptanstalt.

		Banken in Böhmen, Mähren und Schlesien					
		Aktienbanken	Landesbanken	Andere	Zusammen	Aktienbanken i. d. Slovakei u. Karpatorußl.	Banken insgesamt
Von Geldanstalten empfangene Mittel *(in Mill. Kč)*	1936	4.798	1.116	6	5.920	294	6.214
	1935	4.676	1.223	12	5.911	287	6.198
Sofort fällige Forderungen, Čsl. Staatsbons u. Kassenanweis. *(in Mill. Kč)*	1936	2.247	351	3	2.601	300	2.901
	1935	2.446	608	1	3.055	342	3.397

Für das Bankwesen haben wir keine gleiche Übersicht über die gegenseitigen Einlagen, wir wissen nicht, bei welcher Gruppe des Geldwesens die Banken ihre vorübergehenden Überschüsse anlegten, wir wissen jedoch, wieviel Einlagen die Banken von ande-

*) Darin 125 Mil. Kč i. J. 1936 u. Kč 156 Mil. i. J. 1935 angel. bei Zemský malorol. fond úvěrní in Prag.

ren Geldanstalten übernahmen und die Gesamtpost der sofort fälligen Forderungen. Aus den Mitteln, welche die Banken erhielten, stammten von Geldanstalten im Jahre 1936 (im Jahre 1935) 6.214 Millionen Kč (6.198 Millionen Kč). Da wir aus der Statistik des Volksgeldwesens die Summe der vorübergehend angelegten Mittel bei den Banken kennen (im Jahre 1936 3.370 Millionen Kč, im Jahre 1935 3.618 Millionen Kč), können wir nach Abrechnung der Einlagen des Volksgeldwesens bei den Banken von der Summe aller von den Geldanstalten erhaltenen Mittel wenigstens zu dem annähernden Umfang der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Banken untereinander gelangen. Dieser Unterschied von 2.844 Millionen Kč im Jahre 1936 (2.580 Millionen Kč im Jahre 1935) ist der Summe der sofort fälligen Forderungen der Banken im Jahre 1936 2.901 Millionen Kč (im Jahre 1935 3.397 Millionen Kč) sehr nahe, in welcher Summe jedoch auch čechoslovakische Staatsbons und Staatskassenscheine, Einlagen der Banken auf Girorechnungen der Nationalbank, bei der Postsparkasse und bei der Reeskomptanstalt enthalten sind. Ungeachtet des Einflusses dieser unbekannten Posten können wir sagen, daß die zwischen den Geldanstalten untereinander angelegten Mittel nicht weit von 10 Milliarden Kč entfernt sind. Dieser Betrag kann bloß mit der Summe aller anvertrauten Mittel der angeführten Gruppen des Geldwesens verglichen werden (im J. 1936 78 Milliarden Kč, in denen neben 55 Milliarden Kč Einlagen auf Büchel u. Kassenscheine auch Einlagen auf laufende Rechnung enthalten sind). Aus dem Sinken der vorübergehend angelegten Mittel des Volksgeldwesens im Jahre 1936 könnte man schließen, daß sich die gegenseitigen Anlagen zwischen den Geldanstalten vermindert haben. km.

Arbeit.

Lage auf dem Arbeitsmarkt zu Beginn des Jahres 1938.

Im Jänner und Februar ist meistens die Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber auf dem Höhepunkte des Jahres, gleichzeitig ist aber auch die monatliche Durchschnittszahl der Versicherten am niedrigsten. Von diesen Gesichtspunkten aus muß man die heurigen Zahlen beurteilen.

Der Jänner und Februar sind die Zeit der größten Arbeitsstille, und zwar nicht nur in den Saisonarbeiten, sondern auch in den von ihnen direkt oder indirekt abhängigen Zweigen. Darum stieg gegenüber dem Stande vom Dezember 1937 die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber (um 60.000, resp. 52.000) und gleichzeitig fiel die Durchschnittszahl der Versicherten; vorläufig sind die Daten von den der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegenden Krankenversicherungsanstalten und von den Beamtenversicherungsanstalten bekannt — also für die Beschäftigten in privaten Dienst — deren Anzahl um 222.000, resp. um 153.000 sank.

Warum die Differenzen in beiden Reihen miteinander nicht in Einklang stehen, wurde im Februarheft der „Stat. Nachr.“ erklärt. Bei der Verringerung der saisonmäßigen Arbeitsgelegenheit liegt selbstverständlich die Hauptursache darin, daß sich nicht alle aus der Arbeit Entlassenen bei den öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten melden und man kann also nicht behaupten — wie manchmal in der Öffentlichkeit fälschlich vermutet wird, daß am Ende der Saison alle, auch die Saison-Arbeitslosen unterstützt werden. Man muß darauf aufmerksam machen, daß sich die Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber nicht mit der Anzahl der Unterstützten deckt, denn die Meldung um Arbeit ist nur eine der Bedingungen für die Anerkennung der Unterstützung.

Daß sich aber auch nicht alle „Saisonarbeitslosen“ um Arbeit melden, kann man durch den Grad der Saisonwellen beweisen: die niedrigste vorjährige Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber war im September 1937, die höchste Durchschnittszahl der Versicherten im Oktober 1937; die Differenz zwischen diesen Grenzwerten und dem Stande vom Jänner 1938 war bei den nichtuntergebrachten Bewerbern + 288.000, hingegen bei den Versicherten — 447.000 Personen. Dieser Verlauf ist ganz natürlich, denn z. B. in Deutschland ist die Differenz zwischen dem September 1937 und dem Jänner 1938 in der Reihe der nichtuntergebrachten Bewerber + 572.000, bei den Krankenversicherten aber — 1,026.000 Personen.

Gegenüber dem Jänner und Feber 1933, wo die Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber am niedrigsten seit 1929 war, sank diese Zahl heuer um 354.000, resp. um 410.000, also um 41—45%; die Anzahl der versicherten Arbeiter war am niedrigsten im Jänner und Feber 1934 und seit dieser Zeit wuchs sie um 404.000, resp. um 438.000 Personen.

jh.

Arbeitsmarkt.

Gegenüber Jänner 1937 Verbesserung. — Der Günstige Konjunkturverlauf ist an dem Ansteigen der Anzahl der angemeldeten Stellen wie gegen Jänner 1937, so auch gegen den Vormonat ersichtlich.

Im Jänner des heurigen Jahres wurden 639.302 Bewerber um Arbeit gezählt, also um 157.860 weniger als im Jänner des Vorjahres (im Dezember weniger um 193.743). Der Druck auf den Arbeitsmarkt ist kleiner. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, die durch die Zahl der angemeldeten Stellen ausgedrückt wird, stieg in demselben Zeitraume um 1460 (im Dezember war sie um 820 kleiner). Besetzt wurden 81.543 Stellen gegenüber 81.993 im Vorjahre (im Dezember 1937 66.197 gegen 67.849 im Dezember 1936). An nichtuntergebrachten Bewerbern waren um 148.484 weniger (im Dezember — 160.001).

Die Verschlechterung am Arbeitsmarkte im Jänner 1938 im Vergleiche zum Vormonate ist eine normale Saisonerscheinung. Von den nichtsaisonmäßigen Einflüssen ist es hauptsächlich die bisher nicht geklärte Situation in der Textilindustrie. Die Zahl der Bewerber um Arbeit erhöhte sich um 84.702 Personen, aber es wurden auch schon 17.508 Stellen mehr angemeldet. Die Zahl der am Monatsende ausgewiesenen nichtuntergebrachten Bewerber stieg um 59.860. Am besten charakterisiert den Arbeitsmarkt der unten an-

geführte Prozentsatz, der angibt, wieviel Bewerber auf 100 Stellen entfallen:

	Jänner 1937	Dezember 1937	Jänner 1938
Bewerber	797.162	554.600	639.302
Angemeldete Stellen	93.363	77.315	94.823
Besetzte Stellen	81.993	66.197	81.543
Auf 100 Bewerber entfallen besetzte Stellen	10,3	11,9	12,8
Auf 100 angemeldete Stellen entfallen Bewerber	853,8	717,3	674,2
Freie Stellen am Monatsende	6.056	6.522	8.231
Nichtuntergebrachte Bewerber am Monatsende	667.486	459.142	519.002

Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in den wichtigeren Berufsklassen und in den einzelnen Ländern bot gegenüber dem Stande vom Jänner und Dezember 1937 das nachstehende Bild:

Berufsklasse, Land	Abnahme bezw. Zunahme d. nichtuntegebrachten Bewerber im Jänner 1938 gegenüber Jänner 1937	Dezember 1937
Land-, Forstwirtschaft und Gärtnerei	— 20.614	+ 5.358
Bergbau und Hüttenwesen	— 4.007	+ 322
Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie	— 4.182	+ 2.773
Glasindustrie	— 5.887	— 302
Metallverarbeitung und Erzeugung von Maschinen	— 15.960	+ 2.352
Holz- und Schnitzwarenindustrie	— 7.634	+ 2.034
Textilindustrie	— 2.817	+ 3.251
Bekleidungsindustrie	— 5.319	+ 2.445
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	— 3.162	+ 1.031
Chemische Industrie	— 735	+ 151
Baugewerbe	— 9.324	+ 13.410
Arbeitnehmer in verschiedenen Produktionszweigen	— 12.603	+ 1.929
Handelsangestellte	— 42.421	+ 21.364
Taglöhner	— 3.349	+ 845
Böhmen	— 68.103	+ 23.866
Mähren und Schlesien	— 63.180	+ 19.265
Slovakei	— 20.498	+ 15.103
Karpatorußland	— 3.297	+ 1.626

Aus dieser Übersicht ist das Fallen der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber gegen Jänner 1937 in allen angeführten Berufsklassen ersichtlich, sowie auch in den einzelnen Ländern bis auf Karpatorußland, wo die Zahl der öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten in dieser Zeit verdoppelt und dadurch eine bessere Erfassung der Bewerber um Arbeit erzielt wurde. Ftr.

Beschäftigungsgrad.

I. Jahr 1937.

1. Die durchschnittliche Jahreszahl der versicherten Arbeiterschaft (ZSV) war um 10% unter dem Niveau des Jahres 1929 (wo sie am höchsten war), aber um 20% über dem niedrigsten Stand des Jahres 1934.

Bei den Krankenversicherungsanstalten, die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegen, waren im Durchschnitt für den Krankheitsfall nach dem Gesetze 221/1924 (mit den freiwillig Versicherten, aber ohne die Heimarbeiter) versichert:

Versicherte in 1.000 im Lande:

Jahr	Böhmen	Mähren Schlesien	Slovakei	Karpatorussland	Č. S. R.
1929	1,520	651	299	32	2,506*)
1930	1,465	644	299	34	2,445*)
1931	1,377	618	285	30	2,310
1932	1,240	544	256	27	2,067
1933	1,131	486	240	28	1,885
1934	1,121	481	249	28	1,879
1935	1,128	493	268	30	1,919
1936	1,198	535	298	33	2,064
1937	1,299	592	330	37	2,258

Unter dem Maximum, das im Jahre 1929 (in Karpatorußland im Jahre 1930) sich vorfand, war die Versicherungshäufigkeit der Arbeiterschaft im Jahre 1937 in Böhmen um 14,6% und in Mähren und Schlesien um 9,0%, wogegen sie in der Slovakei um 10,4% und in Karpatorußland um 6,3% über dem Maximum stand.

Gegenüber dem Minimum, welches in Böhmen und in Mähren und Schlesien im J. 1934, in der Slovakei im J. 1933 und in Karpatorußland im Jahre 1932 war, stieg sie um 15,9, 23,0, 37,5 und 32,6 Prozent.

Das Verhältnis der Geschlechter war im Jahre 1937 gegenüber den Jahren mit der höchsten und niedrigsten Versicherungshäufigkeit:

Jahr	Von 100 Versicherten waren Männer	Frauen
1929	64,2	35,8
1934	60,7	39,3
1937	62,3	37,7

Die Entwicklung der absoluten Zahlen in den Jahren 1929—1937 ist für die Frauen in allen Ländern allgemein günstiger.

2. Der durchschnittliche jährliche gänzliche Beschäftigungsgrad im J. 1937 stieg stark, wie gegenüber dem Jahre 1936, so auch hauptsächlich gegenüber dem Stande vor zwei Jahren; an diesem Aufstiege waren bis auf kleine Ausnahmen alle Teile beteiligt.

Die jährliche Durchschnittszahl der Versicherten in allen Zweigen der öffentlich-rechtlichen Krankenversicherung und damit auch aller Angestelltenkategorien (außer den Privatbahnen) — grundsätzlich nur die Zahl der aktiven Pflichtversicherten, also ohne die Freiwilligen und Rentner — ist für die Jahre 1935 bis 1937 in der Tabelle abgedruckt.

Gegenüber dem Jahre 1936 stieg sie um 254.000 Personen, d. i. um 8,6%; davon entfielen auf die Angestellten in privaten Diensten 236.000 (9,3%), auf die öffentlichen Angestellten 18.000 (4,3%). Gegenüber dem Jahre 1935 machte die Steigerung 433.000 Personen, d. i. 15,6% aus; davon entfielen auf die Privatarbeitnehmer 405.000 (17,1%), auf die öffentlichen Dienste 28.000 (6,8%).

Von den einzelnen Versicherungsträgern weisen den ruhigsten zwischenjährlichen Aufstieg die Beamtenkrankenversicherungsanstalten auf. Bemerkenswert ist der Aufstieg bei den Revierbruderladen, bei

*) Darunter die Versicherten d. Verkehrsunternehmungen.

denen er sich hauptsächlich in der II. Jahreshälfte durchsetzte. Eine leichte, aber dauernde Senkung weisen die Krankenversicherungsanstalten der Tabakfabriken auf, die in der Tabelle unter den Staatsbetrieben angeführt sind.

II. Jänner und Feber 1938.

Der Beschäftigungsgrad wird durch das Stilliegen der Saisonarbeiten beeinflußt.

1. Die Zahl der versicherten Arbeiter (gemäß dem Gesetz 221/1924) war in den einzelnen Ländern (in Tausenden):

Land	Jänner 1937	Jänner 1938	Feber 1937	Feber 1938
Böhmen	1,113	1,169	1,133	1,202
Mähren und Schlesien	491	521	496	535
Slovakei	248	272	254	288
Karpatorußland . .	28	30	30	33
ČSR.	1,880	1,992	1,913	2,058

Da in den Wintermonaten die unter freiem Himmel ausgeführten Arbeiten ruhen kann man aus dem Grade der Versicherungshäufigkeit der einzelnen Jahre auf die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den Industriezweigen schließen. Auf der Grundlage 1929 = 100 belief sich die Versicherungshäufigkeit im Jahre

	Jänner	Feber
1929 . . .	100,0	100,0
1930 . . .	103,0	105,4
1931 . . .	94,4	96,4
1932 . . .	86,2	87,9
1933 . . .	75,7	77,5
1934 . . .	72,5	75,5
1935 . . .	74,2	76,5
1936 . . .	79,1	82,3
1937 . . .	85,8	89,1
1938 . . .	90,9	95,9

Der abnormale Winter im Jahre 1929 wirkte sich außergewöhnlich auf den Niedergang der Beschäftigung aus, deshalb ist die heurige Versicherungshäufigkeit nur 4% unter dem Stande dieses Jahres, in Wirklichkeit aber ist sie jedenfalls niedriger unter dem Niveau aus der Konjunkturzeit, wie die Zahlen aus dem Jahre 1930 beweisen, von denen sie im Jänner 1938 um 11,8% und im Feber um 9,0% herabsank.

Gegenüber dem Jahre 1934, wo sie am niedrigsten war, wuchs die Beschäftigung der Arbeiterschaft im Jänner 1938 um 25,4%, im Feber um 27,0%.

2. In der Tabelle sind für November und Dezember 1937 definitive Daten abgedruckt, für Jänner 1938 vorläufige und für Feber die bisher eingelangten mit der Abschätzung der gänzlichen Versicherungshäufigkeit, und zwar a) nach dem Stande am letzten Monatstage, b) im Monatsdurchschnitte.

Bei dem Saisonabfall der Beschäftigung, der bei der Arbeiterschaft in den Herbstmonaten entsteht (bei den anderen Kategorien oder Versicherungsträgern kann man entweder die Saisonstruktur nicht oder weniger ausgeprägt oder mit kleinerer Regelmäßigkeit beobachten), ist der Stand am letzten Tage des Monates notwendig niedriger als der Monatsdurchschnitt, denn in dieser Ziffer ist die Beschäftigungscharakteristik des ganzen Monates inbegriffen. Da die Versicherungsmasse der Arbeiterschaft weitaus den stärksten Teil der Anzahl der Versicherten sowohl absolut (im J. 1937 war sie 71%), als auch in der Saisonschwankung ausmacht (die jährliche Differenz

Versicherte (in Tausenden) nach dem Gesetze

Jahr, Monat	Nr. 221/1924, 117/1926: Krankenversicherungsanstalten unter Aufsicht der ZSVA: Arbeiter	Beamte u. Angestel.	insgesamt	Beamten-Kranken-versich.-Anstalten	Revier-Bruderladen	zusammen	Nr. 221/1925, Ersatzeinrichtungen: Krankenversich.-Anstalt. u. Fonds d. st. Unterneh. *)	Heilfond der öffentl. Angest. u. Priest.-Krankenkasse	zusammen	Versicherungsnehmer insgesamt
a) Stand vom letzten Tage des Monats:										
1935: XI.	1,963	174	2,137	221	103	2,461	208	213	421	2,882
XII.	1,662	174	1,836	220	104	2,160	197	213	410	2,570
1936: I.	1,737	172	1,909	223	103	2,235	190	215	405	2,640
II.	1,727	173	1,900	225	103	2,228	189	215	404	2,632
1936: XI.	2,119	181	2,300	237	108	2,645	220	220	440	3,085
XII.	1,825	183	2,008	238	108	2,354	210	221	431	2,785
1937: I.	1,860	181	2,041	241	109	2,391	199	219	418	2,809
II.	1,910	182	2,092	243	110	2,445	196	219	415	2,860
1937: XI.	2,304	193	2,497	257	120	2,874	231	226	457	3,331
XII.	1,965	194	2,159	257	120	2,536	221	229	450	2,986
1938: I.	2,005	192	2,197	260	120	2,577	208	227	435	3,012
II.	2,033	193	2,226	261	.	.	.	.	.	3,041
b) Monatsdurchschnitt:										
1935: XI.	2,017	173	2,190	219	103	2,512	206	213	419	2,931
XII.	1,841	174	2,015	221	104	2,340	204	213	417	2,757
Jahresdurchschnitt 1935	*1,884*	*171*	*2,055*	*214*	*103*	*2,372*	*199*	*211*	*410*	*2,782*
1936: I.	1,698	172	1,870	224	104	2,198	187	215	402	2,600
II.	1,731	173	1,904	224	103	2,231	187	215	402	2,633
1936: XI.	2,174	182	2,356	237	107	2,700	219	220	439	3,139
XII.	2,002	183	2,185	236	108	2,529	213	221	434	2,963
Jahresdurchschnitt 1936	*2,030*	*176*	*2,206*	*230*	*105*	*2,541*	*202*	*218*	*420*	*2,961*
1937: I.	1,847	180	2,027	241	108	2,376	195	220	415	2,791
II.	1,880	182	2,062	242	110	2,414	194	219	413	2,827
1937: XI.	2,381	192	2,573	257	120	2,950	228	226	454	3,404
XII.	2,179	194	2,373	258	120	2,751	224	229	453	3,204
Jahresdurchschnitt 1937	*2,227*	*186*	*2,413*	*249*	*115*	*2,777*	*215*	*223*	*438*	*3,215*
1938: I.	1,959	192	2,151	259	120	2,530	205	226	431	2,961
II.	2,025	193	2,218	261	.	.	.	.	.	3,030

*) Krankenversicherungsanstalt der čsl. Staatsbahnen, Heilfond der Postangestellten, Krankenversicherungsanstalten der Tabakfabriken und (i. J. 1935) Krankenfond der staatl. Forste u. Domänen.

des J. 1937 z. B. war 566.000 Personen, wogegen der Monatsdurchschnitt in den anderen Zweigen der Krankenversicherung im J. 1937 988.000 Personen war), gilt dieser Satz auch für die Anzahl aller Versicherten.

a) Nach dem Stande am letzten Monatstage war im J. 1937 die Zahl der Versicherten höher gegenüber dem Jahre

	1935	1936
November	+ 15,6	+ 8,0
Dezember	+ 16,2	+ 7,2

b) Die monatliche Durchschnittszahl der Versicherten war im Jahre 1937 höher als im Jahre

	1935	1936
November	+ 16,1	+ 8,4
Dezember	+ 16,2	+ 8,1

jh.

Löhne.

Die Erhöhung der einrechenbaren Löhne bleibt sich hinter der quantitativen Erhöhung der Zahl der Versicherten zurück.

Die Versicherten der Krankenversicherung, die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegen, kann man in zwei charakteristische Gruppen der Lohnklassen einteilen: mit dem durchschnittlichen Tagesverdienst einesteils bis zu 18 Kč, andernteils über 18 Kč.

Im Jänner 1938 waren in den niedrigeren Klassen um 10.000 Versicherte mehr, in den höheren um 276.000 weniger als im Jahre 1930, wo die Aufteilung der Versicherten am günstigsten war; gegen Jänner 1935 vermehrten sich die niedrigeren Klassen um 103.000, die höheren um 263.000 Personen.

Im Feber 1938 gegen Feber 1930 vermehrte sich die Zahl der Versicherten in den niedrigeren Klassen um 42.000, in den höheren Klassen senkte sie sich um 247.000; gegen Feber 1935 waren darin um 126.000, bezw. um 290.000 Personen mehr.

Der auf Grund der Einreihung der Arbeiter in die Lohnklassen berechnete tägliche einrechenbare Lohn (in Kč) war im ganzjährigen Durchschnitt:

Jahr	Männer	Frauen	Zusammen
1929	22,10	13,76	19,11
1930	22,17	13,77	19,13
1931	21,71	13,37	18,66
1932	20,78	12,68	17,73
1933	19,66	12,12	16,72
1934	19,11	11,95	16,30
1935	18,72	11,62	15,93
1936	19,01	11,69	16,18
1937	20,13	12,16	17,13

Der durchschnittliche Tageslohn war in den Wintermonaten der Jahre 1929—1938:

im Jahre	im Jänner Männer	Frauen	Zusammen	im Feber Männer	Frauen	Zusammen
1929	21,30	13,89	18,56	21,23	13,73	18,38
1930	21,75	13,97	18,89	21,66	13,87	18,76
1931	21,19	13,64	18,34	20,98	13,38	18,09
1932	20,76	13,19	17,81	20,48	13,01	17,53
1933	19,51	12,45	16,67	19,18	12,29	16,38
1934	18,84	12,08	16,07	18,63	11,98	15,88
1935	18,61	11,79	15,81	18,46	11,68	15,65
1936	18,56	11,80	15,85	18,46	11,71	15,72
1937	19,14	12,01	16,32	19,17	12,02	16,31
1938	20,33	12,28	17,23	20,27	12,13	17,16

Die Zahlen der vorhergehenden Tabellen können aber nicht als Indikator der wirklichen absoluten Höhe der Verdienste angesehen werden, und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen; Einfluß darauf hat die Unterbewertung der Naturalbezüge, die einen Teil des Lohnes bilden der Grenzlohn der höchsten Klasse (Löhne über 37, 50 sind durch den Wert von 34 Kč ausgedrückt) und der Umstand, daß kleine Lohnschwankungen, die eine Klassenänderung verursachen, berücksichtigt werden, wogegen größere Umgruppierungen, die innerhalb einer Klasse vor sich gehen, nicht berücksichtigt werden können.

Die Summe der Versicherten näherte sich im Durchschnitte des Jahres 1937 den Verhältnissen des Jahres 1931 — deren Lohn aber war am nächsten dem Lohne des Jahres 1933; diese Entwicklung blieb fast unverändert auch in den ersten zwei Monaten des Jahres 1938.

Der Frauenlohn ist dabei stärker gedrückt, denn er war unter seinem Maximum aus dem Jahre 1930 im Jahresdurchschnitt 1937 um 11,7% (der Männerlohn um 9,2%), im Jänner 1938 um 12,1% (6,5%), im Feber 1938 um 12,5% (6,4%).

jh.

Streiks im Feber 1938.

Im Feber 1938 gab es 20 Streiks, d. h. um 4 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. Gegenüber dem Vormonate (Jänner 1938) sank zwar die Zahl der Streiks um 4, wobei jedoch die Intensität der Kämpfe, ausgedrückt durch Verlust an Arbeitstagen und Lohn bedeutend stieg. Die Feberstreiks waren langwieriger.

Die meisten Streiks (7 an der Zahl) entfallen auf die Holzindustrie, woselbst auch der größte Verlust an Arbeitstagen (10.290) und Lohnverlust, (180.900 Kč) zu verzeichnen ist. In 4 Fällen betrafen die Streiks Dampfsägen, in 3 Fällen Holzindustriefabriken, wobei vorwiegend Lohnforderungen gestellt wurden. Die zweite Streikstelle nimmt der Bergbau ein mit 4 kurzfristigen Streiks und diversen Forderungen, je 3 Streiks waren in der Stein- und Erdenindustrie, sowie im Baugewerbe, je 1 Streik in Chemie-, Textil- und Genußmittelindustrie.

Bei den Forderungen überwiegend durchwegs Lohnforderungen. Bei 8 Lohnstreiks wurden 5.944 Arbeitstage mit 92.435 Kč Lohnverlust versäumt. Je 1 Fall betraf die Auszahlung des vorbehaltenen Lohnes, Nichtentlassung von Angestellten, Kollektivvertrag, Arbeitszeit, Besserstellung der Bergbaupensionisten und Beschaffung anderweitiger Beschäftigung bei Einstellung der Grubenarbeit. In 6 Fällen sind die Forderungen bisher unbekannt.

Erfolg: In 2 Fällen Voll-, in 10 Teil-, in 1 Mißerfolg, in 7 bisher unentschieden.

Nach Ländern: 11 in Böhmen, 5 in der Slovakei, 4 in Karpatorußland. In Mähren-Schlesien gab es im Feber ähnlich wie im Jänner keine Streiks.

Aussperrungen gab es im Feber keine. A. T.

Fakultative Arbeitslosenversicherung. Nach den statistischen Ergebnissen der fakultativen Arbeitslosenversicherung (Genter System) wurden Ende Jänner 1938 im Wege der Arbeitnehmergewerkschaften im Falle der Arbeitslosigkeit von 1,790.753 gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern im Ganzen 222.050 unterstützt. Diese ausgewiesene Anzahl ist um 11.156, d. i. um 5,3% größer als zur selben Zeit des Vorjahres und um 44.078 Personen, d. i. um 24,8% größer als im Vormonate. Auf 100 Mitglieder entfielen 12,4 Unterstützte, während es im Vorjahre 12,9 waren (im Dezember 1937 nur 10,0 gegenüber 12,1 im Dezember 1936). Die größte Vermehrung der Unterstütztenzahl gegenüber dem Vormonate kann man in der Metallindustrie, in den Baugewerben, in der Landwirtschaft und bei den Taglöhnern bemerken, was sicher mit dem saisonmäßigen Abflauen der Arbeiten zusammenhängt.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Mitglieder der Arbeitnehmergewerkschaften und der Unterstützten, sowie auch den Prozentsatz an der Gesamtzahl der Mitglieder.

		Gewerksch. org. Mitglieder.	Unterstützte mit und ohne Staatszuschuß absol.	%
Jänner:	1931	1,173.352	111.016	9,5
	1932	1,332.641	186.308	14,0
	1933	1,461.586	300.210	20,5
	1934	1,385.560	268.708	19,4
	1935	1,444.624	303.253	21,0
	1936	1,552.202	267.471	17,2
	1937	1,636.314	210.894	12,9
	1938	1,790.753	222.050	12,4
Dezember:	1937	1,774.323	177.972	10,0

Ftr.

Die Arbeiterfrage in der Forstwirtschaft.

Der Mangel an Waldarbeitern ist in seinen Ursachen ein Gegenstück zur Entvölkerung des offenen Landes. — Die Waldbesitze über 50 ha beschäftigten i. J. 1934 25.000 ständige Arbeiter, ungefähr 367.000 Gelegenheitsarbeiter und außerdem 29.000 Fuhrleute. — Die vorläufigen Ergebnisse der Waldarbeiterzählung vom Jahre 1936 bestätigen die Befürchtungen, daß die Zahl der Waldarbeiter zurückgeht, während die Nutzung steigt.

Die zahlreichen Lohnkämpfe, welche die Waldarbeiterschaft im Vorjahre im Osten unseres Staates führte, sowie die Erfahrungen der Forstpraxis der letzten Jahre bestätigen, daß die allgemein bekannten Einflüsse, die den Zustrom der Landbevölkerung in die Städte verursachen, infolge der Wirtschaftskrise beschleunigt wurden und auch in die bisher stark konservativen Gebiete der Waldarbeiter eingedrungen sind. Es ist bereits offensichtlich, daß sich hier die gleichen Folgerungen, nur in etwas anderer Form, ergeben. Es handelt sich hier nicht um eine Flucht der Waldarbeiter in die Städte, sondern um eine Abwanderung in reichere und günstiger gelegene Dörfer und Ortschaften.

Damit kommen wir in der Forstwirtschaft zu der interessanten Erscheinung, daß in vielen Gebieten ein Mangel an Waldarbeitern herrscht, u. zw. namentlich in der Ostslovakei und in Karpatorußland, trotzdem die Zahl der Arbeitslosen immer noch beträchtlich hoch ist und gerade im Winter, also zur Zeit der stärksten Nachfrage nach Waldarbeitern, eine steigende Tendenz aufweist.

Es ist bekannt, daß die Forstwirtschaft im Verhältnis zu den übrigen Produktionszweigen hinsichtlich (ihres) Arbeitscharakters (manuelle Arbeit) und damit auch hinsichtlich der Arbeiterfrage der Industrie näherkommt als der Landwirtschaft. Wenn wir in Betracht ziehen, daß die Waldarbeiten ausgesprochenen Saisoncharakter haben, d. h. innerhalb einer bestimmten Frist durchgeführt werden müssen, nicht durch Maschinen ersetzt werden können — alle Versuche in dieser Richtung schlugen fehl — und dabei für die kleinsten Wirtschaftseinheiten unerläßlich sind, so sehen wir, daß die Lage für die Forstwirtschaft in dieser Hinsicht sehr schwierig ist.

Bei der Dringlichkeit der Lösung dieser Schwierigkeiten ergibt sich die Frage, ob diese Befürchtungen statistisch beglaubigt und erfolgreich geklärt werden können.

Wir können zu diesem Zweck die Daten aus der Erhebung der Forstangestellten v. J. 1934 verwenden. Wenn diese Angaben auch älteren Datums sind, so ermöglichen sie uns doch mit Rücksicht darauf, daß sie auf der gleichen Grundlage alljährlich erneuert werden, die Erkenntnis des erwähnten Problems, u. zw. sowohl nach der Begriffsbestimmung als auch nach der Leistungsfähigkeit. Dies ist auch dann möglich, wenn die Fragen über die Waldarbeiterschaft nur beigefügt wurden, um die Verhältnisse der qualifizierten Waldarbeiter besser verfolgen zu können.

Nach den „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“ Nr. 61—62, Jahrg. XVII (1936) waren i. J. 1927 bei den größeren Waldbesitzen (über 50 ha) 25.092 ständige Arbeiter und 366.987 Saisonarbeiter beschäftigt. Die ständigen Waldarbeiter sind ständig, wenn auch nicht ununterbrochen in der Forstwirtschaft beschäftigte Arbeiter, für welche diese Arbeit die Haupterwerbsquelle darstellt, während unter Saisonarbeitern solche Arbeiter zu verstehen sind, die nur gelegentlich in der Forstwirtschaft beschäftigt werden und für welche diese Arbeit nicht die Haupterwerbsquelle ist. Die Arbeit der Saisonarbeiter kann für den gesamten Wirtschaftsbetrieb im Jahre 1934 mit ungefähr 7,340.000 Arbeitstagen bewertet werden.

Es ist jedoch zu beachten, daß sich diese Daten nur auf Besitze über 50 ha, d. h. bloß auf 3,753.571 ha, bzw. 81,8% des gesamten Waldbodens beziehen. Daher ergeben die Verhältniszahlen ein klareres Bild. Nach den angeführten Daten entfallen also auf je 1.000 ha des gesamten Waldbodens dieser Besitze 7 ständige Arbeitnehmer; außerdem arbeiten auf dieser Fläche (d. s. 1.000 ha) die Saisonarbeiter jährlich 1.956 Tage, was der Arbeitsleistung von ungefähr 10 ständigen Arbeitern entspricht.

Natürlich geben auch diese Zahlen die Kapazität der Wälder für den Beschäftigungsgrad der Arbeiter nicht vollständig an. Sie beziehen sich auf das Jahr 1934, das gerade für die Forstwirtschaft eine Zeit geringerer Wirtschaftstätigkeit war, die notwendigerweise auch von einer Verminderung der manuellen Arbeit begleitet war.

Es zeigt sich hier aber trotzdem eine interessante Beziehung zwischen den ständigen und den Saisonarbeitern. Auf den ersten Blick scheint es, daß das Verhältnis der ständigen Arbeiter zu den Saisonarbeitern nach den Grundzahlen sehr ungünstig ist. In den angeführten Verhältniszahlen ist dieses Verhältnis jedoch ein ganz anderes und es hat den Anschein, daß bei der Lösung dieses Problems die Zahl der ständigen Arbeiter wohl kaum gesteigert werden kann.

Eine weitere wichtige Frage ist die Leistungsfähigkeit dieser Arbeiter, die wir am besten durch den Vergleich mit der Nutzung messen können.

In dieser Hinsicht sind wir allerdings auf Grund dieser Zahlen nur auf Schätzungen angewiesen, da der Charakter der manuellen Waldarbeiten eine statistische Erfassung dieser Einzelheiten nicht zuläßt.

Vor allem muß beachtet werden, daß die angeführte Zahl der Arbeiter den Umfang sämtlicher manuellen Waldarbeiten und nicht etwa nur die Nutzung darstellt. Außerdem kommen hier vor allem noch die Kulturarbeiten sowie die Regulierungs- und Erhaltungsarbeiten an den Waldkommunikationen in Betracht. Es muß weiters erwähnt werden, daß in dieser Zahl auch die Arbeiter z. B. in Sägewerken und anderen technischen Einheiten einbezogen sind, die dem Forstbetrieb angegliedert sind und in der Regie der Waldbesitze geführt werden. Dagegen sind die Fuhrleute, die im Forstbetrieb arbeiteten und deren Zahl 28.879 betrug, nicht eingerechnet.

Der Charakter der Kulturarbeiten und die Nutzung haben ausgesprochenen Saisoncharakter. Demgegenüber können die Arbeiten an den Waldkommunikationen sowie die übrigen Waldarbeiten als Arbeiten ständigeren Charakters bezeichnet werden.

Wenn wir nach diesem Schema die Waldangestellten in der Weise gliedern, daß wir die Saisonarbeiten den Saisonarbeitern und die stetigen Arbeiten den ständigen Arbeitern zuschreiben, so ergibt sich folgendes Bild:

Im erwähnten Jahre mußten ungefähr 30.000 ha Waldboden neu aufgeforstet werden, wenn wir nach dem Jahres-Etat urteilen. Die mit dieser Aufgabe verbundene Arbeit kann ungefähr auf 2½ Mill. Tage geschätzt werden. Daraus ergibt sich, daß für das Fällen von 10,883.240 m³ Holz in den erwähnten Betrieben ungefähr 5 Mill. Arbeitstage verblieben, sodaß im Durchschnitt ein Arbeiter täglich ungefähr 2 bis 2½ m³ Holz verarbeitet.

Wenn wir bedenken, daß es sich um den gesamtstaatlichen Durchschnitt und um die Abtriebs- und Vornutzung zusammen handelt, so ergibt sich daraus, daß dieses Ergebnis der Wirklichkeit entspricht und daß daher die angeführten Voraussetzungen richtig waren. Die praktische Folgerung dieses Ergebnisses für die Lösung der Arbeiterfrage liegt darin, daß es deutlich aufzeigt, daß die Leistungsfähigkeit nicht groß ist und gesteigert werden kann und, wie es scheint, auch gesteigert werden muß.

Es muß noch die Frage berührt werden, in welchem Maße die Befürchtungen über die Abnahme der Waldarbeiterschaft begründet sind. Wir haben leider die endgültigen Ergebnisse der Erhebungen aus den Jahren 1935 und 1936 noch nicht zur Verfügung, doch zeigen bereits die vorläufigen Summen, da die Zahl der Arbeiter i. J. 1936 gegenüber d. J. 1934 nicht zugenommen hat, sondern eher eine sinkende Tendenz aufweist, trotzdem die Nutzung in dieser Zeit um 30% größer war. Die Zunahme in der Zahl der Arbeitstage, die in dem erwähnten Jahre festgestellt werden kann, ist die natürliche Folge davon, daß die Zahl der Arbeiter bei höherer Arbeitsleistung unverändert blieb.

Daraus ist klar ersichtlich, daß die erwähnten Befürchtungen vollauf begründet sind und daß die Gefahr eines Mangels an Waldarbeitern tatsächlich bedenklich ist. Rý.

Schulwesen.

Volks- und Bürgerschulen im Jahre 1937/38.

Abnahme der Schüleranzahl 1937/38. — Unser Volks- und Bürgerschulwesen entspricht dem Grundsatz der nationalen Gleichheit. Die Schulen sind nicht übermäßig überfüllt.

Im laufenden Jahre können wir sowohl an den Volks- als auch an den Bürgerschulen ein Abnehmen der Schüleranzahl beobachten. An den Volksschulen gibt es dieses Jahr 1,728.950 Kinder, was um 1,9% weniger als im Jahre 1936/37 ist. In die erste Klasse der Volksschule bezw. in die 1. Abteilung wurden 274.557 Kinder neu eingeschrieben, d. i. um 1,5% weniger als im Vorjahre. An den Bürgerschulen, wo der Zugang bisher gestiegen war, sind heuer 459.975 Schüler, d. i. um 0,4% weniger als vergangenes Jahr. Trotzdem wurde die Anzahl der Schulen und Klassen weiter vermehrt: dieses Jahr gibt es schon 15.552 Volksschulen mit 46.400 Klassen, 2.105 Bürgerschulen mit 12.087 Klassen. Die Durchschnittsschüleranzahl für 1 Klasse verringerte sich an den Volksschulen auf 37,3, an den Bürgerschulen auf 38,1.

Nach der Nationalität verteilt sich die Schülerschaft dieses Jahr wie folgt:

Nationalität	Volkschulen	in %	Bürgerschul.	in %
čechoslovakisch . .	1,133.429	65,6	353.555	76,9
karpatorussisch . .	116.319	6,7	5.419	1,2
deutsch	322.667	18,7	85.460	18,6
madjarisch . . .	110.605	6,4	7.982	1,7
polnisch	8.834	0,5	2.560	0,5
rumänisch . . .	1.679	0,1	23	0,0
jüdisch	28.169	1,6	4.709	1,0
sonstige	7.248	0,4	267	0,1
	1,728.950	100,0	459.975	100,0

Wie sehr allen Nationalitäten in gleichem Maße die tatsächlichen Möglichkeiten gewährt werden, ihre Kinder in ihrer eigenen Sprache unterrichten zu lassen, wird durch den Umstand bezeugt, daß die Gliederung der Klassen nach der Unterrichtssprache fast genau der Gliederung der Schülerschaft nach der

Nationalität entspricht. Bei der großen Nationalitätenvermischung der Bevölkerung unseres Staates darf man allerdings nicht voraussetzen, daß jedes Kind ohne Ausnahme nur in die Schule mit jener Unterrichtssprache gehen wird, die seiner Nationalität entspricht, denn für eine allzu unbedeutende Sprachminderheit kann man nicht eine eigene Schule errichten. Eine Volksschule kann zwar auch nur als einklassige Schule errichtet werden, aber auch eine solche einklassige Schule setzt eine genügend große Minderheit voraus. Umso größere Schwierigkeiten bestehen bei der Bürgerschule, welche wenigstens 3 stufenweise aufeinander folgende Jahrgänge und daher eine genügend starke Bevölkerungsgrundlage haben muß. Wenn also unser Volks- und Bürgerschulwesen grundsätzlich der nationalen Gleichheit entspricht, so wird dies auch dadurch erzielt, daß Schulen bezw. Klassen vielfach auch für eine unterdurchschnittliche Schüleranzahl aufrechterhalten werden, und, wie wir schon gesehen haben, vermehren sich die Klassen und Schulen, obgleich die Schülerschaft abnimmt. Nach der Unterrichtssprache gliederten sich die Volks- und Bürgerschulen wie folgt:

Volksschulen	Schulen	Klassen	Schülerschaft	Schulen	Klassen	Schülerschaft
čechoslovakisch .	10.661	32.036	1,184.039	68,5	69,0	68,5
karpatorussisch .	595	2.570	115.693	3,8	5,5	6,7
deutsch	3.310	9.228	316.641	21,3	19,9	18,3
madjarisch . . .	880	2.253	102.601	5,7	4,9	5,9
polnisch	90	243	7.228	0,6	0,5	0,4
rumänisch	4	34	1.464	0,0	0,1	0,1
sonstige*)	12	36	1.284	0,1	0,1	0,1
insgesamt	15.552	46.400	1,728.950	100,0	100,0	100,0
Bürgerschulen						
čechoslovakisch .	1.587	9.484	362.574	75,4	78,5	78,8
karpatorussisch .	24	158	6.173	1,2	1,3	1,3
deutsch	457	2.230	83.358	21,7	18,5	18,1
madjarisch . . .	25	139	5.412	1,2	1,1	1,2
polnisch	11	66	2.228	0,5	0,5	0,5
mehrsprachig**)	1	10	230	0,0	0,1	0,1
insgesamt	2.105	12.087	459.975	100,0	100,0	100,0

Keine von diesen Schulen sind etwa derart übermäßig mit Schülern überfüllt, daß der Unterricht in der Muttersprache der Kinder erschwert wäre; nur die Schulen mit karpatorussischer Unterrichtssprache weisen eine höhere als die durchschnittliche Schüleranzahl auf 1 Klasse auf, aber selbst diese Differenz ist nicht gar so groß, wie aus folgender Aufstellung erhellt:

mit Unterrichtssprache	Volksschulen	Bürgerschulen
čechoslovakisch . .	37,0	38,2
karpatorussisch . .	45,0	39,1
deutsch	34,3	37,4
madjarisch . . .	45,5	38,9
polnisch	29,7	33,8
rumänisch . . .	43,1	—

*) 7 Schulen mit hebräischer, 4 mit französischer und 1 mit englischer Unterrichtssprache.

**) 1 Schule mit čechischer, deutscher, französischer und englischer Unterrichtssprache in Zlín.

F. F.

Verschiedenes.

Bücher, kleinere Schriften, Broschüren und Flugblätter i. J. 1936*).

Mehr als ein Viertel der nichtperiodischen Druckwerke gehört inhaltlich in die Gruppe der Sozial- und Rechtswissenschaften. — Die Bücher bilden zahlenmäßig über die Hälfte und dem Umfang nach fast drei Viertel der Druckproduktion. — Der Schwerpunkt der Verlagstätigkeit liegt in Böhmen und namentlich in Prag. — Auch die Bücherproduktion unterliegt Saisonschwankungen. — Die gewerbsmäßigen Verleger bringen nicht ganz die Hälfte der Jahresproduktion heraus. — Aus der čechischen Sprache werden größtenteils belehrende Werke, und ins Čechische wird fast durchwegs belletristische Literatur übersetzt. — In den Übersetzungen in die čechische Sprache überwiegt der Einfluß des Englischen, in der slovakischen Übersetzungsproduktion dagegen der des Deutschen.

Wieviel wird gedruckt? Unsere Statistik für das Jahr 1936 weist im ganzen 11.467 nichtperiodische Drucke auf (in den vorgehenden Jahren 1932—1935 der Reihe nach 8.189, 7.994, 9.958 und 9.218 Drucke). Die diesjährigen günstigen Ergebnisse kann man allerdings bis zu einem gewissen Grade damit erklären, daß die ursprüngliche improvisierte Sammelpraxis im Jahre 1935 eine gesetzliche Unterlage erhielt. Durch zwei Unifizierungs-Regierungsverordnungen vom 28. Mai 1935 (Nr. 118 u. 119/1935 S. d. G. u. V.) wurde nämlich die einheitliche Zuteilung von Pflichtdrucken aus dem gesamten Staatsgebiete an die Nationalbibliothek in Prag gesichert.

*) Siehe auch die Mitteilungen des SSA. Jg. XVIII. Nr. 166.

Was wird gedruckt? Die internationale bibliographische Dezimalklassifikation teilt die Produktion der Druckwerke nach inhaltlichen Fachgebieten ein. Mehr als ein Viertel aller nichtperiodischen Druckwerke (27,6%) befinden sich in der Gruppe Sozial- und Rechtswissenschaften, in der folgende Fachgebiete enthalten sind: Soziologie und Soziographie, Statistik, Population und Demographie, Politik und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft, Rechtswissenschaft, öffentliche Verwaltung, Sozialfürsorge und Versicherungswesen, Unterrichts- und Bildungswesen, Handel und Verkehr in volkswirtschaftlicher Hinsicht, Völkerkunde, Sitten und Gebräuche. Mehr als ein Fünftel der Jahresproduktion (20,9%) stellt die Literatur vor, etwa ein Siebentel (14,9%) entfällt auf Kunst, Kunstgewerbe, Sport, Spiele und Unterhaltungen (hievon ist mehr als die Hälfte der Drucke der Musik gewidmet). Des Interesses wegen bemerken wir, daß die Philosophie und gleicherweise auch die Philologie mit der Linguistik mit je einem einzigen Prozente vertreten sind.

Bei Beurteilung jener ersten Gruppe, die den führenden Posten in unserer Druckschriftenproduktion bildet, wäre es allerdings verfrüht, in einen allzugroßen Optimismus zu verfallen und aus der Bezeichnung der Gruppe auf den dauernden inhaltlichen Wert der Druckwerke zu schließen. Gerade in dieser

Gruppe — wie wir uns übrigens empirisch überzeugen können — befindet sich ein äußerst hoher Prozentsatz von Publikationen, deren Zugehörigkeit zu diesem Fachgebiete nur auf Grund rein formaler Kennzeichen gegeben ist. Es darf auch nicht übersehen werden, daß gerade in der Gruppe Sozial- und Rechtswissenschaften fast ein Fünftel von Druckwerken aus dem Fachgebiete „Öffentliche Verwaltung“ gebildet wird.

Was läßt sich über die einzelnen Umfangstypen der nichtperiodischen Druckwerke sagen? Der Vergleich der Summen gibt uns nur ein ganz allgemeines Bild. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, daß wir hier jedes Druckwerk als eine gleichwertige statistische Einheit ansehen. Unter diesem Vorbehalte stellen wir fest, daß mehr als die Hälfte der Produktion Bücher bilden (d. h. Druckwerke über 32 Seiten), fast ein Viertel bilden kleinere Schriften (bis zu 32 Seiten), mit nicht ganz einem Fünftel sind Broschüren vertreten (bis zu 16 Seiten) und mit mehr als einem Sechzehntel Flugschriften (bis zu 4 Seiten).

Wir können aber auch einen anschaulicheren Vergleich versuchen. Wir wollen voraussetzen, daß alle Flugblätter vierseitig sind, die Broschüren durchwegs den Umfang eines Druckbogens, die kleineren Schriften den von 2 Druckbogen und die Bücher den von 3 Druckbogen haben. Diese für die eigentliche Buchproduktion gewiß recht nüchterne Schätzung führt uns zu folgenden Ergebnissen:

Flugschriften	etwa	3.000	Seiten,
Broschüren	„	30.000	„
Kleinere Schriften . . .	„	80.000	„
Bücher	„	300.000	„
Im ganzen	„	413.000	„

Die Bücher sind hier also mit fast drei Vierteln vertreten, die kleineren Schriften bilden nicht ganz ein Fünftel, die Broschüren ungefähr ein Vierzehntel und die Flugschriften nicht ganz ein Hundertstel.

Bei den Büchern, d. h. bei den Druckwerken, die zwei Druckbogen überschreiten, können wir auch die folgende Frage beantworten:

Wie verhalten sich die nichtillustrierten zu den illustrierten Büchern? Ganz allgemein läßt sich sagen, daß die illustrierten Bücher in der Regel ca. ein Viertel sämtlicher Buchdrucke bilden. Im Jahre 1932 war der Anteil der illustrierten Bücher verhältnismäßig am niedrigsten (22,6%), dafür näherte er sich gleich im Folgejahre einem Drittel (33,0%). In dem zuletzt erhobenen Jahre 1936 stellen die illustrierten Bücher 24,6% der gesamten Bücherproduktion dar (auf die nichtillustrierten Bücher entfallen also 75,4%).

Wo ist der Mittelpunkt der Herausgebertätigkeit? Der Schwerpunkt der gesamtstaatlichen Verlagstätigkeit von Druckerzeugnissen liegt in Böhmen, wo fast drei Viertel (71,7%) aller nichtperiodischen Drucke erscheinen, Mähren-Schlesien vertritt nicht ganz ein Sechstel (15,4%), die Slovakei ein Zehntel. Ein verhältnismäßig unbedeutender Bruchteil (0,7%) entfällt auf Karpatorußland und der Rest auf das Ausland, das heißt einerseits auf Drucklegungen, die für ausländische Verleger bestimmt waren und von čechoslovakischen Druckereien durchgeführt wurden, andererseits auf im Auslande erschienene Übersetzungen von Werken der čechoslovakischen Literatur.

Zu besonders interessanten Erkenntnissen gelangen wir, wenn wir die Mittelpunkte der Herausgebertätigkeit im Hinblick auf die Landeshauptstädte verfolgen. Prag vereinigt mehr als die Hälfte (54,0%) der gesamtstaatlichen Summe der erschienenen Drucke (und daher also zwei Drittel der Landesproduktion). In Mähren-Schlesien und in der Slovakei begegnen wir aber schon nicht mehr einer so ausgesprochenen Zentralisierung, und zwar nicht nur deshalb, weil hier einer der entscheidenden Einflüsse fehlt (das Übergewicht der Prager Druckproduktion ergibt sich hauptsächlich aus der Funktion Prags als Hauptstadt des Staates), sondern offenbar auch deshalb, weil es hier auch andere bedeutsame regionale Mittelpunkte gibt — in Mähren-Schlesien vor allem Olmütz, Přerov, Kroměříž und Troppau, in der Slovakei Košice und Trnava.

Wann erscheinen in der Druckereitätigkeit Maxima und wann Minima? Die Intensität der Druckereitätigkeit hängt begreiflicherweise mit der sogenannten Kultursaison zusammen und wird auch vom Weihnachtsmarkte beeinflußt. Die reichste Ernte an nichtperiodischen Drucken entfällt auf die Monate Oktober, November, Dezember; auf dieses letzte Vierteljahr konzentriert sich nämlich fast die Hälfte (48,1%) der Druckereitätigkeit des Jahres. Am belebtesten ist freilich der Dezember, der allein fast ein Fünftel (18,9%) der im Laufe des Jahres herausgegebenen Drucke aufweist. Die Reaktion der Nachweihnachtszeit zeigt sich im Minimum des Jänners (40 Drucke, d. h. 0,3%); sie liegt sogar niedriger als die Stagnation der Nachsaison im Juli (95 Drucke, d. h. 0,8%).

Wer gibt die nichtperiodischen Drucke heraus? Wenn wir die verschiedenen Rechtstypen der Verleger nach deren Anteil an der Druckereitätigkeit ordnen, so nehmen den ersten Platz begreiflicherweise die gewerbsmäßigen Verleger ein, die an der gesamtstaatlichen Produktionssumme mit 41,8% (4.799 Drucken) teilnehmen, ihnen folgen in beträchtlichem Abstande die Fach- (besonders Standes-) Korporationen (2.088 Drucke, d. h. 18,2%), den dritten Platz halten andere physische Personen außer Autoren und Gewerbetreibenden (1.303 Drucke, d. h. 11,4%), dicht hinter ihnen steht an vierter Stelle der Staat (1.066 Drucke, d. h. 9,5%), an fünfter folgen die Autoren (809 Drucke, d. h. 7,1%) usw.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Umfange des Druckes und den einzelnen Verlegergruppen? Die Bücher, d. h. Drucke von mehr als zwei Druckbogen, überwiegen namentlich bei den gewerbsmäßigen Verlegern und den Autoren, weiters bei wissenschaftlichen Körperschaften und bei Zeitschriftenverlagen; bei diesen Typen bilden die Bücher durchwegs mehr als die Hälfte der herausgegebenen Drucke. Die Bücher bilden auch sonst überall den größten Posten, mit Ausnahme der Fach- und Standes-Korporationen und der Selbstverwaltungsverbände, wo größtenteils sogenannte kleinere Schriften (bis zu 32 Seiten) vorkommen,

die übrigens einen ausgiebigen Verlagsposten bei allen öffentlichen Verlegern bilden. Broschüren (bis zu 16 Seiten) finden sich am häufigsten bei physischen Personen mit Ausnahme der Gewerbetreibenden und der Autoren, weiters bei Fachkorporationen und bei den Ländern. Die regsten Verleger von Flugschriften (bis zu 4 Seiten) sind die Gewerbetreibenden und der Staat.

Wie verhält sich Charakter und Inhalt des Buches zu den einzelnen Verlegertypen? Kunstwerke überwiegen einzig bei den gewerbsmäßigen Verlegern, während sich alle übrigen Verlegertypen hauptsächlich für belehrende Werke interessieren. Auch die Autoren-Verleger machen keine Ausnahme, bei denen die Kunstwerke nur mit nicht ganz einem Viertel vertreten sind. Andererseits stellen wir wieder die interessante Tatsache fest, daß auch bei den öffentlichen Verlegern, hinsichtlich deren Produktion wir vielleicht einen ausschließlich belehrenden Charakter voraussetzen würden, fast 10% Kunstwerke vorkommen: selbstverständlich ist dies letzten Endes bei den Kirchen (unter den Kirchen-Drucken gibt es 9,5% Werke künstlerischen Inhaltes), dafür um so beachtenswerter beim Staate (11,3%) der Fall. Die Verlagstätigkeit der Kirchen bildet an sich ein interessantes Kapitel. Es handelt sich hier um vorwiegend belehrende Druckwerke, die hauptsächlich in Mähren-Schlesien, in der Slovakei und in Karpatorußland herausgegeben wurden. Mit ihren 283 Drucken übersteigt die kirchliche Verlegertätigkeit die Editionstätigkeit der Landesselbstverwaltungen um volle 100%. Im Rahmen dieses Artikels ist es allerdings nicht möglich, alle Folgerungen kurz zu berühren, geschweige denn erschöpfend zu behandeln, die sich aus der Gliederung der Druckereitätigkeit nach Verlegertypen in Kombination mit anderen Merkmalen ergeben. Wir führen wenigstens eine bedeutsame Einzelheit an: Unter den čechischen Drucken bilden die von öffentlichen Verlegern herausgegebenen Publikationen nur 14,2%, also ungefähr ein Siebentel, während von den slovakischen Drucken beinahe ein Viertel (23,2%) auf öffentliche Verleger entfällt.

Und die Übersetzungen? Vor allem wollen wir die folgende Einzelheit überlegen: Unter den Druckerzeugnissen befinden sich nämlich heuer 40 Übertragungen aus dem Čechischen ins Slovakische. Davon läßt sich diese Praxis bei 20 Fällen begründen (es handelt sich um Lehrbücher), aber es gab außerdem 5 Fälle solcher sprachlicher Versionen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen und belehrenden Schriften, weiters wurden 2 Dokumente sprachlich übertragen, unter den Kunstwerken waren es 2 Prosadrucke, 8 dramatische Arbeiten und 3 Bilderwerke. Andererseits wurden aus dem Slovakischen ins Čechische 3 Drucke übertragen (1 Fachschrift, 1 Prosawerk und 1 dramatische Arbeit).

Die Gesamtbilanz der Übersetzungen aus dem Čechischen in andere Sprachen weist für das Jahr 1936 189 Arbeiten aus. Außer den angeführten 40 Übertragungen ins Slovakische sind es besonders 75 Übersetzungen ins Deutsche (davon nur ein Drittel Kunstwerke), 24 ins Französische (beinahe ausschließlich Drucke belehrenden Inhaltes), 14 ins Englische (durchwegs belehrende Arbeiten) und 12 ins Magyarische (bis auf 2 Prosawerke gleichfalls nur belehrende Arbeiten).

Umgekehrt wurden im ganzen 680 Arbeiten aus anderen Sprachen ins Čechische übersetzt. Beachten wir wenigstens 3 oder 4 der größten Übersetzungsgruppen: Das Übergewicht haben die Übersetzungen aus dem Englischen, die 210 Drucke stellen, also fast ein Drittel (dabei befindet sich darunter nur ein Siebentel belehrender Drucke), dann folgen 141 Übersetzungen aus dem Deutschen (davon fast zwei Drittel Drucke künstlerischen Inhalts), den dritten bedeutsameren Posten bilden die 125 Übersetzungen aus dem Französischen (davon fast drei Fünftel Kunstwerke), an vierter Stelle stehen die 92 Übersetzungen aus dem Russischen (davon beinahe zwei Drittel Kunstwerke).

Schon nach dieser groben Analyse gelangen wir zu dem Schlusse, daß unter den Übersetzungen aus dem Čechischen in andere Sprachen Werke belehrenden Charakters überwiegen (vornehmlich wissenschaftliche und Fachschriften und dann Dokumente), während der Übersetzungszuwachs aus fremden Sprachen ins Čechische einen ausgesprochen künstlerischen, vor allem belletristischen Charakter aufweist. Stellen doch allein die Übersetzungen fremder Prosa ins Čechische (445 Drucke) beinahe zwei Drittel des gesamten Übersetzungszuwachses vor.

Die slovakische Druckproduktion weist eine ärmere Übersetzungstätigkeit aus. Aus dem Slovakischen wurden im ganzen nur 17 Drucke übersetzt; außer den erwähnten 3 Übertragungen ins Čechische sind in dieser Zahl 8 Übersetzungen ins Magyarische, 5 Übersetzungen ins Deutsche und 1 ins Ruthenische enthalten.

Dafür wurde die slovakische Bibliographie um 88 Übersetzungen aus fremden Sprachen bereichert. Aber fast die Hälfte davon wird von jenen 40 Übertragungen aus dem Čechischen gebildet, dann kommen besonders 11 Übersetzungen aus dem Deutschen, 10 Übersetzungen aus dem Englischen, 7 aus dem Französischen, 6 aus dem Russischen usw. in Betracht.

J. M.

Der Kampf mit dem Wildfrevel.

Im Jahre 1934 wurden 3.556 Bedrohungen des Forstpersonals durch Wilderer gemeldet, 104 Forstangestellte wurden verletzt und 3 Menschenleben fielen den Wilderern zum Opfer. — Die stärkste Verbreitung dieser Leidenschaft wurde im südlichen Teil des Slovakischen Donautieflandes, im östlichen Teil der Slovakei und in Karpatorußland beobachtet.

Jeden Tag kommt es ungefähr 10mal zu Begegnungen zwischen Forstangestellten und Wilderern. Jede dieser Begegnungen bringt das Leben eines der Waldhüter in Gefahr und fast jeden dritten Tag wird ein Angehöriger des Forstpersonals von den Wilderern tatsächlich verletzt.

Diese Zahlen, die vom Statistischen Staatsamt im Jahre 1934 bei der Erhebung der Forstangestellten ermittelt wurden und in den „Mitteilungen" Nr. 61—62, Jahrg. XVII veröffentlicht sind, beweisen, daß der Forstdienst, der in der Vorstellung vieler Menschen, u. zw. namentlich der Stadtbewohner mit dem poetischen Zauber des Waldes verbunden wird, schwer und gefährlich ist. Vielleicht kann man

manche Förster um das Leben im Walde beneiden, doch muß man andrerseits auch die in diesem Leben auf den Förster lauernden Gefahren sehen.

Der Wildfrevel ist meist eine Leidenschaft, u. zw. eine verbrecherische Leidenschaft, die vor keinem Hindernis zurückschreckt, u. zw. auch dann nicht, wenn es sich um Menschenleben handelt. Nach den Erhebungen des Statistischen Staatsamtes fiel im Jahre 1934 das Leben von drei Forstangestellten, die nur ihre Pflicht getan haben, der Wildererleidenschaft zum Opfer. Außerdem wurden 104 Forstangestellte, davon einige mehrmals oder schwer, von Wilderern verletzt.

Im Jahre 1934 haben sich so 1.571 Forstangestellte gegen Wilderer wehren müssen, d. i. mehr als $^{1}/_{10}$ aller Forstangestellten, die Walddienst versehen. Eine ganze Reihe von Forstangestellten wurde mehrmals bedroht, denn es wurden im ganzen 3.556 Fälle von Bedrohungen gemeldet.

Wenn auch die Zahl und die Verbreitung der Wilderer nicht feststellbar ist, so kann doch wenigstens eine Übersicht der Gegenden gegeben werden, in denen die meisten Zusammenstöße mit Wilderern im Verhältnis zur Zahl der Forstangestellten gemeldet wurden.

Es sind dies namentlich der südliche Teil des slovakischen Donautieflandes um Bratislava und Komárno sowie der gesamte östliche Teil der Slovakei von Košice bis nach Karpatorußland. In Mähren und Schlesien wird in den Bezirken Břeclav, Židlochovice, Pohrlitz, Holešov und im Norden im Bezirk Hlučín jeder Forstangestellte mindestens einmal jährlich von Wilderern bedroht. In Böhmen ist es unmöglich, diese Gefahr auf den ersten Blick zu beurteilen, u. zw. vielleicht deshalb, weil es in Böhmen für den Schutz der Wälder weit mehr Personal gibt. Aber trotzdem müssen zwei Gebiete hervorgehoben werden, u. zw. der nordwestliche Teil des Böhmerwaldes, vor allem der Bezirk Pfraumberg und fast das ganze Böhmische Tief- und Hügelland mit den Mittelpunkten Přelouč, Kolín und Pardubice, die sich im Norden noch mit den Bezirken Lobositz, Bilin und Teplitz-Schönau vereinigen.

Das Anwachsen des Wildfrevels in den letzten Jahren ist wirklich bedenklich; es wird gewöhnlich durch die Arbeitslosigkeit und Not, in manchen Gegenden wieder durch den reichen Wildbestand u. ä. erklärt. Vielleicht lockt den Wilderer auch die leichte Erlangung der Beute. In der so stark bedrohten Slovakei verwaltet und schützt 1 Forstangestellter fast 400 ha und in Karpatorußland über 600 ha Wald, während in Böhmen sowie in Mähren u. Schlesien nur ungefähr 200 ha auf 1 Forstangestellten entfallen.

Es ist jedoch sicher, daß — mag nun die Ursache der Zunahme des Wildfrevels welche immer sein — auch die größte Zahl von Forstangestellten dem Treiben der Wilddiebe keinen Einhalt tun kann, solange das Gesetz die ertappten Wilddiebe nicht streng bestraft. Die Furcht vor schwerer Strafe würde wenigstens die Gelegenheitswilderer vom Wildfrevel abhalten, sodaß in der Verschärfung der Strafen für Wildfrevel, die auch von den Forstfachkreisen gefordert wird, eine wirksame Waffe gegen die Wilderer erblickt werden könnte. Rý.

Die Statistischen Nachrichten erscheinen 12 mal jährlich stets am 5. Tage jedes Monates. — Schriftleitung und Verwaltung Prag VII., Bělského tř. 2. — Verantwortlicher Schriftleiter Dr. Jaroslav Stehlík. — Telephon 730-19, 721-51-5. — Zeitungstarif bewilligt mit Erlaß der Post- und Telegraphendirekt. Z. 346622-III a-1937. — Kontrollpostamt Praha 8. — Staatsdruckerei in Prag.

1938 Statistický zpravodaj — *Příloha tabulková a grafová* | Statistische Nachrichten — *Tabellen und graphische Beilage* | Bulletin statistique — *Supplément tab. et graph.* | Číslo Nr. No **4**

1. Obyvatelstvo — Bevölkerung — Population

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Sňatky Eheschließungen Mariages	Narození Geborene Naissances: živě Lebendgeborene nés vivants	Narození Geborene Naissances: mrtvě — Totgeborene mort-nés	Zemřelí — Gestorbene — Décédés: úhrnem — insgesamt total	podle věku nach dem Alter par âge: pod 1 rok unter 1 Jahr moins de 1 an	podle věku: 1–14 let Jahre années	podle věku: 65 let a více 65 Jahre u. mehr 65 années et plus	podle nejdůležitějších příčin úmrtí nach den wichtigsten Todesursachen par causes les plus importantes des décès: morbi infectiosi (tuberculosis excepta)	morbi tuberculosi	carcinoma et alii tumores maligni	morbi circulationis sanguinis	pneumoniae	morbi graviditatis, partus et post partum	suicidium	Přirozený přírůstek — Natürlicher Zuwachs — Excédent naturel	Vystěhovalci Auswanderer Emigrants: do států evropských[1] nach europ. Staaten[1] pour les pays européens[1]	do zámoří[2] — nach Überseestaaten[2] — à destination d'outre-mer[2]	úhrnem — zusammen total
1929 . . .	11.600	27.192	607	18.794	3.870	1.493	6.696	918	2.177	1.353	2.529	1.931	117	337	8.398	1.245	1.102	2.347
1930 . . .	11.413	27.771	621	17.309	3.815	1.428	5.865	852	1.975	1.381	2.360	1.704	114	368	10.462	1.472	769	2.241
1931 . . .	10.823	26.522	597	17.690	3.552	1.323	6.462	804	2.067	1.439	2.519	1.709	112	367	8.832	588	232	820
1932 . . .	10.666	26.038	609	17.528	3.559	1.428	6.385	824	1.856	1.479	2.559	1.705	114	372	8.510	314	131	445
1933 . . .	10.400	23.977	563	17.108	3.040	1.317	6.647	866	1.788	1.496	2.609	1.722	116	382	6.869	265	138	403
1934 . . .	9.856	23.396	539	16.600	2.988	1.362	6.361	787	1.732	1.512	2.591	1.542	113	383	6.796	220	200	420
1935 . . .	9.636	22.577	507	17.011	2.767	1.234	7.022	810	1.704	1.556	2.853	1.622	104	352	5.566	244	227	471
1936 . . .	10.095	22.054	519	16.873	2.725	1.298	6.893	770	1.634	1.595	2.923	1.631	108	352	5.181	328	280	608
1937 . . .	10.525	21.877	518	16.863	2.664	1.146	7.093	800	1.574	1.575	3.052	1.630	95	349	5.014	795	449	1.244
1936: VIII.	9.080	21.564	478	14.940	2.612	1.196	5.830	641	1.357	1.560	2.464	1.006	108	350	6.624	180	298	478
IX.	10.572	21.761	472	14.529	2.513	1.042	5.825	672	1.208	1.526	2.581	1.096	100	321	7.232	219	417	636
X.	13.231	21.397	525	16.735	2.438	1.218	7.124	831	1.462	1.713	3.008	1.395	104	319	4.662	139	283	422
XI.	14.485	20.401	460	15.625	2.268	1.126	6.553	773	1.323	1.550	2.953	1.451	103	309	4.776	160	309	469
XII.	9.208	21.175	540	18.314	2.717	1.249	7.826	958	1.554	1.661	3.348	1.914	109	311	2.861	110	264	374
1937: I.	9.031	21.871	577	21.204	3.217	1.343	9.700	1.289	1.715	1.608	4.018	2.752	127	272	667	150	230	380
II.	10.173	20.835	591	18.432	3.098	1.214	7.919	1.063	1.656	1.439	3.274	2.482	101	310	2.403	592	240	832
III.	7.493	23.636	548	18.996	3.386	1.268	7.894	818	1.887	1.610	3.323	2.330	92	348	4.640	670	364	1.034
IV.	10.168	22.327	534	17.337	2.803	1.162	7.279	672	1.861	1.542	3.039	1.821	89	410	4.990	1.043	447	1.490
V.	8.882	23.023	504	17.006	2.904	1.121	6.864	563	1.829	1.556	3.016	1.672	86	414	6.017	1.051	530	1.581
VI.	10.660	22.530	524	15.768	2.337	1.009	6.479	494	1.799	1.525	2.742	1.154	117	464	6.762	1.521	559	2.080
VII.	11.992	21.975	468	15.487	2.574	1.093	6.165	619	1.507	1.659	2.743	1.093	75	370	6.488	1.104	523	1.627
VIII.	9.018	21.282	481	14.882	2.604	1.050	5.738	698	1.291	1.574	2.597	950	83	351	6.400	1.932	407	2.336
IX.	10.881	21.996	483	14.442	2.383	1.044	5.712	746	1.275	1.579	2.528	978	93	325	7.554	542	594	1.139
X.	13.900	21.193	474	15.756	2.415	1.249	6.495	977	1.287	1.605	2.812	1.244	99	348	5.437	420	622	1.042
XI.	14.618	20.203	452	15.493	2.078	1.109	6.740	808	1.305	1.594	3.043	1.279	85	304	4.710	308	511	819
XII.	9.482	21.655	578	17.556	2.164	1.095	8.129	852	1.473	1.612	3.490	1.801	95	272	4.099	211	362	573
1938: I.	7.442	22.145	516	19.872	2.445	1.215	9.408	972	1.688	1.595	3.909	2.264	99	280	2.273	233	417	650
II.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	447	338	785

[1]) Osoby, jimž vydán vystěh. pas. — Personen mit Auswandererpaß. — Personnes ayant obtenu le passeport d'émigration. — [2]) Převzatí k dopravě do zámoří. — Zum Überseetransport übernommen. — Emigrants embarqués à destination d'outre-mer.

2. Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

Rok (= měs. prům.) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Zaměstnanost Beschäftigung Emploi: dělnictvo[1] Arbeiter[1] ouvriers[1]	vyšší služby[2] höhere Dienste[2] services n. manuels[2]	Nezaměstnanost Arbeitslosigkeit Chômage: neumístění uchazeči[3] nichtuntergebrachte Bewerber[3] demandeurs non placés[3]	Zprostředkování práce Arbeitsvermittlung Bureau de placement: uchazeči Bewerber emplois demandés	přihlášená místa angemeld. Stellen emplois offerts	obsazená místa besetzte Stellen places pourvues	volná místa[3] freie Stellen[3] places vacantes[3]	Podporovaní (gent. syst.) Unterstützte (Genter System) Secourus (syst. de Gand)	Průměrná pojištěná mzda v Kč[4] Versicherter Durchschnittslohn in Kč[4] Salaire moyen assuré en Kč[4]	Stávky a výluky - Streiks u. Aussperrungen - Grèves et lock-outs: případy Fälle - cas	postižené závody betroffene Betriebe établissements atteints	stávkující a vyloučení Streikende u. Ausgesperrte grévistes ou lock-outés	nepracující - Feiernde contraints au chômage	Zamešk. pracov. dny Versäumte Arbeitst. Journées de travail perdues: stávk. (vylouč.) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outés)	nepracující Feiernde contraints au chômage	Ztracená mzda v Kč Lohnverlust in Kč Salaires perdus en Kč: stávk. (vylouč.) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outés)	nepracující Feiernde contraints au chômage	úhrn zusammen ensemble
				1.000												1.000		
1929	2,506	271	42	111	83	52	18	24	19·11	19	95	5.022	275	60·4	2·4	1,749·1	67·0	1,816·1
1930	2,445	300	105	187	73	48	15	51	19·13	13	21	2.339	228	32·6	2·6	1,005·9	65·6	1,071·5
1931	2,310	316	291	430	84	63	14	102	18·66	21	43	3.867	259	39·1	2·4	1,085·3	52·2	1,137·5
1932	2,067	318	554	733	88	69	13	185	17·73	26	126	8.246	355	102·0	2·6	3,585·3	72·9	3,658·2
1933	1,885	311	738	936	81	68	8	248	16·72	17	42	2.733	320	22·1	2·0	517·6	44·9	562·5
1934	1,879	311	677	851	76	68	5	246	16·30	18	37	2.961	245	20·9	1·1	437·8	23·3	461·1
1935	1,919	321	686	858	84	75	5	236	15·93	18	48	3.069	256	36·2	4·6	740·0	56·1	796·1
1936	2,064	339	623	796	99	85	8	208	16·18	22	244	4.301	247	48·7	4·3	873·6	120·9	994·5
1937	2,258	366	409	583	147	129	10	151	17·09	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1936: XI.	2,207	347	510	664	103	90	5	171	16·56	22	63	2.821	156	27·1	0·1	567·6	1·4	569·0
XII.	2,035	353	619	748	78	68	5	198	16·28	20	53	9.439	386	19·2	0·5	379·7	14·4	394·1
1937: I.	1,880	354	667	797	93	82	6	211	16·32	15	21	1.028	8	13·2	0·0	202·1	0·7	202·8
II.	1,912	354	678	803	92	79	7	221	16·31	16	21	6.164	47	5·5	0·0	155·9	0·5	156·4
III.	2,000	358	627	823	149	133	10	210	16·50	31	72	7.800	79	26·0	0·5	715·6	9·6	725·2
IV.	2,192	361	504	778	219	201	10	176	16·71	61	133	15.514	1.023	77·0	3·9	1,772·0	92·9	1,864·9
V.	2,345	364	385	626	199	180	12	138	16·92	78	2.475	33.026	816	220·6	6·4	3,707·7	185·1	3,892·8
VI.	2,425	367	304	501	176	152	14	114	17·08	113	6.004	44.057	213	228·1	1·7	3,893·0	68·0	3,961·0
VII.	2,425	369	248	426	157	133	15	111	17·29	73	726	16.169	2.333	117·2	9·9	2,884·1	173·7	3,057·8
VIII.	2.426	367	233	377	130	107	13	108	17·44	64	786	19.331	398	245·6	4·6	8,678·9	143·8	8,822·7
IX.	2,398	370	231	447	206	184	15	106	17·62	32	150	4.082	247	33·6	1·6	800·4	33·3	833·7
X.	2,442	371	238	408	157	138	10	108	17·70	26	101	3.148	264	20·4	2·3	450·6	51·6	502·2
XI.	2,411	371	333	454	108	94	7	132	17·76	30	213	4.572	228	28·7	1·0	636·2	27·0	663·2
XII.	2,212	379	459	555	77	66	7	178	17·40	22	32	1.518	7	5·5	0·1	107·0	2·0	109·0
1938: I.	1,992	381	519	639	95	82	8	222	17·23	24	25	2.216	19	10·2	0·1	182·2	1·4	183·6
II.	2,058	380	511	.	.	.	.	.	17·16	20	21	1.473	166	15·0	2·0	276·7	36·3	313·0

[1]) Pojištěnci nem. poj. Ú. S. P. podle zák. 221/24. Průměr denně zjišťovaných stavů. — Die Vers. der Krankenvers. bei der Zentralsozialversicherungsanstalt nach dem Ges. Nr. 221/24. Auf Grund des täglichen Standes der Zahl der Versicherten berechneter Durchschnitt. — Les assurés de l'Institut Central d'assurances sociales en vertu de la loi 221/24. La moyenne sur la base des chiffres quotidiens. — [2]) Pojištěnci V. P. Ú. bez náhradních ústavů. Stav prvního dne v měsíci. — Die bei der Allg. Pensionsanstalt Versicherte ohne Ersatzanstalten. Nach dem Stande vom ersten Tage des Monates. — C.-à-d. les assurés de l'Institut général des Pensions, les établissements de remplacement exceptés. L'état au premier jour du mois. — [3]) Stav posledního dne v měsíci. — Stand vom letzten Tage des Monates. — L'état au dernier jour du mois. — [4]) Průměrná pojištěná mzda na den a jednoho pojištěnce. Týká se pojištěnců nem. poj. Ú. S. P. podle mzdových tříd a zák. průměrů mzdových. — Der Versicherte Durchschnittslohn für einen Tag und Versicherten betrifft die bei der Krankenvers. der Zentralsozialversicherungsanstalt Versicherten nach Lohnklassen und ges. Lohndurchschnitten. — Le salaire moyen assuré par jour et par assuré vise les assurés de l'Institut Central d'assurances sociales suivant les classes de salaires et les salaires moyens légaux.

2 a). Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

I. 1938.

Třídy povolání, země Berufsklassen, Länder Classes de professions, province	Zprostředkování práce¹) — Arbeitsvermittlung¹) — Bureaux du travail¹): uchazeči / Bewerber / Emplois demandés (během měsíce / im Laufe des Monates / au cours du mois) a*)	b**)	přihlášená místa / angemeldete Stellen / Emplois offerts a*)	b**)	obsazená místa / besetzte Stellen / Places pourvues a*)	b**)	Na - Auf - Par 100 obsaz. míst*) / bes. Stelle*) / places pourvues*) a*)	b**)	Trh práce¹) / Arbeitsmarkt¹) / Marché du travail¹): volná místa / freie Stellen / Places vacantes (posledního pracovního dne v měsíci / nach dem letzten Arbeitstag im Monat / le dernier jour ouvrable du mois) a*)	b**)	neumístění uchazeči / nichtuntergebr. Bew. / Demandeurs non placés a*)	b**)	Podporovaní podle gentského systému²) / Unterstützte nach dem Genter-System²) / Secourus d'après le système de Gand²): se st. i bez st. příp. / mit u. o. Staatsz. / avec ou sans la contrib. de l'Etat a*)	b**)	se stát. příplatkem / mit Staatszuschuß / avec la contribution de l'Etat a*)	b**)
Zemědělství a lesnictví — Land- und Forstwirtschaft — Agriculture et sylviculture	60.624	15.437	20.784	5.745	14.933	3.135	24,6	20,3	4.238	1.982	45.089	11.876	18.011	2.292	18.007	2.292
Hornictví — Bergbau — Mines	5.731	47	576	6	569	6	9,9	12,8	1	—	4.939	40	2.281	3		
Hutnictví - Hüttenwesen - Métallurgie	1.191	1	166	—	164	—	13,8	—	—	—	702	1	209	—	2.281 209	3 —
Zahradnictví — Gärtnerei — Horticulture	1.721	180	101	12	88	12	5,1	6,7	10	—	1.456	151	94	8	94	8
Průmysl kamenný a zeminný — Stein- und Erdenindustrie — Ind. des pierres et des terres	18.498	2.264	1.815	120	1.716	113	9,3	5,0	73	2	15.222	1.882	8.636	585	8.621	585
Průmysl sklářský — Glasindustrie — Ind. verrière	12.224	3.973	890	154	843	138	6,9	3,5	27	12	10.091	3.418	11.105	2.298	11.097	2.297
Zpracování kovů — Metallverarbeitung — Travail des métaux	25.995	2.157	3.115	313	2.876	310	11,1	14,4	96	3	20.375	1.599	18.332	1.140	18.312	1.139
Výroba strojů — Maschinenerzeugung — Constr. de machines	8.813	353	773	58	705	58	8,0	16,4	27	—	7.260	310	876	19	875	19
Průmysl dřevařský a řezbářský — Holz- und Drechslerindustrie — Ind. du bois, tournage	22.069	969	2.046	111	1.914	100	8,7	10,3	52	—	18.234	781	12.216	381	12.162	381
Výroba zboží z kaukuču, celuloidu a pod. — Erzeugung von Kautschuk-, Zelluloidwaren u. ä. — Fab. d'objets en caoutchouc, celluloïde, etc.	567	301	194	95	194	95	34,2	31,6	—	—	367	204	236	25	236	25
Průmysl koží, usní, štětin a pod. - Leder-, Häute-, Borstenindustrie - Ind. des peaux, cuirs, poils, etc.	2.244	131	169	12	151	10	6,7	7,6	11	1	1.903	112	3.457	406	3.454	406
Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	51.407	35.009	7.310	4.924	7.187	4.846	14,0	13,8	60	42	40.965	28.200	44.286	25.937	44.271	25.930
Čalounictví — Tapezierergewerbe — Tapisserie	973	2	54	—	42	—	4,3	—	8	—	779	1	150	3	150	3
Průmysl oděv. — Bekleidungsindustrie — Industrie du vêtement	22.391	7.301	2.554	1.315	2.106	1.034	9,4	14,2	207	127	18.442	5.543	4.399	1.298	4.393	1.296
Průmysl papírnický — Papierindustrie — Industrie du papier	2.511	936	334	108	323	106	12,9	11,3	4	—	1.973	786	889	266	877	262
Průmysl potravin a poživatin — Nahrungs- und Genußmittelindustrie — Industrie alimentaire	12.015	1.676	1.674	545	1.560	524	13,0	31,3	53	9	9.451	947	6.805	667	6.802	667
Hostinství — Gastgewerbe — Industrie hôtelière	5.486	1.645	1.112	695	869	492	15,8	29,9	130	104	4.171	1.083	1.017	198	1,015	198
Průmysl lučební — Chemische Industrie — Industrie chimique	1.429	408	235	41	228	39	16,0	9,6	4	1	1.048	313	12.682	625	12.680	625
Živnosti stavební — Baugewerbe — Industrie du bâtiment	96.433	929	5.859	51	5.647	46	5,9	5,0	74	2	82.820	830	43.620	716	43.577	708
Odbory grafické - Graph. Gewerbe — Industries polygraphiques	3.511	303	337	39	325	32	9,3	10,6	6	5	2.748	234	2.403	312	1.551	279
Zaměstnanci v ostatní výrobě — Arbeitnehmer in sonst. Produktionszweigen — Employés (autres branches)	36.187	12.057	4.636	1.535	4.413	1.510	12,2	12,5	55	14	29.773	9.762	12.752	1.509	12.723	1.503
Zřízenci obch. - Handelsangestellte — Employés de commerce	16.424	5.043	1.500	615	1.031	342	6,3	6,8	257	140	13.690	3.977	3.110	984	3.009	959
Nádeníci - Taglöhner - Journaliers	198.851	26.546	28.992	1.914	28.009	1.835	14,1	6,9	409	29	163.886	23.306	8.272	241	8.272	241
Zřízenci dopravní — Verkehrsangestellte — Agents subalternes des transports	3.265	83	408	11	357	7	10,9	8,4	26	4	2.686	67	4.429	60	4.429	60
Služebnictvo domácí — Hausdienerschaft — Domestiques	20.025	18.935	6.557	6.426	4.144	4.038	20,7	21,3	1.287	1.271	14.282	13.403	308	105	308	105
Svobodná povolání — Freie Berufe — Professions libérales	3.975	1.431	285	132	192	96	4,8	6,7	24	11	3.265	1.147	1.475	363	1.470	360
Učňové — Lehrlinge — Apprentis	4.742	877	2.347	354	957	191	20,2	21,8	1.092	123	3.385	551				
Dohromady — Zusam. — Ensemble	639.302	138.994	94.823	25.331	81.543	19.115	12,8	13,8	8.231	3.882	519.002	110.524	222.050	40.441	220.875	40.351
Čechy — Böhmen — Bohême	335.209	79.796	56.558	16.421	45.292	10.777	13,5	13,5	6.911	3.482	261.592	62.406				
Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moravie et Silésie	159.468	38.679	19.737	6.272	18.628	5.872	11,7	15,2	558	298	133.550	30.854				
Slovensko — Slovakei — Slovaque	132.172	18.835	15.888	2.270	15.210	2.182	11,5	11,6	572	45	114.723	16.050				
Podkarpatská Rus — Karpatorußland — Russie Subcarpathique	12.453	1.684	2.640	368	2.413	284	19,4	16,9	190	57	9.137	1.214				
ČSR — Etat entier Úhrnem — Zusammen — Ensemble	639.302	138.994	94.823	25.331	81.543	19.115	12,8	13,8	8.231	3.882	519,002	110.524				

a*) muži a ženy dohromady — b**) jen ženy — a*) Männer u. Frauen zusammen — b**) nur Frauen — a*) Hommes et femmes, total — b**) femmes seules. — Třídění : ¹) podle hledané práce. — ²) podle průmyslového odvětví. — *) Místa některých tříd povolání jsou obsazována ovšem uchazeči z různých tříd. — Gliederung : ¹) nach der gesuchten Arbeit. — ²) nach Produktionszweigen, — *) Die Stellen einiger Berufsklassen werden allerdings mit Bewerbern verschiedener Klassen besetzt. — Classification : ¹) d'après l'emploi demandé. — ²) d'après les branches d'industrie. — *) Les demandeurs de quelques classes de profession devaient être évidemment placés dans les différentes classes d'industrie.

3. Neúřední index průmyslové výroby*)
Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion*) — Indice non officiel de la production industrielle*)

Rok Měsíc / Jahr Monat / Année Mois	Průmysl — Industrie — Industrie: Hornictví Bergbau Mines	Kovoprůmysl Metallindustrie Métallurgie	sklářský Glas verrière	porcelánu Porzellan de la porcelaine	kamene a zemin (ostatní) Steine und Erden (sonstige) des pierres et des terres (autres)	chemický chemische chimique	dřevařský Holz du bois	papírenský Papier du papier	polygrafický polygraphische polygraphique	textilní Textilien textile	kožařský Leder des peaux et des cuirs	oděvnický Bekleidung du vêtement	potravinářský Nahrungsmittel de l'alimentation	Výroba elektřiny Erzeugung von elektr. Strom Production de l'énergie électr.	Celkový index Gesamtindex Indice général
	1929 = 100														
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	85,9	85,4	83,4	83,6	91,4	91,8	84,6	96,6	96,8	90,8	84,2	93,3	96,1	99,3	89,2
1931	78,8	72,0	75,1	64,4	79,6	89,9	66,6	92,9	93,9	82,5	79,3	98,1	95,8	94,5	80,7
1932	66,5	40,0	54,3	45,8	69,5	80,9	49,7	80,5	91,6	67,9	68,1	79,3	99,4	85,5	63,5
1933	64,4	41,1	48,6	41,4	53,1	85,8	48,5	74,0	90,3	63,3	70,3	71,6	88,4	87,2	60,2
1934	64,9	47,5	51,8	40,0	46,8	90,2	52,0	80,5	95,4	75,9	87,8	77,9	94,5	95,3	66,5
1935	66,0	60,0	54,3	44,6	46,3	93,6	53,3	87,3	113,4	73,9	66,8	78,0	99,4	101,9	70,1
1936	71,5	75,9	56,9	43,9	60,1	97,2	57,8	95,8	109,6	91,3	90,9	82,3	95,1	116,2	80,2
1937	91,6	105,8	.	56,3	.	.	.	114,4	122,7	102,3	96,9	91,7	89,1	139,3	.
1936: VIII.	64,2	75,8	55,7	36,4	79,1	94,2	60,5	90,1	101,2	87,8	92,3	82,4	82,7	114,7	78,5
IX.	76,5	79,4	58,1	38,4	80,6	94,9	60,9	97,3	106,9	89,6	100,1	85,1	93,1	122,8	82,7
X.	83,5	88,6	60,5	43,4	75,7	96,6	61,9	93,6	107,1	89,9	90,8	83,6	96,4	125,5	85,5
XI.	89,7	96,8	63,1	48,8	68,9	101,6	63,5	102,2	120,8	95,0	94,9	83,5	122,1	134,5	91,4
XII.	90,9	102,8	63,4	52,0	53,6	109,4	63,9	103,4	138,4	101,3	90,6	80,6	123,4	134,4	94,0
1937: I.	85,4	106,0	61,3	52,9	38,2	108,7	60,9	106,4	112,0	103,8	90,8	81,8	112,3	131,5	92,6
II.	90,4	103,6	60,3	52,4	28,5	110,4	58,7	109,1	114,3	108,2	89,1	85,6	87,7	134,7	92,2
III.	86,9	100,3	60,6	54,2	36,8	118,9	59,7	114,2	122,7	112,0	93,9	89,3	88,6	133,0	93,5
IV.	85,5	104,2	61,4	54,4	55,9	119,2	64,5	117,4	120,6	115,6	103,4	91,9	85,4	132,4	96,7
V.	84,8	107,9	60,0	54,1	76,0	123,8	68,7	122,4	131,0	114,6	108,2	91,6	97,0	135,4	99,8
VI.	84,7	107,3	59,1	53,2	89,2	117,8	72,3	121,6	118,7	110,7	109,4	92,4	89,5	131,9	98,7
VII.	92,0	106,2	58,8	51,5	94,3	117,7	74,9	128,2	119,6	98,7	102,6	94,8	82,2	134,1	97,1
VIII.	95,8	106,9	60,6	53,6	97,3	131,3	76,7	117,2	113,6	98,7	105,2	95,0	75,1	140,1	98,1
IX.	99,3	101,9	62,0	56,7	95,5	137,0	75,3	113,6	129,9	98,8	93,8	98,7	74,8	141,4	97,8
X.	96,3	108,1	61,9	62,2	89,0	134,9	74,4	111,6	127,5	93,6	93,8	95,4	83,0	149,5	97,6
XI.	98,7	110,3	62,2	65,6	77,1	134,4	72,9	110,1	125,5	88,3	83,8	94,1	95,8	155,8	96,9
XII.	99,6	107,5	61,1	64,5	63,2	137,7	73,0	101,6	137,1	84,4	88,7	89,9	97,8	151,6	95,1
1938: I.	95,1	106,7	58,8	62,3	53,1	132,4	71,8	100,4	133,1	74,0	75,2	89,5	80,3	145,6	89,4
II.	.	94,2	.	58,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	140,0	.

*) Podle revue »Obzor národohospodářský«. — Nach dem »Obzor národohospodářský«. — D'après la revue »Obzor národohospodářský«.

4. Hornictví*)-Hutnictví-Elektřina — Bergbau*)-Hüttenwesen-Elektrizität — Mines*)-Métallurgie-Electricité

Rok (= měsíč. průměr) / Jahr (= Monatsdurchschnitt) / Année (= moyenne mensuelle) / Měsíc Monat Mois	Výroba — Erzeugung — Production: Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Brikety kamenouhelné Steinkohlenbriketts Briquettes de houille	Brikety hnědouhelné Braunkohlenbriketts Briquettes de lignite	Železná ruda Eisenerz Minerai de fer	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Elektřina¹) Elektrizität¹) Energie électrique¹): Úhrnem Insgesamt Total	v elektrárnách in Elektrizitätsw. usines électriques: samostatných selbständigen indépendantes	závodních Eigenanlagen d'établissements	Indexy (Průměrná denní výroba 1929 = 100) Indizes (Durchschn. Tagesproduktion 1929=100) Indices (Production journalière moyenne 1929 = 100): Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Elektřina v elektrárnách Elektrizität in Energie électrique dans les usines électriques: samostat.²) selbst. Werken indépendantes	závodních³) Eigenanlagen d'établissements
	1.000 t								1,000.000 kWh									
1929	1,379	1,878	264	23	21	151	137	185	208,2	71,7	136,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	1,206	1,597	226	20	15	138	120	153	.	.	.	86,4	84,8	85,8	87,4	84,8	.	.
1931	1,097	1,489	170	24	17	103	97	127	.	.	.	78,8	79,4	64,7	70,8	70,6	.	.
1932	919	1,316	106	34	17	50	38	57	.	.	.	65,3	69,8	40,3	27,3	31,4	.	.
1933	886	1,247	105	33	16	36	42	62	186,5	79,8	106,7	63,5	67,1	39,8	30,3	34,6	111,2	78,2
1934	899	1,256	112	32	16	45	50	80	202,9	86,1	116,8	64,1	67,4	42,6	36,5	44,0	120,0	85,3
1935	908	1,259	129	34	16	61	68	100	216,0	91,4	124,6	65,5	67,6	49.1	49,3	55,4	127,5	91,3
1936	1,019	1,329	163	35	16	91	95	130	247,3	103,6	143,7	72,8	70,3	61,7	69,1	71,2	144,1	104,9
1937	1,413	1,503	273	38	22	156	140	193	295,4	123,1	172,3	100,2	79,2	103,5	101,8	106,2	171,6	125,8
1936: XI.	1,303	1,589	191	39	20	100	111	152	283,2	120,6	162,6	94,0	85,1	73,5	82,5	85,1	170,5	120,0
XII.	1,320	1,610	215	36	22	111	111	162	287,9	127,5	160,4	95,2	86,2	80,2	79,2	90,3	174,3	118,3
1937: I.	1,233	1,504	223	40	22	117	123	186	281,1	123,0	158,1	88,9	80,5	82,9	88,3	104,2	168,3	116,6
II.	1,271	1,505	209	38	26	131	122	169	268,9	112,5	156,4	95,5	84,0	86,4	96,7	98,3	170,4	120,2
III.	1,336	1,532	247	39	23	153	142	179	289,0	119,4	169,6	92,6	78,9	92,1	101,8	96,4	163,4	120,3
IV.	1,344	1,443	254	37	18	150	140	180	284,3	115,8	168,5	93,2	74,3	97,7	103,7	96,8	163,6	119,5
V.	1,242	1,285	273	34	17	142	143	189	277,3	111,7	165,6	93,3	71,7	101,8	102,1	109,8	152,8	127,3
VI.	1,375	1,348	260	35	17	153	136	202	283,6	116,6	167,0	95,3	69,4	100,1	100,9	108,5	164,8	118,4
VII.	1,443	1,385	290	49	20	164	139	204	282,7	114,2	168,5	104,1	74,2	108,2	99,4	113,9	156,2	124,3
VIII.	1,568	1,496	303	50	20	167	150	200	304,6	125,7	178,9	108,7	77,0	112,8	107,3	107,5	171,9	126,9
IX.	1,626	1,559	295	48	23	178	140	199	304,0	125,0	179,0	112,7	80,3	113,5	103,4	107,2	176,7	126,9
X.	1,460	1,536	311	31	26	167	152	209	316,7	131,6	185,1	105,3	82,3	115,8	108,6	117,2	180,0	136,6
XI.	1,520	1,711	299	30	27	172	145	212	327,4	138,2	189,2	105,4	88,1	115,2	107,2	114,0	195,4	139,5
XII.	1,534	1,737	307	27	26	173	143	188	324,7	143,6	181,1	106,4	89,4	114,6	102,2	101,2	196,4	133,6
1938: I.	1,429	1,559	285	37	24	160	134	186	310,0	132,4	177,6	103,0	82,5	106,1	95,8	103,9	181,1	131,0
II.	1,337	1,452	244	38	21	.	121	161	280,5	120,0	160,5	100,5	81,0	100,7	95,6	93,5	181,8	123,3

*) Údaje za uvedené měsíce r. 1936 a 1937 a za celý rok 1937 jsou podle sdělení ministerstva veřejných prací. — Die Daten für die angeführten Monate d. J. 1936 und 1937 und für das ganze Jahr 1937 sind den Mitteilungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entnommen. — Les données relatives aux différents mois de 1936 et 1937 et à l'année 1937 entière sont puisées des communications du Ministère des travaux publics.

¹) Bez malých závodů, jež vyrábějí asi 500 mil. kWh ročně. — Ohne Klein-Anlagen, die cca 500 Mill. kWh jährlich erzeugen. — Petites usines produisant environ 500 mil. de kWh par an non comprises. — ²) Na kalendářní den. — Pro Kalendertag. — Par jour du calendrier. — ³) Na pracovní den. — Pro Arbeitstag. — Par journée de travail.

5. Peněžní a kapitálový trh - Pojištění — Geld- und Kapitalmarkt - Versicherungen — Marché monétaire - Assurances

Rok Měsíc / Jahr Monat / Année Mois	Národní banka — Nationalbank Banque Nationale: Oběh Umlauf Circulation: bankovek — Banknoten billets	drobných — Kleingeld monnaie divisionnaire	Eskont Eskompt Escompte: směnek — Wechsel effets de commerce	cen. papírů Wertpapiere — titres	Lombard — Avances sur titres	Zásoba Vorrat Stocks: zlata — Gold réserves-or	devis a valut Devisen u. Valut. de devises et monnaies étrangères	Obraty na účtech - Rechnungsumsätze - Mouvement des comptes cour.: žirové účty Nár. banky Girokonti d. Nationalbank comptes courants de la Banque Nationale	odúčtov. sdružení Saldierungsvereine chambres de compensation	šekových Pošt. spořit. Scheckkonti d. Postsparkasse Caisse d'épargne postale	Vklady — Einlagen bei — Dépôts en: Pošt. spořit. Postsparkasse Caisse d'épargne postale: šekové účty Scheckkonti comptes cour.	na knížky Bücheinlagen sur livrets	bank — Banken banques: akciových - Aktienbanken anonymes: Č. a M.[1] B. u. M.[1] B. et M.[1] (na knížky a pokl. pouk. Bucheinl. u. Kassensch. sur livrets, bons de caisse)	Sl. a P. R.[2] Sl. u. K. R.[2] Sl. et R. S.[2] (na knížky a pokl. pouk. Bucheinl. u. Kassensch. sur livrets, bons de caisse)	zemských Landesbanken des provinces (na knížky a běžné účty Bucheinlagen u. lauf. Rechn. sur livrets et comptes courants)	spořitelen Sparkassen caisses d'épargne	okr. hosp. zál. — Landw. Bezirksvorschußkassen caisses de crédit agric. de district	obč. záložen[3] — Bürgerl. Vorschußkassen[3] coop. générales de crédit[3]	rol. vzáj. poklad. Wechselseit. landw. Kassen — caisses agricoles en Slov. et R. S.
	1,000.000 Kč							celkový - insgesamt - global 1.000,000.000 Kč			1,000.000 Kč								
1929 . . .	8.230	332	526	396	89	1.258	2.270	675	21·7	8·5	20·4	2.275	—	8.989	3.028	—	18.033	3.641	6.066	261
1930 . . .	7.824	362	360	133	32	1.545	2.447	570	20·4	6·8	20·2	2.289	—	9.899	3.173	—	19.655	4.040	7.143	322
1931 . . .	7.679	437	1.682	477	157	1.649	1.060	361	20·4	6·8	19·5	1.927	26	9.095	2.922	4.910	21.742	4.368	7.580	353
1932 . . .	6.267	1.007	1.139	200	337	1.708	1.029	602	17·9	7·7	20·0	1.763	60	8.761	2.645	5.365	21.905	4.371	7.592	373
1933 . . .	5.906	973	1.234	56	461	1.707	926	871	15·9	4·7	18·5	1.587	94	8.328	2.318	5.095	20.639	4.266	7.333	375
1934 . . .	5.640	978	892	64	422	2.680	229	766	14·5	4·3	18·2	1.574	152	8.510	2.288	5.376	20.620	4.303	7.285	464
1935 . . .	5.761	980	602	12	731	2.690	81	411	15·1	4·7	19·6	1.517	250	8.815	2.355	5.676	21.350	4.317	7.437	541
1936 . . .	6.478	1.062	1.194	59	1.086	2.592	439	410	17·7	7·1	22·4	1.692	380	8.968	2.327	5.216	21.258	4.447	7.456	574
1937 . . .	6.902	1.140	1.147	203	1.284	2.626	479	292	22·2	9·9	29·1	1.701	568	9.296	2.443	5.362	21.748	4.619	7.605	637
1936 X.	5.652	1.041	768	—	852	2.592	464	504	18·4	8·6	23·7	1.501	364	.	.	5.353	20.971	4.337	7.348	568
XI.	5.662	1.036	691	—	869	2.590	486	576	17·2	6·7	24·5	1.476	373	.	.	5.303	21.011	4.353	7.357	570
XII.	6.478	1.062	1.194	59	1.086	2.592	439	410	20·8	8·3	29·3	1.692	380	8.968	2.327	5.216	21.258	4.447	7.456	574
1937 I.	5.816	1.013	1.119	21	817	2.589	390	601	21·6	10·5	27·6	1.460	411	.	.	5.484	21.409	4.386	7.482	590
II.	5.787	1.002	1.036	57	791	2.587	277	415	19.2	8·9	26·1	1.269	438	.	.	5.339	21.473	4.435	7.494	596
III.	5.949	995	1.100	79	1.069	2.583	146	464	19·8	9·2	26·0	1.330	444	9.035	2.346	5.260	21.448	4.447	7.464	601
IV.	5.944	1.018	1.072	168	1.005	2.581	127	363	22·1	10·5	29·7	1.382	462	.	.	5.379	21.493	4.458	7.472	601
V.	5.789	1.024	819	148	897	2.578	444	402	22·0	9·2	29·0	1.487	464	.	.	5.406	21.491	4.462	7.454	605
VI.	6.158	1.059	1.022	154	1.028	2.579	382	211	22·6	9·8	30·1	1.521	478	9.091	2.382	5.491	21.741	4.474	7.543	608
VII.	6.037	1.076	944	98	1.226	2.576	348	296	24·8	11·1	31·2	1.419	512	.	.	5.576	21.690	4.490	7.555	616
VIII.	6.250	1.099	1.028	87	1.121	2.574	371	128	23·7	10·3	27·9	1.397	519	.	.	5.537	21.699	4.503	7.563	618
IX.	6.469	1.113	1.016	227	1.140	2.571	390	170	22·9	10·1	29·6	1.442	530	9.113	2.383	5.559	21.661	4.528	7.555	621
X.	6.516	1.121	1.153	110	1.184	2.569	447	304	23·3	10·2	30·7	1.537	543	.	.	5.569	21.677	4.546	7.561	621
XI.	6.441	1.108	1.049	75	1.030	2.582	474	217	21·4	9·0	28·7	1.422	551	.	.	5.394	21.756	4.585	7.585	628
XII.	6.902	1.140	1.147	203	1.284	2.626	479	292	22·8	9·5	32·8	1.701	568	9.296	2.443	5.362	21.748	4.619	7.605	637
1938 I.	6.099	1.083	947	58	993	2.641	523	629	22·0	9·6	.	.	.	.	.	5.541	21.922	4.652	7.764	647
II.	6.078	1.075	767	108	730	2.649	528	347	20·2	8·0	.	.	.	.	.	5.496	22.023	4.741	.	656

[1]) Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohême et Moravie. — [2]) Slovensko a P. Rus. — Slovakei u. Karpatorußland. — Slovaquie et Russie Subcarpathique.

Rok Měsíc / Jahr Monat / Année Mois	Zápůjčky — Darlehen Prêts: emise zem. bank Landesbank Emissionen par émission des inst. des provinces	spořitelny - Sparkassen caisses d'épargne	okres. hosp. záložny Landw. Bezirksvorschußk. caisses de crédit agricole de district	obč. záložny[3]) Bürgerl. Vorschußk.[3]) coop. générales de crédit[3])	rol. vzáj. pokladny Wechselseit. landw. Kassen caisses agricoles en Sl. et R. S.	Bursa — Börse — Bourse: Indexy kursů[4]) Kursindizes[4]) Indices des cours[4]): úhrnné Gesamtindex généraux	v tom darin — dont: průmysl. a dopravní Industrie u. Verkehr industries et transp.	stát. půjč. Staatsanleihen emprunts de l'État	výnosnost stát. dluhopisů[4]) Ertrag d. Staatsschuldverschr.[4]) produit des obligations de l'État[4])	Hodnota uzávěrek Abschlüsse in Volume d'affaires en valeurs à revenu: ukládací Anlagewerten fixe	dividend. Dividendenwerten variable	Život. pojištění — Lebensversich. Assurances sur la vie: Nové pojistky Neue Polizzen Polices nouvelles: počet — Zahl nombre 1.000	pojišť. kapitál — Versich. Kapital — cap. assuré 1,000.000 Kč	Odkupy Rückkäufe Rachats: počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — valeur 1,000.000 Kč	Zápůjčky na pojistky Polizzendarlehen Prêts sur polices: počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — capital 1,000.000 Kč
	1.000.000 Kč									1,000.000 Kč							
1929	3.996	10.999	2.800	5.364	288	135·8	142·9	108·6	5·75	127	432	.	.	.	.	.	.
1930	4.370	11.966	3.130	5.752	351	115·8	117·1	110·7	5·68	169	185	.	.	.	.	.	.
1931	5.015	13.279	3.434	6.227	397	96·2	92·7	109·4	5·76	139	56	12,3	208,0	1·7	3,2	2·7	8,7
1932	5.327	13.779	3.530	6.310	397	78·5	73·7	97·7	6.49	69	56	9,8	161,0	2·3	5,2	3·6	12,2
1933	5.369	13.298	3.526	6.133	414	83·7	81·2	91·2	6·02	44	78	12,2	152,6	2·6	6,6	4·1	12,9
1934	5.415	12.924	3.481	5.968	467	87·6	86·2	89·4	5·82	90	94	12,3	143,3	2·6	7,6	3·6	11,1
1935	5.601	12.628	3.452	5.888	485	93·9	93·7	92·9	5·21	337	177	12,8	150,7	2·2	7,7	3·0	8,9
1936	5.778	12.568	3.506	5.630	502	119·3	126·3	103·2	4·45	272	481	13,2	152,7	1·8	6,8	2·5	8,3
1937	6.102	12.546	3.572	5.724	533	144·6	158·9	104·6	4·48	76	595	11,6	132,0	2·1	6,3	1,5	5,2
1936 X.	5.730	.	3.478	5.648	499	125·2	134·1	103.4	4·50	153	560	13,1	185,9	1·9	6,2	2·3	8,3
XI.	5.745	.	3.476	5.625	500	129·9	140·2	102·4	4·50	143	865	12,1	138,9	1·7	6,5	2·2	6,4
XII.	5.778	12.568	3.506	5.630	502	141·0	154·5	103·4	4·50	175	704	12,6	148,6	2·0	7,9	2·4	8,5
1937 I.	5.804	12.440	3.422	5.585	503	147·6	162·9	103·7	4·49	119	1.065	11,8	132,3	1·7	7,3	1·9	6,5
II.	5.831	12.451	3.471	5.604	503	149·7	165·5	104·0	4·48	89	957	10,1	122,8	1·6	5,5	1·9	5,1
III.	5.857	12.432	3.487	5.604	506	160·8	179·8	104·1	4·48	49	1.056	11,7	135,6	1·6	5,3	2·3	6,9
IV.	5.875	12.443	3.485	5.597	511	160·0	178·8	104·8	4·48	48	1.165	12,3	143,9	1·6	5,7	2·4	7,2
V.	5.884	12.448	3.487	5.628	513	145·6	160·2	105·0	4·48	41	518	11,6	123,6	1·2	5,5	1·9	5,0
VI.	5.912	12.463	3.503	5.689	515	138·0	150·5	105·0	4·48	70	374	12,8	140,2	1·7	6,6	2·6	7,0
VII.	5.975	12.432	3.514	5.660	516	150·6	166·6	105·0	4·48	162	546	12,2	124,7	1·0	3,6	2·1	7,6
VIII.	6.016	12.437	3.534	5.733	518	151·0	167·2	105·0	4·48	47	284	10,5	116,2	1·3	3,3	2·0	6,2
IX.	6.007	12.463	3.560	5.721	519	143·8	158·0	105·0	4·48	94	277	11,7	121,8	1·2	4,2	1·8	5,3
X.	6.023	12.484	3.534	5.718	525	132·5	143·3	105·0	4·48	90	408	10,9	130,9	1·4	5,1	2·1	6,6
XI.	6.039	12.511	3.542	5.707	529	126·8	135·9	105·0	4·48	52	303	12,4	140,0	1·4	4,4	1·9	5,2
XII.	6.102	12.546	3.572	5.724	533	128·9	138·6	105·0	4.48	54	184	11,8	152,0	2·2	6,5	1·9	5,7
1938 I.	6.107	12.465	3.541	5.630	532	127·9	137·1	105·0	4·48	59	188	12,9	154,3	1·7	5,0	1·4	4,8
II.	6.125	12.473	3.529	.	535	122·4	130·1	104·9	4·48	51	189	.	.	.	.	.	.

[3]) Týká se jen větších záložen sdružených v »Jednotě záložen«. — Nur die größeren in der »Jednota záložen« vereinigten Vorschußkassen. — Seulement les établissements plus importants affiliés à la «Jednota záložen». — [4]) Podle výpočtu Národní banky. — Nach Berechnungen der Nationalbank. — Calculé par la Banque Nationale.

6. Doprava — Verkehr — Trafic

Rok (= měsíč. průměr) / Jahr (= Monatsdurchschnitt) / Année (= moyenne mensuelle) / Měsíc / Monat / Mois	Železniční*) — Eisenbahnverkehr*) — Trafic par chemin de fer*): Naložené vagony / Verladene Wagen / Wagons chargés	z toho pro davon für dont à: tuzemsko / Inland / l'intérieur	cizinu / Ausland / l'étranger	Doprava zboží / Güterverkehr / Trafic de march.: celkem / im ganzen / total	z toho za dovozné / davon frachtpflichtig / dont frais de transp.	Doprava vnitrozemská / Inlandsverkehr / Trafic à l'intérieur du pays	Vývoz / Ausfuhr / Exportations	Dovoz / Einfuhr / Importations	Průvoz / Durchfuhr / Transit	Projeté tunové kilometry / Zurückgelegte Tonnenkilometer / Total des tkm parcourues	Dopravené osoby / Beförderte Personen / Personnes transportées	Projeté osobní kilometry / Zurückgelegte Personenkilometer / Total des km-voyag. parcourus	Vodní (lodní a vorová) — Wasserstraßen- (Schiffs- u. Floß-) Verkehr — Trafic fluvial (batelage et flottage): Celkový překlad** / Gesamtumschlag** / Transbordement**: Labe — Vltava / Elbe — Moldau / Elbe — Vltava	Dunaj / Donau / Danube	Cizozemská doprava / Auslandsverkehr / Trafic international: Labe-Vltava / Elbe-Moldau / Elbe-Vltava: naloženo / verladen / embarquements	vyloženo / ausgeladen / débarquements	Dunaj / Donau / Danube: naloženo / verladen / embarquements	vyloženo / ausgeladen / débarquements
	1.000			1.000 t						1,000.000			1.000 t					
1929	537	481	56	7,451	.	5,122	1,017	735	577	1.031	.	752	275·6	88·5	81·3	60·3	67·5	14·9
1930	494	448	46	6,529	.	4,659	840	623	407	873	.	722	257·8	106·9	84·1	57·7	54·8	40·6
1931	452	417	35	5,717	.	4,087	671	620	339	769	.	641	292·1	126·9	73·5	83·1	43·2	68·8
1932	388	362	26	4,339	.	3,251	505	371	212	601	.	580	247·9	61·6	70·1	62·6	17·1	34·7
1933	354	329	25	3,804	.	2,864	483	282	175	541	.	531	186·5	51·3	52·1	53·9	12·1	30·8
1934	373	344	29	4,103	.	3,048	567	317	171	594	.	552	209·9	61·3	50·8	38·3	13·0	38·5
1935	386	359	27	4,332	.	3,232	549	338	213	656	.	529	223·5	56·1	52·7	42·1	14·3	34·6
1936	425	397	28	4,855	.	3,722	568	351	214	714	.	565	260·2	67·0	66·1	48·7	16·0	34·9
1937	488	450	38	6,042	.	4,446	784	489	323	.	.	.	282·6	100·7	101·2	51·4	24·3	72·5
1936: XI.	544	511	33	6,764	.	5,361	692	427	284	.	.	.	382·6	65·9	117·3	51·9	18·6	41·7
XII.	432	397	35	5,035	.	3,694	682	384	275	.	.	.	234·5	72·1	86·9	55·1	23·5	47·4
1937: I.	379	347	32	4,169	.	3,047	586	318	218	.	.	.	77·6	36·6	46·6	27·2	5·0	30·2
II.	381	346	35	4,341	.	3,090	667	306	278	.	.	.	31·1	15·8	24·9	5·1	5·1	10·6
III.	441	404	37	4,828	.	3,495	739	333	261	.	.	.	199·9	50·8	95·5	45·3	24·2	25·8
IV.	468	430	38	5,364	.	3,929	797	348	290	.	.	.	374·4	90·5	148·0	68·4	32·0	57·6
V.	444	409	35	5,301	.	3,832	723	453	293	.	.	.	400·1	114·0	147·7	79·5	19·0	89·4
VI.	480	441	39	5,826	.	4,152	782	584	308	.	.	.	379·3	124·4	115·0	72·7	22·8	96·4
VII.	500	460	40	6,296	5,243	4,562	794	554	386	937	22	1.037	336·3	141·0	105·2	54·6	39·6	94·7
VIII.	526	484	42	6,607	5,749	4,808	861	576	362	1.017	22	863	334·4	135·3	105·4	50·3	30·4	96·4
IX.	519	479	40	6,571	5,699	4,849	830	564	328	1.026	22	770	300·4	118·6	84·2	49·6	29·0	84·2
X.	637	595	42	8,781	8,190	6,935	842	653	351	1.060	23	706	324·1	126·1	98·5	45·1	29·1	90·1
XI.	609	570	39	8,369	7,739	6,511	855	610	393	1.072	25	769	353·2	110·1	108·7	61·0	24·5	83·2
XII.	473	430	43	6,049	5,396	4,137	932	574	406	1.050	24	757	280·7	145·0	135·3	57·4	31·0	111·6
1938: I.	403	362	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63·7	41·8	41·8	21·2	5·8	35·4
II.	405	368	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130·8	77·9	89·5	37·8	18·1	58·4

*) Sdělení ministerstva železnic. — Mitteilungen des Eisenbahnministeriums. — Communications du Ministère des chemins de fer.

**) Celkový překlad = naložení a vyložení v dopravě tuzemské, cizozemské. vorové a naložení provozního uhlí. — Gesamtumschlag = Verladen u. Ausladen im Inlands-, Auslands- u. Floßverkehr sowie Verladung v. Betriebskohle. — Transbordement total = embarquements et débarquements dans le trafic intérieur, international, par trains de bois et embarquements du charbon de régie.

Rok (= měsíč. průměr) / Jahr (= Monatsdurchschnitt) / Année (= moyenne mensuelle) / Měsíc / Monat / Mois	Poštovní — Postverkehr — Trafic postal: Doporučené zásilky / Einschreibsendungen / Objets de corresp. recomm.: podané do / nach dem / déposés à destination de: tuzem. / Inlande / l'intérieur	ciziny / Auslande / l'étranger	Balíkové zásilky¹) / Paketsendungen¹) / Colis postaux¹): tuzem. / Inlande / l'intérieur	ciziny / Auslande / l'étranger	Poštovní poukázky / Postanweisungen / Mandats-poste: podané do - nach dem - déposés à destination de: tuzem. / Inlande / l'intérieur	ciziny / Auslande / l'étranger	došlé z / aus dem / arrivés de: tuzem. / Inlande / l'intérieur	ciziny / Auslande / l'étranger	Telegramy / Telegramme / Télégrammes: podané do - nach dem - déposés à destination de: tuzem. / Inlande / l'intérieur	ciziny / Auslande / l'étranger	došlé z / aus dem / arriv. de: ciziny / Auslande / l'étranger	Telefonní hovory v tuzem. / Ferngespräche i. Inlande / Nombre des conversations à l'intérieur: místní / i. Ortsverkehr / urbaines	mezim. / Überl.-Verkehr / Interurbaines	Hovorové minuty / Gesprächsminuten / Nombre des minutes: do ciz. / mit dem Ausland / à l'étranger	z ciziny / aus dem Ausland / de l'étrange	Přírůstek nových motorových vozidel / Zuwachs an neuen Kraftfahrzeugen / Augmentation d'automobiles neuves: Osobní automobily / Personenwagen / Aut. pour personnes: domácí / inländische / du pays	cizí / ausländische / étrangères	Nákladní automobily / Lastwagen / Camions: domácí / inländische / du pays	cizí / ausländische / étrangers	Autobusy / Autobusse / Autobus: domácí / inländische / du pays	cizí / ausländische / étrangers
	1000				1,000.000 Kč				1000			1000									
1929	2,503	243	2,511	240	285	16	285	28	345	109	119	18,636	1,131	318	311	.	.	.	.	.	.
1930	2,695	234	2,519	221	273	18	274	30	329	100	109	19,042	1,199	338	324	.	.	.	.	.	.
1931	2,764	202	2,283	171	259	17	259	25	317	88	93	19,610	1,331	345	331	.	.	.	.	.	.
1932	2,665	140	2,013	101	239	9	239	13	285	62	65	19,211	1,289	286	274	771	63	141	31	31	2
1933	2,463	109	¹)1,794	85	213	8	213	9	252	52	56	18,849	1,224	258	243	618	52	55	11	6	0
1934	2,368	103	1,786	85	206	8	206	10	252	51	55	18,531	1,217	249	234	681	60	49	10	8	0
1935	2,316	100	1,823	77	206	8	206	10	255	49	53	18,431	1,263	230	224	646	57	51	10	9	0
1936	2,333	101	1,893	71	199	9	199	10	263	50	54	19,496	1,355	226	225	767	71	68	16	4	1
1937	2,407	107	1,975	74	208	9	208	10	285	52	57	20,849	1,509	224	230	863	65	108	29	14	1
1936: XI.	2,352	103	2,036	79	202	8	201	9	245	53	56	20,581	1,375	232	229	639	64	80	18	7	1
XII.	2,380	114	2,659	84	245	10	238	13	276	53	57	20,856	1,442	229	225	801	97	114	13	2	3
1937: I.	2,403	102	1,654	57	167	8	176	8	213	48	53	20,220	1,311	209	215	526	51	74	17	3	—
II.	2,272	98	1,711	66	171	8	170	8	208	46	51	19,828	1,300	215	214	559	39	64	23	2	1
III.	2,480	108	2,130	83	198	9	198	11	281	55	60	20,530	1,501	244	242	1.032	74	80	28	2	—
IV.	2,542	106	1,949	81	203	9	196	9	264	50	55	21,735	1,506	227	224	1.210	87	124	40	10	—
V.	2,129	95	1,780	65	179	9	185	9	262	47	51	21,342	1,434	212	214	1.216	100	83	27	23	3
VI.	2,483	104	1,775	69	206	9	205	10	311	50	56	21,572	1,570	220	234	1.175	88	112	28	33	1
VII.	2,301	113	1,645	65	259	9	233	10	353	58	64	18,451	1,591	228	258	1.062	88	120	34	23	1
VIII.	2,236	103	1,716	71	205	9	232	11	330	63	68	19,146	1,598	221	250	866	47	91	33	9	2
IX.	2,405	105	1,964	79	208	8	207	10	330	56	62	21,367	1,590	225	237	710	50	112	25	11	—
X.	2,523	116	2,226	86	231	8	226	11	304	53	57	21,426	1,558	230	231	668	51	122	31	36	—
XI.	2,518	114	2,235	83	209	9	213	12	264	49	53	21,771	1,544	225	217	612	43	180	28	11	1
XII.	2,590	126	2,910	86	260	11	258	16	299	49	55	22,797	1,605	237	224	724	63	140	29	7	2
1938: I.	2,541	109	1,801	57	.	.	.	.	231	43	48	21,084	1,440	215	199	628	49	108	23	4	1
II.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	689	50	113	26	5	1

¹) Počinaje říjnem 1933 zahrnuty jsou v počtu balíků do tuzemska též zásilky poštovního zboží. — Seit Oktober 1933 werden in die Zahl der inländischen Paketsendungen auch Postgüter einbezogen. — A partir du mois d'octobre 1933, le nombre des colis déposés à destination de l'intérieur du pays comprend également les colis de messagerie.

7. Zahraniční obchod se zbožím — Außenhandel (reiner Warenverkehr) — Commerce extérieur (marchandises seulement)

Rok Měsíc / Jahr Monat / Année Mois	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Bilance Bilanz Balance	Dovoz — Einfuhr — Importations: Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Hotové výrobky Fertigwaren Produits fabriqués	Potraviny Nahrungsmittel Comestibles	Živá zvířata Lebende Tiere Animaux vivants	Vývoz — Ausfuhr — Exportations: Hotové výrobky Fertigwaren Produits fabriqués	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Potraviny Nahrungsmittel Comestibles
	Hodnota — Wert — Valeur: 1,000.000 Kč									
1929	19.962	20.497	+ 535	9.779	6.292	2.920	951	14.667	3.442	2.341
1930	15.713	17.472	+ 1.759	7.115	5.183	2.657	725	12.904	2.796	1.706
1931	11.764	13.118	+ 1.354	4.978	4.131	2.384	231	9.929	2.041	1.113
1932	7.487	7.343	— 144	3.307	2.445	1.570	137	5.107	1.386	832
1933	5.831	5.855	+ 24	2.909	1.667	1.118	105	4.043	1.343	455
1934	6.382	7.280	+ 898	3.443	1.897	936	73	5.103	1.760	401
1935	6.738	7.418	+ 680	3.593	1.874	1.084	165	5.372	1.619	402
1936	7.909	8.008	+ 99	4.311	2.362	979	242	5.830	1.667	497
1937	10.966	11.971	+ 1.005	6.300	3.257	1.203	205	8.599	2.372	975
1936: XI.	870	864	— 6	477	244	119	30	587	190	86
XII.	1.016	908	— 108	594	275	123	24	623	190	93
1937: I.	699	650	— 49	419	206	62	12	442	140	67
II.	782	877	+ 95	469	221	75	17	646	154	75
III.	851	981	+ 130	502	250	85	13	719	175	86
IV.	1.021	952	— 69	635	285	88	13	663	171	117
V.	977	1.041	+ 64	603	270	92	12	735	192	113
VI.	976	980	+ 4	604	264	97	11	694	183	103
VII.	832	874	+ 42	500	250	70	12	637	183	52
VIII.	931	1.145	+ 214	526	311	78	16	839	203	101
IX.	879	1.100	+ 221	468	295	90	26	837	230	28
X.	959	1.126	+ 167	475	316	143	25	823	251	46
XI.	985	1.046	+ 61	529	276	153	27	732	246	64
XII.	1.072	1.200	+ 128	569	315	169	19	832	243	123
1938: I.	667	944	+ 277	357	221	76	13	676	184	77
II.	757	914	+ 157	413	239	95	10	633	189	87

7a). Zahraniční obchod s nejdůležitějšími zeměmi. — Außenhandel mit den wichtigsten Ländern. Commerce extérieur avec les pays les plus importants.

Země zásilky (obchodní) / Versendungsland (Handelsland) / Pays de consignation (pays commerçant)	II. 1938: Dovoz Einfuhr Importations	II. 1938: Vývoz Ausfuhr Exportations	I. — II. 1938: Dovoz Einfuhr Importations	I. — II. 1938: Vývoz Ausfuhr Exportations	I. — II. 1937: Dovoz Einfuhr Importations	I. — II. 1937: Vývoz Ausfuhr Exportations
	Hodnota v — Wert in — Valeur en: 1.000 Kč					
Německo — Deutschland — Allemagne	126,598	151,793	245,681	303,981	237,156	186,295
Hamburk — Hamburg — Hambourg	3,956	6,465	6,322	9,721	23,474	13,831
Rakousko — Österreich — Autriche	29,833	59,075	59,807	116,673	49,343	119,465
Polsko — Polen — Pologne	20,625	19,427	36,407	33,322	48,309	27,594
Maďarsko — Ungarn — Hongrie	16,083	21,998	30,454	43,478	15,645	24,894
Rumunsko — Rumänien — Roumanie	39,220	29,448	65,659	61,317	48,299	57,423
Jugoslavie — Jugoslawien — Jougoslavie	25,589	44,533	36,778	83,408	60,608	48,215
Bulharsko — Bulgarien — Bulgarie	4,139	4,422	4,752	7,609	6,241	6,933
Belgie — Belgien — Belgique	16,337	21,561	34,006	39,753	53,316	35,913
V. Britanie — Großbritannien — Grande Bretagne	41,280	87,315	82,866	163,518	115,174	123,151
Francie — Frankreich — France	33,363	22,439	65,906	52,120	91,244	55,623
Italie — Italien — Italie	18,656	35,103	37,438	69,110	30,763	52,972
Nizozemsko — Niederlande — Pays-Bas	23,160	35,961	43,350	64,462	65,567	58,956
Švýcary — Schweiz — Suisse	20,955	28,163	42,137	57,801	39,723	67,522
Dánsko — Dänemark — Danemark	3,830	5,253	6,819	11,463	9,264	12,850
Norsko — Norwegen — Norvège	6,944	13,256	16,035	22,592	20,519	24,571
Švédsko — Schweden — Suède	24,846	23,944	51,163	49,756	26,927	44,876
Finsko — Finnland — Finlande	763	6,291	2,678	11,251	2,647	10,405
Litva — Litauen — Lithuanie	5.946	1,994	9,937	4,210	9,243	5,581
Řecko — Griechenland — Grèce	42,526	1,350	51,244	3,008	4,142	4,568
S. S. S. R. — U. S. S. R. — U. R. S. S.	5,427	7,883	22,288	53,449	15,652	9,773
Turecko — Türkei — Turquie	11,656	44,200	14,666	76,074	8,587	8,106
Čína — China — Chine	1,624	15,813	4,050	89,705	7,591	23,874
Iran — Iran — Iran	940	1,861	2,043	9,765	965	60,443
Japonsko — Japan — Japon	5,466	3,741	12,889	6,860	7,559	6,127
Palestina — Palästina — Palestine	4,245	3,213	7,093	6,239	3,440	7,911
Brit. Indie — Britisch Indien — Inde britannique	14,761	12,188	38,142	23,141	59,999	21,630
Niz. Indie - Niederländisch Indien - Indes néerlandaises	13,220	4,838	33,161	9,946	20,569	4,698
Egypt — Ägypten — Egypte	11,219	6,375	19,278	11,207	44,276	12,292
Jihoafr. Unie - Südafrikanische Union - Union Sud-Afr.	1,659	11,262	3,902	21,676	2,663	16,522
Brit. Rov. Afrika záp. — Brit. Äquatorial-Westafrika — Afrique Equatoriale occidentale britannique	5,294	988	20,694	2,322	18,776	5,307
Kanada — Kanada — Canada	4,622	6,576	6,494	12,545	2,615	8,977
Spoj. státy amer. — Vereinigte Staaten von Amerika — Etats-Unis	85,162	65,505	165,863	137,327	99,937	172,485
Argentina — Argentinien — Argentine	16,312	14,697	25,404	33,721	37,969	22,318
Brasilie — Brasilien — Brésil	3,988	11,939	14,046	18,417	20,147	15,546
Uruguay — Uruguay — Uruguay	3,797	1,613	5,002	3,074	9,649	4,219
Australský Svaz — Australischer Staatenbund — Confédération Australienne	9,706	5,453	18,763	11,813	42,663	6,339
Ostatní země — Übrige Staaten — Autres pays	53,347	75,645	81,146	121,574	120,847	138,136

7b). Zahraniční obchod podle vybraných hlavních druhů a skupin zboží. Außenhandel nach ausgewählten wichtigsten Warengattungen und Gruppen. Commerce extérieur d'après les principaux espèces et groupes choisis de marchandises.

Dovoz Einfuhr Importations	II. 1938		I.—II. 1938		I.—II. 1937	
	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč
Bavlna — Baumwolle — Coton	7.485	56,895	13.869	106,055	20.933	190,910
Vlna — Wolle — Laine	1.747	39,410	3.297	77,746	6.491	167,148
Hedvábí — Seide — Soie	363	15,057	681	28,914	894	29,796
Železné rudy — Eisenerze — Minerais de fer	67.983	13,019	147.481	27,579	79.682	11,767
Obecné kovy — Unedle Metalle — Métaux communs	3.844	28,730	7.939	56,190	11.247	79,728
Surové kůže — Felle und Häute, roh — Peaux	2.746	26,142	4.121	42,967	6.661	71,308
Uhlí — Kohlen — Charbon . . .	95.533	14,066	223.249	33,199	227.640	33,489
Nerostné oleje — Mineralöle — Huiles minérales	33.699	25,114	57.879	43,561	56.261	35,699
Olejnatá semena — Ölreiche Samen — Graines oléagineuses .	10.876	19,239	23.144	44,773	21.642	40,992
Vepřový dobytek — Schweine — Espèce porcine	11.848*)	10,089	26.980*)	22,289	34.983*)	28,665

Vývoz Ausfuhr Exportations	II. 1938	I.—II. 1938	I.—II. 1937
	1.000 Kč		
Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	202,599	393,594	393,976
Průmysl bavlnářský - Baumwollindustrie — Industrie du coton	70,113	129,148	131,151
Průmysl vlnařský — Wollindustrie — Industrie lainière	45,325	90,327	105,190
Průmysl železářský[1]) — Eisenindustrie — Industrie du fer	148,172	345,175	217,049
Ostatní kovod. prům.[2]) Sonst. Metallindustrie — Autre industrie des métaux . . .	87,833	168,876	143,838
Průmysl sklářský — Glasindustrie — Industrie verrière	47,906	85,512	101,176
Průmysl kožařský — Lederind. — Industrie des peaux	50,433	105,227	82,800
Dříví — Holz — Bois — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč .	118.314 45,392	232.523 87,835	173.238 56,202
Uhlí — Kohle — Charbon — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	427.249 52,900	889.440 109,839	680.285 80,025
Cukr — Zucker — Sucre — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	26.366 25,980	41.284 40,125	28.415 22,224

*) Kusy — Stück — Pièces — [1]) Celní třída XXXVIII. — Zolltarifklasse XXXVIII. — La XXXVIIIe classe du tarif douanier. — [2]) Celní třídy XXXIX—XLII. — Zolltarifklassen XXXIX—XLII. — Les XXXIXe—XLIIe classes du tarif douanier.

8. Cenové indexy*) — Preisindizes*) — Indices des prix*)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Velkoobchodní indexy[1]) — Großhandelsindizes[1]) — Indices des prix de gros[1]): Úhrnný index Gesamtindex Nombre-indice général	Potraviny a poživatiny Nahrungs- und Genußmittel Denrées alimentaires	Píce Futtermittel Fourrages	Potraviny, poživatiny a píce Nahrungs-, Genuß- u. Futtermittel Denrées alimentaires et fourrages	Průmyslové látky a výrobky Industriestoffe und -Erzeugnisse Matières premières et produits manufacturés	Zboží — Waren — Marchandises: dovážené eingeführte importées	domácí einheimische du pays	Index citlivých cen[2]) Index der konjunkturempfindlichen Preise[2]) Nombre-indice des prix sensitifs[2])	Indexy životních nákladů v Praze[3]) — Indizes der Lebenshaltungskosten in Prag[3]) — Nombres-indices du coût de la vie à Prague[3]): rodiny dělnické der Arbeiterfamilie d'une famille d'ouvrier	rodiny úřednické der Beamtenfamilie d'une famille d'employé	Index potravinový[3]) Nahrungsmittelindex[3]) Nombre-indice des denrées alimentaires[3])
	Základ — Grundlage — Base : VII. 1914 = 100										
1929	913	855	831	854	977	919	919	.	744[4])	727[4])	897[4])
1930	811	752	562	741	887	784	829	.	746	719	858
1931	736	705	616	700	774	649	771	.	713	686	780
1932	680	657	600	654	709	602	711	.	700	673	728
1933	659	650	432	638	681	617	677	.	692	667	701
1934	676	680	574	674	678	643	690	.	684	659	668
1935	705	724	653	720	688	662	722	.	704	683	697
1936	707	712	419	695	720	678	721	.	710	694	712
1937	749	718	366	699	804	769	748	.	720	712	709
1936: X. .	704	700	270	676	734	683	716	554	707	695	706
XI. .	714	706	289	683	747	705	722	615	704	692	705
XII. .	722	703	320	682	765	728	725	639	706	694	707
1937: I. .	737	713	320	691	787	749	738	694	711	699	707
II. .	745	717	340	696	798	767	742	736	715	700	712
III. .	754	715	366	696	818	789	746	793	715	701	706
IV. .	764	712	366	693	842	815	751	810	715	702	705
V. .	755	714	376	696	819	787	749	800	717	703	708
VI. .	752	710	370	691	817	791	744	808	725	708	730
VII. .	763	732	370	711	818	787	759	788	723	714	717
VIII. .	759	722	343	701	822	787	754	775	720	713	702
IX. .	755	724	365	704	810	780	752	768	724	718	701
X. .	749	718	370	699	803	766	748	707	721	724	702
XI. .	744	724	376	705	786	738	751	687	723	726	704
XII. .	732	718	376	699	767	718	742	676	725	728	710
1938: I. .	733	716	426	700	769	718	745	682	738	741	715
II. .	733	717	426	701	768	720	745	666	739	741	715
III. .	730	709	452	695	768	720	741	666	.	.	.

*) Podrobná data o cenách vycházejí měsíčně v Cenových zprávách Státního úřadu statistického. — Eingehende Daten über die Preise erscheinen monatlich in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes. — Les données détaillées paraissent mensuellement dans les Rapports sur les Prix de l'Office de Statistique.
[1]) K 1. dni každého měsíce. — Für den 1. jedes Monates. — A savoir au 1er de chaque mois.
[2]) Každý první čtvrtek v měsíci. — Erster Donnerstag jedes Monates. — Le 1er jeudi de chaque mois.
[3]) Střední týden měsíce. — Mittlere Woche des Monates. — Semaine moyenne du mois.
[4]) Staré schema. — Altes Schema. — Ancien schéma.

9. Spotřeba — Verbrauch — Consommation

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Maso[1]) — Fleisch[1]) — Viandes[1])				Tuky Fette Graisses	Piva vystaveno Bierausstoß Bières sorties		Víno a mošt[2]) Wein u. Most[2]) Vins et moûts[2])	Limonády. min. a sod. vody[2]) Limonaden, Soda- u. Mineralwasser[2]) Limonades, sodas et eaux minérales[2])	Líh Spiritus Alcool		Cukr zdaněný versteuerter Zucker Sucre imposé	Sůl - výroba Salzproduktion Sel - production	
	úhrnem insgesamt total	z toho — davon — dont				celkem im ganzen total	z toho pro tuz. davon für das Inland dont pour l'intérieur			pitný Trinkspiritus de bouche	ostatní sonstiger autre		celkem im ganzen total	z toho jedlá davon Speisesalz dont alim.
		hovězí Rindfleisch de boeuf	vepřové Schweinefleisch de porc	ostatní sonstiges autres										
	1.000 q					1.000 hl						1.000 q		
1929	. (349)	. (159)	. (148)	. (42)	. (83)	968	945	45,1	71,7	22,7	24,6	289	146	89
1930	. (344)	. (148)	. (156)	. (40)	. (80)	951	932	44,1	71,5	21,1	25,2	290	142	85
1931	. (354)	. (143)	. (169)	. (42)	. (75)	865	852	46,8	70,1	18,8	25,6	286	142	86
1932	. (338)	. (149)	. (147)	. (42)	. (69)	796	788	44,8	66,6	15,0	42,8	279	127	83
1933	271 (317)	135 (138)	99 (140)	37 (39)	54 (64)	663	656	39,7	53,7	12,5	64,3	265	132	84
1934	299 (357)	141 (145)	117 (169)	41 (43)	55 (68)	666	660	39,1	60,2	11,5	63,0	261	134	87
1935	291 (344)	140 (143)	112 (159)	39 (42)	53 (66)	646	639	38,8	60,0	11,8	65,0	264	129	83
1936	279 (321)	128 (130)	116 (154)	35 (37)	63 (74)	630	623	42,7	63,9	12,3	69,5	275	132	86
1937	303 .	132 .	134 .	37 .	66 .	693	685	50,2	72,8	13,2	75,2	281	139	89
1936: IX.	272 (278)	127 (130)	116 (118)	29 (30)	74 (75)	652	646	43,9	54,7	11,6	69,9	298	135	91
X.	273 (285)	125 (127)	117 (124)	31 (34)	73 (75)	539	533	50,9	47,6	14,8	83,3	281	147	103
XI.	262 (291)	115 (117)	116 (140)	31 (34)	67 (73)	489	482	47,5	51,1	14,3	71,1	274	155	100
XII.	281 (398)	116 (119)	133 (245)	32 (34)	72 (111)	599	592	60,9	49,2	17,1	52,5	294	128	86
1937: I.	249 .	110 .	110 .	29 .	55 .	455	449	43,9	45,9	10,4	46,5	227	151	95
II.	242 .	102 .	111 .	29 .	57 .	453	446	40,4	44,9	12,7	55,4	229	125	79
III.	297 .	123 .	131 .	43 .	62 .	573	565	51,9	62,5	12,7	65,1	263	123	79
IV.	297 .	130 .	128 .	39 .	60 .	614	605	47,2	66,1	12,1	71,3	248	124	74
V.	322 .	141 .	140 .	41 .	65 .	864	854	47,4	107,3	10,7	77,1	265	131	82
VI.	324 .	142 .	141 .	41 .	66 .	914	904	42,0	115,3	9,9	80,9	284	122	75
VII.	325 .	145 .	139 .	41 .	62 .	977	968	44,0	101,3	12,8	96,8	366	141	93
VIII.	321 .	147 .	137 .	37 .	67 .	874	865	45,5	84,0	13,2	99,7	309	145	97
IX.	317 .	141 .	139 .	37 .	72 .	728	720	50,5	62,2	13.0	80,4	291	140	91
X.	317 .	138 .	142 .	37 .	79 .	649	641	55,4	57,5	14,7	81,9	262	164	116
XI.	324 .	139 .	147 .	38 .	80 .	544	536	58,6	58,1	16,4	80,5	293	159	100
XII.	305 .	123 .	145 .	37 .	70 .	672	662	75,3	69,1	19,2	66,3	339	145	92
1938: I.	279 .	123 .	122 .	34 .	59 .	463	457	47,9	46,3	.	.	236	145	93

[1]) Maso a tuky získané jen z porážek živnostenských (data v závorce: ze *všech* porážek) a ze zahr. obchodu. — Nur aus gewerblichen (in der Klammer: aus *allen*) Schlachtungen und dem Außenhandel gewonnene Fleisch- und Fettmenge. — Viandes et graisses obtenues par l'abatage industriel (chiffres en parenthèse: *de l'ensemble* des abatages) et du commerce extérieur.
[2]) T. j. zdaněné množství pro domácí spotřebu (z tuzemské výroby a z dovozu). — D. i. die für den inl. Verbrauch versteuerte Menge (aus der inl. Erzeugung u. der Einfuhr). — Quantités imposées pour la consommation nationale (de la production nationale et de l'importation).

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Indexy spotřeby — Verbrauchsindizes — Indices de la consommation (1929 = 100)														
	Tržba[1]) Verkaufserlös[1]) Ventes annuelles[1])	Uhlí pro Kohle für Charbon			Zápalky[2]) Zündhölzchen[2]) allumettes[2])	Prodané tabákové výrobky Verkaufte Tabakwaren Ventes des produits de tabac				Automobily[3]) Kraftwagen[3]) Automobiles[3])	minerální oleje[4]) Mineralöle[4]) huiles minérales[4])	Osobní doprava želez. Eisenbahn-Personenverkehr Transp. de voyageurs sur les chemins de fer	Výnos dávky ze zábav Ertrag der Vergnügungsabgabe Produit de la taxe sur les divert.		
		otop Beheizung de chauffage	dopravu Verkehr pour le transport	průmysl Industrie à usage industriel		doutníky Zigarren cigares	cigarety Zigaretten cigarettes	tabáky Tabak tabacs					celkem im ganzen total	z toho davon dont	
								dýmkové Pfeifentabak de pipe	cigaretové Zigarettentabak à cigarettes					biografů aus Lichtspielen cinémas	ostat. sonstiger autre
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	96,8	75,2	86,4	85,1	103,0	97,4	101,6	96,0	101,1	99,8	116,7	97,3	111,7	117,0	102,1
1931	91,3	95,9	82,2	78,3	104,7	84,3	102,7	93,4	100,9	90,3	121,1	85,5	102,7	108,1	92,8
1932	85,4	91,6	77,5	61,8	69,4	65,1	95,0	99,9	114,9	75,3	121,1	77,1	87,0	93,1	76,0
1933	77,0	89,1	70,2	60,4	64,1	55,0	89,4	96,5	122,9	55,3	105,1	56,2	78,0	84,3	66,8
1934	74,1	81,9	75,1	61,0	61,3	49,6	93,2	97,5	120,7	60,1	108,0	58,8	74,5	78,6	67,1
1935	76,8	87,7	70,2	64,7	61,7	45,1	90,0	89,5	111,0	57,3	112,3	58,6	73,6	79,2	63,4
1936	82,2	93,4	73,9	73,9	61,4	43,0	93,4	84,8	112,9	67,7	121,5	62,8	80,7	89,2	65,4
1937	89,2	107,3	87,2	92,6	64,1	44,2	99,0	81,6	112,2	79,5	136,1	.	85,6	95,5	67,8
1936: IX.	84,3	123,1	93,3	83,2	51,2	43,8	100,6	90,2	124,2	64,6	139,3	67,0	89,9	96,7	77,5
X.	87,3	151,8	81,4	89,3	59,9	39,8	95,6	88,4	109,7	57,2	148,4	63,5	92,1	106,8	65,6
XI.	84,7	150,7	87,7	90,3	77,0	39,8	90,0	80,3	108,0	59,9	149,4	69,5	93,8	106,6	70,7
XII.	103,5	127,5	86,2	86,5	85,1	67,0	101,6	90,0	114,9	67,2	120,4	70,2	98,9	114,9	69,8
1937: I.	75,1	124,6	82,6	81,6	59,4	29,6	77,2	61,7	88,7	48,2	137,3	63,2	106,2	101,3	115,1
II.	83,8	133,7	94,9	91,2	75,5	35,6	87,6	72,0	101,8	55,2	117,7	70,2	101,5	109,6	86,8
III.	84,0	92,4	87,4	85,4	92,4	40,9	89,7	78,7	107,0	88,7	118,1	77,6	92,7	114,9	52,7
IV.	89,8	78,1	81,4	89,3	69,0	40,6	97,2	84,1	112,9	110,8	111,8	72,6	92,1	112,7	54,7
V.	81,8	56,0	71,9	82,4	52,8	44,6	95,6	80,6	108,1	104,6	110,1	86,1	75,5	75,9	74,6
VI.	90,8	61,6	82,7	92,5	47,0	44,8	105,8	89,8	120,4	106,0	112,2	78,3	55,0	55,8	53,5
VII.	93,1	75,3	92,8	90,7	20,5	46,8	106,8	88,7	119,7	95,1	162,6	76,3	52,7	55,5	47,5
VIII.	86,9	107,0	115,6	98,5	50,8	42,3	102,0	79,6	112,9	75,9	158,0	75,1	70,8	83,0	48,7
IX.	93,0	127,3	128,5	102,4	49,3	45,6	104,9	87,0	121,6	68,1	140,9	79,6	82,9	97,9	55,8
X.	93,7	139,0	54,8	95,3	63,5	47,0	116,4	90,0	117,9	64,1	146,5	78,2	100,9	118,2	69,6
XI.	90,1	150,9	79,0	103,9	90,7	43,5	97,7	77,6	113,0	65,0	167,3	87,1	96,9	97,3	73,7
XII.	109,0	141,9	74,9	97,9	99,7	68,5	106,0	88,0	122,7	70,5	148,6	.	101,0	112,0	81,2
1938: I.	91,7	131,9	81,6	87,1	72,7	27,5	79,0	55,7	93,9	59,1	101,0	.	112,3	111,1	114,5
II.	.	112,4	98,2	87,4	.	36,4	93,6	68,7	108,5	71,6	.	.	121,2	109,0	143,2

[1]) Tržba konsumních družstev na 1 člena a den. — Erlös der Konsumgenossenschaften auf 1 Mitglied pro Tag. — Ventes des coopératives de cons. (moyennes par membre et par jour). — [2]) Výroba pro tuzemsko. — Erzeugung für das Inland. — Production pour l'intérieur du pays. — [3]) Tuzemský odbyt. — Inlandsabsatz. — Ventes pour l'intérieur du pays. — [4]) Vyklizené. — Weggebracht. — Sorties.

10. Konkursy a vyrovnání — Konkurse und Ausgleiche — Faillites et liquidations judiciaires

Rok, (= měsíční průměr) měsíc / Jahr, (= Monatsdurchschnitt) Monat / Année, (= moyenne mensuelle) mois	Vyhlášené konkursy — Eröffnete Konkurse — Faillites déclarées: celkem / im ganzen / total	zemědělství / Landwirtschaft / agriculture	průmysl a živnosti / Industrie und Gewerbe / industries	obchod, peněžnictví a doprava / Handel, Geldwesen und Verkehr / commerce, banques et crédit, transports	volná povolání / freie Berufe / professions libérales	ostatní povolání / sonstige Berufe / autres professions	vedlejší konkursy / Nebenkonkurse / faillites accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) / deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) / où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč): počet / Zahl / nombre	aktiva / Aktiva / actif	pasiva / Passiva / passif	Zahájená vyrovnání — Eingeleitete Ausgleiche — Liquidations judiciaires ouvertes: celkem / im ganzen / total	zemědělství / Landwirtschaft / agriculture	průmysl a živnosti / Industrie und Gewerbe / industries	obchod, peněžnictví a doprava / Handel, Geldwesen und Verkehr / commerce, banques et crédit, transports	volná povolání / freie Berufe / professions libérales	ostatní povolání / sonstige Berufe / autres professions	vedlejší vyrovnání / Nebenausgleiche / liquidations judiciaires accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) / deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) / où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč): počet / Zahl / nombre	aktiva / Aktiva / actif	pasiva / Passiva / passif
1929 . . .	54	1	20	29	1	1	2	39	7,227	10,689	241	5	84	138	2	4	8	240	46,475	85,246
1930 . . .	74	1	27	39	1	3	3	55	6,522	14,300	358	14	123	199	3	5	14	357	73,365	132,165
1931 . . .	88	3	31	45	1	4	4	66	14,764	27,108	382	25	125	208	2	8	14	379	82,466	139,357
1932 . . .	120	6	40	60	2	5	7	91	23,993	40,375	382	31	115	201	4	11	20	381	93,750	142,406
1933 . . .	132	6	50	62	3	4	7	113	30,898	55,553	295	13	94	167	3	7	11	295	66,222	104,231
1934 . . .	105	4	38	48	3	6	6	87	17,327	29,724	165	4	55	91	2	7	6	165	36,727	57,990
1935 . . .	89	5	32	37	3	7	5	72	12,010	20,813	131	4	36	79	1	6	5	131	21,368	35,283
1936 . . .	65	4	20	29	4	6	2	54	7,620	15,755	87	2	24	54	1	4	2	87	16,812	24,831
1937 . . .	56	3	18	23	2	7	3	32	7,055	11,648	71	—	16	45	1	6	3	70	13,988	22,351
1936: XI.	51	5	23	19	1	2	1	42	9,571	18,225	87	—	24	56	—	3	4	87	6,677	12,505
XII.	78	4	22	38	4	7	3	68	9,788	24,770	82	—	17	57	—	3	5	82	15,440	27,956
1937: I.	54	1	17	27	2	5	2	25	2,050	3,033	73	—	12	58	2	—	1	72	12,879	20,577
II.	71	4	25	30	3	6	3	43	29,392	45,409	70	—	14	47	1	4	4	68	7,732	11,758
III.	72	2	24	34	4	5	3	40	4,112	9,880	76	—	14	50	—	6	6	76	8,687	13,526
IV.	61	1	24	24	1	8	3	37	5,919	9,991	69	—	15	44	—	7	3	69	10,212	16,805
V.	56	3	18	24	3	2	6	31	8,986	15,010	81	—	24	49	1	6	1	81	21,790	41,324
VI.	61	7	13	26	3	9	3	44	10,070	13,013	84	—	19	54	1	8	2	84	8,342	11,644
VII.	44	2	18	18	—	5	1	20	5,396	8,625	48	—	9	34	1	2	2	48	6,183	11,678
VIII.	37	1	12	15	1	6	2	24	2,863	8,757	53	—	11	32	3	3	4	51	45,133	60,541
IX.	43	2	14	16	2	6	3	28	6,324	9,628	66	—	18	32	1	10	5	66	8,198	14,677
X.	70	4	27	21	3	10	5	38	5,106	6,927	62	—	17	34	—	8	3	62	7,736	12,163
XI.	53	4	16	22	2	6	3	20	2,578	5,069	78	—	16	47	1	11	3	78	11,089	17,072
XII.	48	1	15	17	3	12	—	32	1,863	4,430	85	—	24	46	2	10	3	85	19,711	36,085
1938: I.	56	2	19	21	3	10	1	28	2,740	6,358	58	—	16	37	—	4	1	58	19,026	25,979
II.	38	2	13	14	3	4	2	19	899	9,819	63	—	13	43	—	5	2	62	14,742	25,223

11. Stavební ruch — Bautätigkeit — Activité du bâtiment

Rok (= měsíční průměr) / Jahr (=Monatsdurchschnitt) / Année (= moyenne mensuelle) / Měsíc / Monat / mois	Stavební povolení — Baubewilligungen — Permis de bâtir: pozměňovací stavby / Umänderungsbauten / transformations	novostavby / Neubauten / constructions nouvelles: počet / Zahl / nombre	kubatura / Kubatur / vol. bâti (1.000 m³)	Kolaudace — Kollaudierungen — Permis d'usage: pozměňovací stavby / Umänderungsbauten / transformations	novostavby / Neubauten / constructions nouvelles: počet / Zahl / nombre	kubatura / Kubatur / vol. bâti (1.000 m³)	Přírůstek bytů / Zugang an Wohnungen / Accroissement de logements
1929	.	.	.	196	380	.	1.474
1930	.	.	.	164	249	.	1.100
1931	.	.	.	131	285	.	1.580
1932	318	329	616	147	333	.	1.688
1933	176	218	321	134	237	.	982
1934	198	185	272	129	191	.	685
1935	179	152	277	117	135	.	591
1936	218	202	427	119	171	328	1.035
1937	213	220	485	114	171	377	1.020
1936: VIII.	219	283	395	146	197	216	690
IX.	241	215	487	162	324	555	1.632
X.	242	230	323	180	302	733	2.246
XI.	195	149	336	157	242	363	1.175
XII.	155	98	274	153	233	609	2.359
1937: I.	124	133	368	98	96	198	589
II.	131	127	374	77	55	152	342
III.	195	181	352	72	46	106	298
IV.	311	324	777	78	73	240	652
V.	272	291	554	52	80	109	329
VI.	244	221	355	109	189	364	1.120
VII.	330	379	917	142	278	657	2.001
VIII.	159	234	511	140	195	431	1.396
IX.	209	210	380	89	198	362	983
X.	223	241	572	180	298	645	1.737
XI.	211	174	379	158	245	507	1.134
XII.	141	122	275	174	304	747	1.947
1938: I.	137	95	230	130	106	276	769

NB. Stavební ruch ve 38 větších městech, která zasílají svá hlášení nejpřesněji a nejdříve. — Bautätigkeit in 38 größeren Städten, die ihre Meldungen am genauesten und frühesten einsenden. — Activité du bâtiment dans les 38 villes plus importantes qui fournissent leurs rapports le plus précisément et le plus tôt.

12. Živnostenské porážky — Gewerbliche Schlachtungen — Animaux de boucherie abattus

1.000 kusů — 1.000 Stück — 1.000 pièces

Rok (= měsíční průměr) / Jahr (= Monatsdurchschnitt) / Année (= moyenne mensuelle) / Měsíc / Monat / mois	Skot — Rinder / Boeufs	Telata — Kälber / Veaux	Vepři — Schweine / Porcs	Ovce — Schafe / Moutons	Jehňata — Lämmer / Agneaux	Kozy — Ziegen / Chèvres	Kůzlata — Zickel / Chevreaux	Koně a muli / Pferde und Maultiere / Chevaux et mulets	Hříbata a osli / Fohlen und Esel / Poulains et ânes
1933	57·7	75·7	203·6	7·0	5·2	1·7	16·9	2·4	0·2
1934	62·1	85·8	246·6	7·8	4·3	2·0	16·5	2·1	0·1
1935	61·5	79·3	231·6	9·5	5·0	2·0	17·5	2·5	0·2
1936	53·7	68·9	229·3	10·4	4·3	2·4	18·0	2·4	0·1
1937	54·5	75·4	265·6	11·5	4·6	3·0	20·2	1·9	0·1
1936: I.	52·8	70·5	222·0	7·5	5·8	2·0	1·0	3·1	0·2
II.	47·4	64·2	206·1	6·9	13·3	1·4	10·1	2·8	0·1
III.	52·9	75·4	224·8	6·1	14·4	2·2	78·5	2·8	0·2
IV.	57·8	84·8	237·7	5·3	13·8	2·4	105·4	2·8	0·2
V.	58·6	88·2	235·5	4·3	1·5	1·4	15·4	2·3	0·2
VI.	55·3	79·7	231·4	4·0	0·6	0·7	1·6	2·1	0·2
VII.	58·2	82·2	237·1	5·9	0·2	0·7	0·6	1·8	0·2
VIII.	57·6	63·4	220·8	9·7	0·3	1·1	0·5	1·8	0·1
IX.	55·1	54·8	225·8	16·6	0·4	2·3	0·7	2·0	0·1
X.	53·2	50·8	227·0	26·8	0·5	4·7	0·9	2·4	0·1
XI.	47·6	51·9	222·8	21·2	0·5	5·5	0·6	2·5	0·1
XII.	48·0	61·4	260·5	10·6	0·4	3·9	0·6	2·4	0·1
1937: I.	43·3	59·2	215·9	7·0	4·2	2·4	1·1	1·9	0·1
II.	40·5	58·1	217·0	5·7	14·6	2·2	11·3	1·8	0·1
III.	49·1	80·3	259·5	6·4	28·9	3·4	102·2	2·0	0·1
IV.	52·1	76·7	253·1	4·9	4·1	3·3	102·4	1·9	0·1
V.	57·7	88·8	279·5	5·2	1·5	1·8	19·2	1·8	0·2
VI.	58·9	92·4	283·7	4·7	0·3	1·0	2·3	1·5	0·2
VII.	62·3	91·5	279·1	6·5	0·2	0·9	0·6	1·5	0·1
VIII.	62·6	78·0	272·2	10·6	0·2	1·5	0·7	1·6	0·1
IX.	60·8	72·8	275·0	18·2	0·2	3·4	0·7	1·7	0·1
X.	59·1	65·9	276·1	28·1	0·3	5·7	0·9	2·0	0·1
XI.	57·4	67·3	286·4	29·0	0·4	6·0	0·7	2·3	0·1
XII.	50·5	74·2	290·2	12·2	0·3	4·1	0·4	2·3	0·1
1938: I.	49·2	70·5	242·7	7·0	5·0	2·4	1·3	1·7	0.1

13. Cizinecký ruch — Fremdenverkehr — Tourisme

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc — Monat — Mois	Návštěvníci — Besucher — Visiteurs: Praha Prag Prague	Brno Brünn	Bratislava	Františkovy Lázně Franzensbad	Karlovy Vary Karlsbad	Mariánské Lázně Marienbad	Poděbrady	Luhačovice	Piešťany	Trenčianské Teplice	větší města úhrnem[1]*) größere Städte insgesamt[1]*) grandes villes, total[1]*)	lázeňská místa úhrnem[2]*) Kurorte insgesamt[2]*) stations de cure, total[2]*)	Cestující překročivší hranice — Überschreitungen der Staatsgrenze — Passage de la frontière d'Etat: Příchod Zugang Arrivée: tuzemci Inländer Tchécoslovaques	Příchod: cizozemci Ausländer étrangers	Odchod Abgang Départ: tuzemci Inländer Tchécoslovaques	Odchod: cizozemci Ausländer étrangers	Ztrávené noci Übernachtungen Nuitées: cizinců v Č.S.R. Ausländer in der Č.S.R. étrangers en Tchécoslov.	tuzemců v cizině Inländer im Ausland Tchécoslov. à l'étranger
	1.000																	
1929	50,5	.	6,9	4,0	9,2	5,7	2,0	2,8	1,9	2,2	.	.	.	.	.	.	.	.
1930	56,6	.	6,8	3,8	8,9	5,4	2,9	2,9	1,9	2,3	.	.	.	.	.	.	.	.
1931	45,7	.	9,5	3,2	7,3	4,2	2,0	2,9	1,8	1,9	.	.	.	.	.	.	.	.
1932	52,3	.	.	2,6	6,3	3,5	2,6	3,0	1,5	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.
1933	35,5	7,4	9,1	2,0	6,0	3,7	2,7	3,1	1,4	0	.	32,8	.	.	.	.	.	.
1934	39,7	8,4	7,5	2,4	6,3	4,2	2,8	3,4	1,5	1,7	81,2	28,5	.	.	.	.	.	.
1935	43,0	9,9	8,1	1,7	6,3	3,5	2,7	3,8	1,7	1,7	121,2	33,2	88,7	137,1	90,2	128,7	531,8	118,8
1936	32,1	10,7	8,7	1,9	6,9	3,5	2,7	3,7	1,8	1,7	149,8	51,2	102,5	141,5	104,6	136,3	444,4	189,0
1937	51,4	10,8	10,0	1,2	7,3	4,1	2,7	3,5	2,0	2,0	148,9	56,1	118,4	160,3	122,7	154,2	422,9	272,2
1936: XI.	29,8	10,7	8,6	0	2,3	0,3	0,2	0	0,6	0,2	176,6	62,7	124,7	178,0	127,8	168,7	601,0	255,5
XII.	29,2	8,6	7,7	0	1,6	0,3	0,2	0	0,6	0,1	144,9	13,6	86,8	109,3	86,0	111,5	107,8	12,9
1937: I.	27,8	8,8	7,8	0	2,1	0,3	0,3	0	0,5	0,1	121,2	35,0	101,2	143,5	102,5	130,2	184,8	25,9
II.	23,2	8,9	7,6	0	2,0	0,3	0,2	0	0,6	0.1	124.3	30,6	83,3	113,6	85,2	120,9	214,5	55,4
III.	40,2	10,3	8,9	0,1	3,4	0,7	0,5	0	0,8	0,1	120,1	34,1	79,6	102,6	86,2	100,6	126,6	98,8
IV.	32,1	11,0	9,1	0,3	4,6	0,8	1,2	0,2	1,3	0,7	152,6	48,4	111,3	167,1	112,0	153,2	367,7	215,3
V.	269,8	11,8	10,0	1,9	12,0	6,4	4,9	4,5	2,8	3,2	151,2	28,3	85,6	118,0	93,2	114,5	437,6	107,3
VI.	31,1	9,9	9,7	3,2	13,4	9,1	6,6	8,8	3,6	3,5	401,4	74,4	154,5	214,7	160,4	195,1	533,6	356,7
VII.	35,3	11,3	11,2	4,9	19,9	16,7	8,1	16,6	4,6	8,8	157,5	99,2	122,6	193,9	133,2	173,9	921,1	326,4
VIII.	37,5	13,2	12,7	3,1	15,4	10,9	6,0	10,2	4,1	4,8	197,7	182,3	181,7	298,9	210,4	248,4	1.617,1	1.005,8
IX.	36,7	13,0	11,1	0,8	7,2	2,2	3,1	1,0	2,8	2,0	201,8	136,1	214,4	281,9	188,8	283,5	1.802,4	605,8
X.	31,8	11,6	11,0	0,1	3,4	0,4	0,8	0,1	1.2	0,7	169,9	45,9	134,8	200,5	135,3	213,3	427,5	81,7
XI.	27,2	11,0	10,3	0	2,6	0,4	0,6	0	0,6	0,2	163,7	21,5	118,2	165,1	121,7	155,2	243,2	87,8
XII.	24,2	9,2	10,3	0	1,7	0,4	0,4	0	0,6	0,1	152,6	15,8	96,8	125,8	95,7	129,5	244,2	80,8
1938: I.	30,2	9,3	9,3	0	2,0	0,3	0,3	0	0,6	0,1	126,0	35,8	113,7	154,2	111,3	136,6	276,4	44,0
II.	27,6	9,5	9,3	0	2,2	0,4	0,3	0	0,7	0,1	140,4	31,0	89,1	120,2	90,9	124,1	392,2	33,9
											138.4	31,9	81,2	113,8	83.8	105,3	198,6	77,0

¹) Počet měst: — Zahl der Städte: — Nombre de villes: 1933 — 25, 1934 — 47, 1935—1937 — 100. ²) Počet míst: — Zahl der Orte: — Nombre de stations: 1932—1933 — 15, 1934 — 17, 1935 — 104, 1936 — 144, 1937 — 162. *) Opraveno — Berichtigt — Revisé.

14. Sociální pojištění — Sozialversicherung — Assurances sociales

Rok Měsíc / Jahr Monat / Année Mois	Ústř. soc. pojišťovna - Zentralsozialversicherungsanst. - Inst. central d'assur. sociales: Předpis pojistného Vorschreibung der Versich.-Beiträge Cotisations d'assurances prescrites: Pojištění nemocenské Krankenversicherung Assurances-maladie	Předpis pojistného: Pojištění inval. a starob. Invaliditäts- u. Altersversich. — Assurances-invalidité-vieillesse	Vydání nemocenského pojištění Ausgaben der Krankenversicherung Dépenses des assurances-maladie: celkem im ganzen total	z toho-davon-dont: peněžní dávky Geldleistungen prestations en espèces	z toho-davon-dont: léčeb. péče Heilfürsorge traitements et soins	Průměr. počet pojištěnců¹) — Durchschn. Zahl der Versich.¹) — Moyenne des assurés¹): Pojišt. nemocenské Krankenversicher. Assurances-maladie: zák. - Ges. loi 221/24	Pojišt. nemocenské: zák. - Ges. loi 117/26²)	Pojištění inval. a starob. Invaliditäts- u. Altersversich. — Assurances-invalidité-vieillesse	Pojištěná mzda³) Versicherter Lohn³) Salaire assuré³)	Všeobecný pensijní ústav - Allg. Pensionsanstalt - Inst. gén. des pens. (de retraite): Pojištěnci⁴) Versicherte⁴) Assurés⁴): celkem — im ganzen — total	povinní Pflichtversicherte obligatoires	dobrovolní freiw. Versicherte facultatifs	s uznávacím poplatkem mit Anerkennungsgebühr payant contr. de reconn.	Zaměstnavatelé — Arbeitgeber — Patrons⁶)	Běžná měsíční výplata⁵) Laufende monatliche Auszahlung⁵) Paiements, par mois, des pensions⁵): důchody invalid. Invaliditätsrenten d'invalidité *)	**)	důchody star. Altersrenten de vieillesse *)	**)	důchody vdovské Witwenrenten de veuve *)	**)	důchody sirotčí Waisenrenten d'orphelins *)	**)
	1,000.000 Kč					1.000			1,000.000 Kč	1.000					1,000.000 Kč							
1929	978	635	1.074	501	365	2,506	197	2,306	14.983	277	271	2	4	55	.	.	.	.	.	.	.	.
1930	987	614	1.103	488	380	2,445	202	2,200	14.630	306	300	2	4	57	4.48	.	2.37	.	2.17	.	0.65	.
1931	928	574	1.064	469	385	2,310	181	2,094	13.482	325	316	3	6	63	5.43	.	3.46	.	2.65	.	0.76	.
1932	833	496	960	380	372	2,067	179	1,881	11.493	330	318	3	9	68	6.67	.	4·81	.	3.10	.	0.82	.
1933	735	435	836	297	337	1,885	176	1,713	9.849	327	311	4	12	69	8.34	1.63	6.40	1.94	3.52	0.68	0.87	0.080
1934	719	422	775	339	332	1,879	172	1,681	9.577	334	311	4	19	68	9.76	1.78	7.95	2.29	4.02	0.77	0.94	0.087
1935	718	395	784	223	354	1,919	171	1,692	9.458	347	321	6	20	69	11.01	1.87	9.18	2.39	4.49	0.84	1.02	0.091
1936	784	441	792	228	361	2,064	176	1,851	10.477	366	339	9	18	70	12.15	1.93	11.31	2.72	5.08	0.93	1.12	0.092
1937	893	529	879	264	397	2,258	186	2,043	12.100	394	366	12	16	73	12.99	1.94	12.85	2.88	5.62	1.00	1.22	0.092
1936: X.	71	40	73	20	36	2,234	179	2,007	983	370	343	9	17	73	12.76	1.94	12.52	2.86	5.50	0.99	1.18	0.091
XI.	74	42	69	19	34	2,207	182	1,987	940	373	347	10	17	73	12.82	1.94	12.65	2.87	5.54	1.00	1.19	0.091
XII.	67	35	83	23	37	2,035	183	1,830	881	379	353	10	17	73	12.89	1.94	12.75	2.88	5.58	1.00	1.21	0.092
1937: I.	61	35	68	24	26	1,880	181	1,689	815	380	354	10	16	73	12.99	1.94	12.85	2.88	5.62	1.00	1.22	0.092
II.	58	33	66	22	28	1,913	182	1,721	749	381	354	10	16	73	12.99	1.94	12.93	2.89	5.67	1.01	1.23	0.092
III.	63	36	69	21	32	2,000	184	1,807	877	385	358	11	16	74	13.06	1.94	13.15	2.91	5.72	1.02	1.24	0.092
IV.	69	40	70	20	32	2,192	186	1,989	942	389	361	11	16	74	13.10	1.94	13.26	2.91	5.78	1.03	1.26	0.093
V.	80	47	64	19	29	2,345	188	2,132	1.054	391	364	11	16	75	13.15	1.93	13.36	2.92	5.83	1.03	1.27	0.094
VI.	78	45	68	20	31	2,425	189	2,207	1.065	394	367	12	16	75	13.17	1.93	13.44	2.92	5.87	1.04	1.29	0.094
VII.	78	48	73	23	33	2,425	182	2,206	1.115	396	369	12	16	76	13.19	1.93	13.52	2.93	5.94	1.05	1.25	0.089
VIII.	84	52	70	22	34	2,426	183	2,183	1.124	394	367	12	16	76	13.21	1.93	13.60	2.93	5.99	1.05	1.26	0.090
IX.	77	47	70	21	32	2,398	187	2,170	1.086	398	370	12	16	76	13.23	1.92	13.75	2.94	6.05	1.06	1.26	0.089
X.	89	54	81	23	38	2,442	189	2,211	1.148	398	371	12	15	76	13.25	1.92	13.82	2.95	6.09	1.06	1.26	0.089
XI.	78	47	76	23	36	2,411	192	2,184	1.101	399	371	13	15	76	13.25	1.91	13.93	2.96	6.14	1.07	1.28	0.090
XII.	77	45	104	28	45	2,212	194	1,999	1.023	407	379	13	15	77	13.33	1.91	14.05	2.96	6.20	1.08	1.31	0.091
1938: I.	.	.	75	28	27	1,992	192	1,793	912	409	381	13	15	77	13.35	1.91	14.12	2.97	6.25	1.08	1.32	0.091
II.	.	.	74	25	31	2,058	193	1,849	848	409	380	13	15	77	13.38	1.90	14.19	2.97	6.29	1.08	1.33	0.092

¹) Pojištěných povinně i dobrovolných. — Pflicht- und freiwillig Versicherte. — Assurés obligatoires et facultatives. ²) Bez úřed. nemocenských pojišťoven. — Ohne Beamten-Krankenversicherungsanstalten. — Non compris les assurances-maladie des employés. — ³) Týká se jen nemocensky pojištěných podle zákona 221/24. — Bezieht sich nur auf die gemäß Ges. 221/24 Versicherten. — Ne se rapporte qu'aux assurés en vertu de la loi Nº 221/24. — ⁴) Měsíční průměr a stav na počátku měsíce. — Monatsdurchschnitt und der Stand zu Beginn des Monates. — Moyenne mensuelle et l'état au commencement du mois. — ⁵) Podle stavu na počátku roku (měsíce). — Nach dem Stande am Anfange des Jahres (Monates). — D'après l'état au commencement de l'année (du mois). — *) Důchody vyplácené podle zák. 117/34. — Gemäß Ges. 117/34 ausgezahlte Renten. — Pensions payées en vertu de la loi Nº 117/34. — **) Zvýšení důchodu podle zák. 125/31. — Rentenerhöhung gemäß Ges. 125/31. — Augmentations des pensions en vertu de la loi Nº 125/31.

15. Veřejné finance*) — Öffentliche Finanzen*) — Finances publiques*)

Rok (=měsíční průměr) Jahr (=Monatsdurchschnitt) Année (=moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Hrubý výsledek veřejných dávek Brutto-Ertrag der öffentlichen Abgaben Produit brut des charges publiques: Veřejné dávky Öffentl. Abgaben Taxes publiques	Přímé daně Direkte Steuern Impôts directs	Daň z obratu a přepychová Umsatz- und Luxussteuer Impôt sur le chiffre d'affaires et de luxe	Cla Zölle Douanes	Spotřební daně Verbrauchssteuern Impôts de consommation	Poplatky Gebühren Droits	Monopoly[1]) Monopole[1]) Monopoles[1])	Podíly a úděly[2]) Anteile und Zuteilungen[2]) Quotes-parts et allocations[2])	Tabáková režie Tabakregie Régie des tabacs: prodej Verkauf vente	odvod státní pokladně Abfuhr an die Staatskasse remis à la caisse de l'Etat	Příjem silničního fondu Einnahmen des Straßenfonds Revenu du fonds de la voirie	Samospr. přirážky Selbstverwaltungszuschläge Centimes addit. autonomes: celkem insgesamt total	obecní Gemeindezuschläge communaux
	1,000.000 Kč												
1929	825,7	169,3	195,5	119,1	161,7	177,1	3,0	130,0	196,4	114,0	13,2	.	.
1930	794,5	157,7	196,5	103,3	157,6	173,3	6,1	171,8	192,2	108,6	14,7	.	.
1931	799,2	147,6	185,2	110,9	181,1	170,5	3,9	208,0	181,0	102,1	19,6	123,3	53,6
1932	772,5	172,2	185,8	73,3	176,9	161,2	3,1	207,6	181.1	113,1	24,1	119,1	52,6
1933	728,5	154,6	192,6	54,3	168,2	155,5	3,3	245,2	166,3	107,0	20,3	125,0	54,9
1934	734,2	143,2	199.3	55,6	166,6	164,9	4,6	248,5	159,1	104,0	19,8	118,8	51,6
1935	718,3	146,9	192,7	56,1	165,6	152,5	4,5	259,3	151,6	98,5	21,7	125,5	54.3
1936	753,3	155,6	197,1	62,0	175,7	158,7	4,2	256,3	154,5	98,6	23,9	154,1	66,1
1937	864,7	236,4	230,6	66,4	190,5	135,0	5,8	231,9	142,9	95,3	25,6	131,8	56,7
1936: X.	753,8	174,9	175,2	73,5	186,2	139,2	4,8	252,4	140,6	109,0	21,4	124,6	53,4
XI.	861,5	181,2	275,4	68,8	204,9	126,9	4,3	255,8	146,0	85,5	26,8	155,1	67,2
XII.	1.089,6	415,6	255,8	71,9	203,3	139,2	3,8	224,4	179,2	85,0	31,2	138,1	62,6
1937: I.	749,0	203,1	167,7	53,6	171,9	145,7	7,0	313,9	126,3	57,0	35,6	115,0	44,1
II.	1.090,0	476,2	280,9	58,8	158,7	111,7	3,7	227,1	117,7	87,5	19,5	133,3	59,9
III.	574,4	59,8	148,8	73,4	173,8	114,4	4,2	230,3	137,4	103,5	16,5	125,8	53,8
IV.	762,1	188,8	177,9	75,4	175,2	140.8	4.0	234,4	137,2	113,0	20,3	126,7	54,5
V.	835,9	212,7	271,2	63,8	179,2	102,0	7,0	215,6	146,4	109,5	18,4	126,9	54,8
VI.	723,5	186,9	166,1	53,2	181,8	130,8	4,7	252,2	152,2	78,0	25,1	130,7	58,9
VII.	912,5	273,0	183,8	68,3	199,9	183,7	3,8	249,9	159,0	104,5	40,0	129,7	54,6
VIII.	823,8	131,9	303,2	60,5	204,8	117,8	5,6	227,3	150.2	79,0	25,2	127,0	55,2
IX.	678,9	104.2	176,5	70,1	186,6	132,7	8,8	233,7	150,0	106,5	19,1	129,1	56,5
X.	821,4	178,6	214,7	72,7	197,6	149,6	8,2	219,1	143,4	117,5	21,0	135,4	58,5
XI.	1.049,1	278,4	353,7	76,0	212,1	122,4	6,5	208,1	141,6	101,5	27,3	156,4	65,7
XII.	1.356,0	542,8	322,9	71,5	243,8	168,6	6,4	170,8	166,4	86,0	39,4	144,9	64,3
1938: I.	813,7	255,7	158,8	57,5	211,8	120,7	9,2	297,1	118,0	64,5	33,9	122,8	45,7

*) Data ministerstva financí. — Daten des Finanzministeriums. — Données du Ministère des Finances.

[1]) Sůl, sladidla, výbušné látky. — Salz, Süß- und Sprengstoffe. — Sel, saccharines, matières explosives.

[2]) Odvedené státní správou z výnosu některých dávek samosprávě neb fondům. — Durch die Staatsverwaltung vom Ertrag einiger Abgaben an die Selbstverwaltung oder an Fonds abgeführt. — Remis, sur le produit de certaines taxes, par l'administration de l'Etat aux administrations autonomes et fonds.

16. Návštěva zábav. — Besuch von Vergnügungsunternehmungen. — Fréquentations des divertissements. (1929 = 100)

Výnos dávky ze zábav[1]) v městech s počtem obyvatel — Ertrag der Lustbarkeitsabgabe[1]) in Städten mit einer Einwohnerzahl — Produits de la taxe sur les divertissements[1]) dans les villes

Rok, měsíc Jahr, Monat Année, mois	přes — über — de plus de 10.000: Celkem Insgesamt Total	z toho — davon — dont: biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	z toho — davon — dont: 10—20.000: Celkem Insgesamt Total	z toho — davon — dont: biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	20—50.000: Celkem Insgesamt Total	z toho — davon — dont: biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	přes - über - de plus de 50.000: Celkem Insgesamt Total	z toho — davon — dont: biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	111,7	117,0	102,1	107.9	110,2	102,9	114,0	123.0	99,1	111,9	116,8	103,1
1931	102,7	108,1	92,8	106,0	113,0	90,9	108,8	120,9	88,9	99,5	102,1	94,8
1932	87,0	93,1	76,0	89,1	91,5	84,1	91,2	102,4	72,6	84,9	90,2	75,4
1933	78,0	84,3	66,8	81,2	83,0	77,2	80,6	90,5	64,3	76,3	82,4	65,3
1934	74,5	78,6	67,1	75,7	79,4	67,7	75,6	83,8	62,0	73,8	76,5	69,0
1935	73,6	79,2	63,4	72,1	75,1	65,5	72,4	81,2	58,0	74,4	79,7	65,1
1936	80,7	89,2	65,4	80,6	87,3	66,1	82,4	95,4	61,0	80,1	87,4	66,9
1937	85,6	95,5	67,8	88,6	97,5	69,3	86,7	102,1	61,5	84,4	92,5	69,9
1936: X.	92,1	106,8	65,6	83,8	98,7	51,4	89,7	96,3	58,3	95,3	108,4	71,8
XI.	93,8	106,6	70,7	83,0	96,7	53,6	91,0	115,2	51,4	97,8	106.3	82,5
XII.	98,9	114,9	69,8	101,8	109,2	85,8	91,0	113,4	54,2	101,0	117,2	72,1
1937: I.	106,2	101,3	115,1	116,7	108,7	133,0	104,0	111,5	91,6	104,2	95,4	120,0
II.	101,5	109,6	86,8	103,6	106,6	96,9	99,0	112,8	76,2	101,9	109,3	88,6
III.	92,7	114,9	52,7	96,6	112,6	61,9	90,6	116,3	48,3	92,5	115,0	52,3
IV.	92,1	112,7	54,7	89,4	107,5	50,1	88,3	116,2	42,4	94,2	113,0	60,7
V.	75,5	75,9	74,6	71,5	75,6	62,4	72,5	87,0	48,7	77,7	72,0	87,8
VI.	55,0	55,8	53,5	59,9	55,5	69,3	63,1	62,2	64,5	50,6	53,5	45,4
VII.	52,7	55,5	47,5	66,0	66,8	64,3	66,3	67,0	65,1	44,0	48,1	36,6
VIII.	70,8	83,0	48,7	81,0	91,8	57,6	79,7	90,0	62,8	64,7	77,9	41,1
IX.	82,9	97,9	55,8	78,3	93,5	45,2	81,7	101,1	49,8	84,6	98,0	60,7
X.	100,9	118,2	69,6	97,9	112,4	66,4	104,6	131,7	60,2	100,3	115,0	74,1
XI.	96,9	97,3	73,7	91,4	118,3	33,2	92,6	109,0	65,7	100,0	107,5	86,6
XII.	101,0	112,0	81,2	109,7	118,2	91,4	99,0	121,2	62,7	99,4	106,8	86,0
1938: I.	112,3	111,1	114,5	119,4	112,8	133,5	105,6	113,8	92,3	112,8	109,5	118,7
II.	121,2	109,0	143,2	116,7	107,5	136,8	108,5	111,1	104,1	127,2	108,7	160,1

[1]) Průměrný denní výnos. — Durchschnittlicher Tagesertrag. — Moyennes journalières.

17. Strojená hnojiva — Kunstdünger — Engrais artificiels

Druh hnojiva Düngerart Espèces d'engrais	Zásoba u výrobců Vorrat bei den Produzenten Stocks chez les producteurs	Výroba Produktion Production	K potřebě dodáno Für den Verbrauch abgegeben Quantités livrées à la consommation	Zásoba u výrobců Vorrat bei den Produzenten Stocks chez les producteurs	Zásoba u dovozců Vorrat bei den Importeuren Stocks chez les importateurs	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Zásoba u dovozců Vorrat bei den Importeuren Stocks chez les importateurs	Úhrnná potřeba*) Gesamtverbrauch *) Consommation totale*)
	1./XI. 1937	1./XI. 1937—31./I. 1938		31./I. 1938	1./XI. 1937	1./XI. 1937—31./I. 1938		31./I. 1938	1./XI. 1937 31./I. 1938
A. Dusíkatá hnojiva — Stickstoffhaltige Düngemittel — Engrais azotés									
a) dusičnanová — [1]) in Nitratform — nitratés	179.412	87.788	244.484	22.716	101	4.000	—	101	248.484
b) amoniakální [2]) — in Ammoniakalform — amoniacaux	279.374	214.953	274.763	219.564	—	—	720	—	274.043
B. Fosforečná hnojiva — Phosphatdüngemittel — Engrais phosphatés									
a) vodou rozpustná [3]) — wasserlöslich — solubles dans l'eau	424.907	346.106	20.413	750.600	—	—	—	—	20.413
b) jiná [4]) — sonstige — autres	110.629	413.202	319.786	204.045	—	14	54.579	—	265.221
C. Draselná hnojiva — Kalidüngemittel — Engrais potassiques									
a) kainit — Kainit — kaïnite	—	—	—	—	—	39.131	—	—	39.131
b) draselná sůl 40% — Kalisalz 40% — sel potassique 40%	—	—	—	—	—	95.456	—	—	95.456
c) síran draselný—Kalisulfat—sulfate de potasse	—	—	—	—	—	1.125	—	—	1.125
d) síran hořečnato-draselný — Kalimagnesiumsulfat — sulfate de magnésium et de potasse	—	—	—	—	—	135	—	—	135
D. Kombinovaná hnojiva [5]) — Kombinierte Düngemittel — Engrais composés	29.919	59.645	49.856	39.708	—	—	—	—	49.856
E. Organická hnojiva [6]) — Organische Düngemittel — Engrais organiques	1.688	2.601	3.342	947	—	24.412	—	—	27.754

*) Není to spotřeba hnojiv skutečně použitých v tomto období, ale jsou v ní i menší zásoby, které jsou na skladě v detailních prodejnách nebo u zemědělců. — Nicht Verbrauch an tatsächlich in dieser Betriebszeit verwendeten Düngemitteln, sondern auch kleinere Vorräte, die in Detailverkaufsstellen oder bei Landwirten eingelagert sind. — Ces chiffres ne représentent pas la consommation réelle des engrais dans cette période, mais ils comprennent, par contre, de petits stocks dans le commerce de détail et chez les agriculteurs.

[1]) Ledek sodný přírodní (chilský), ledek sodný umělý (synthetický), ledek vápenatý, ½ ledku ostravského a ¼ superledku semtínského. — Chilesalpeter, synthetischer Natronsalpeter, Kalksalpeter, ½ des Ostrauer Salpeters und ¼ des Semtiner Supersalpeters. — Nitrate de soude (du Chili), nitrate de soude (synthétique), nitrate de calcium, ½ de nitrate d'Ostrava et ¼ de supersalpêtre de Semtín.

[2]) Síran amonný, dusičnan amonný, amonné vápno, ½ ledku ostravského, ¾ superledku semtínského, dusíkaté vápno s Granazotem a močovinou. — Ammoniumsulfat, Ammoniumnitrat, Ammoniumkalk, ½ des Ostrauer Salpeters, ¾ des Semtiner Supersalpeters, Kalkstickstoff samt Granazot und Harnstoff. — Sulfate d'ammoniaque, nitrate d'ammoniaque, chaux d'ammoniaque, ½ de nitrate d'Ostrava, ¾ de supersalpêtre de Semtín et chaux d'azote avec granazote et urée.

[3]) Superfosfát kostní (animální) a superfosfát minerální. — Knochen-Superphosphat (animalisch) und mineralisches Superphosphat. — Superphosphates d'os et superphosphates minéraux.

[4]) Thomasova moučka, citrofosfát I., II., kostní moučky a difos. — Thomasmehl, Citrophosphat I, II, Knochenmehle und Difos. — Scorie Thomas, citrophosphate I, II, poudre d'os et difos.

[5]) Nitrofos, citrofosfát amonný, fosamon A. F., citramfoska I., II., a hortus. — Nitrofos, Ammonium-Citrophosphat, Fosamon A. F., Citramfoska I, II, und Hortus. — Nitrophosphate, citrophosphate d'ammoniaque, phosphate d'ammoniaque A. F., citramfoska I, II, et „hortus".

[6]) Moučka rohová, kožní, z umělého rohu a odpadky z koželužen. — Hornmehl, Ledermehl, Kunsthornmehl und Gerbereiabfälle. — Poudre de corne, de cuir, poudre de corne artificiel et déchets de tanneries.

Band 150: II. Teil der Armenfürsorge und Fürsorge für die schutzbedürftige Jugend in der Čechoslovakischen Republik i. J. 1931.

Band 152: Daten über den Verbrauch in Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenfamilien i. J. 1931/32.

Band 155: Statistik des Außenhandels der Čechoslovakischen Republik i. J. 1937 (Teil II. Spezialhandel, Abteilung 2).

MONATLICHE ÜBERSICHT DES AUßENHANDELS DER ČECHOSLOVAKISCHEN REPUBLIK FÜR MÄRZ 1938 (Nr. 3).

PREISBERICHTE DES STATISTISCHEN STAATSAMTES:

Nummer 10: Internationale Übersicht der Großhandelspreise von Getreide, Mais, Kartoffeln, Weizenmehl, Zucker, Fleisch, Fett, Butter und Eiern, sowie Preise der wichtigsten unedlen Metalle und Textilrohstoffe i. J. 1934 bis Ende 1937.

Nummer 11: Kleinhandelspreise samt Indizes (März 1938).

Nummer 12: Großhandelspreise samt Indizes (April 1938).

MITTEILUNGEN DES STATISTISCHEN STAATSAMTES JAHRG. 1937:

Nummer 143—144: Textilindustrie i. J. 1934.

Nummer 150—152: Streiks und Aussperrungen i. J. 1936.

Nummer 157—160: Borstenvieh- und Geflügelzählung nach dem Stande vom 1. Juli 1937.

Nummer 167—168: Statistik der industriellen Produktion: Stein- und Erdenindustrie i. J. 1934. — Teil 1.

Nummer 169: Statistik der industriellen Produktion: Stein- und Erdenindustrie i. J. 1934. — Teil 2.

Nummer 170: Einkommensteuer nach der Vorschreibung für d. J. 1934.

Nummer 171: Besondere Erwerbsteuer für d. J. 1934.

Nummer 172: Kreditgenossenschaften in der Slovakei und in Karpatorußland i. J. 1936.

Nummer 173: Statistik der Lagerhausgenossenschaften in der Čechoslovakischen Republik i. J. 1935/36.

Nummer 174—176: Statistik der Zivilgerichtsbarkeit i. J. 1936.

MITTEILUNGEN DES STATISTISCHEN STAATSAMTES, JAHRG. 1938:

Nummer 4—7: Volks- und Bürgerschulen im Schuljahre 1936/37.

Nummer 8: Todesursachen im IV. Vierteljahr 1937.

Nummer 9—10: Statistik des Auswanderungswesens i. J. 1937.

Nummer 11—12: Natürliche Bevölkerungsbewegung i. J. 1937.

Nummer 13—14: Todesursachen für das ganze Jahr 1937.

ALLE DIESE VERÖFFENTLICHUNGEN MIT AUSNAHME DES STATISTISCHEN JAHRBUCHES SIND IN KOMMISSION BEI DER BUCHHANDLUNG BURSÍK & KOHOUT, PRAG II., VÁCLAVSKÉ NÁMĚSTÍ. DAS STATISTISCHE JAHRBUCH IST IN KOMMISSION BEI DER VERLAGSANSTALT ORBIS, PRAG XII., FOCHOVA.

Ämtern, Schulen sowie sonstigen kulturellen und Wohlfahrtsanstalten gewährt das Statistische Staatsamt einen 20—50%igen Nachlaß. Bestellungen sind direkt an das Statistische Staatsamt zu richten.

Die Statistischen Nachrichten erscheinen 12 mal jährlich stets am 5. Tage jedes Monates. — Schriftleitung und Verwaltung Prag VII, Bělského tř. 2. — Verantwortlicher Schriftleiter Dr. Jaroslav Stehlík. — Telephon 730-19, 721-51-5. — Zeitungstarif bewilligt mit Erlaß der Post- und Telegraphendirektion Z. 346622 - III a - 1937. — Kontrollpostamt Praha 8. — Staatsdruckerei in Prag.